

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waihrnerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittag

Budapest, 30. Juli.

Wie viel ist nicht schon hierzulande gegen die Herrschaft der Phrase gewettert worden? Alle möglichen und unmöglichen Uebel schob man ihr in die Schuhe. Daß so wenig gearbeitet wird, dafür machte man die Phrase verantwortlich; daß wir in Nichts auf die Tiefe gehen, sondern uns alleweil mit der Oberfläche begnügen, daran ist die Phrase schuld; als ihr allergrößtes Verbrechen gilt aber, daß sie die nichtsnutzigen Großmäuler in die Höhe bringt. So wahr dies Alles aber auch ist, hat doch all die Jahrzehnte her Niemand gewagt, sich von der Herrschaft der Phrase zu emanzipieren. Erst als Graf Stephan Tisza, über dessen fühle, sachliche Nüchternheit förmliche Legenden in Umlauf waren, ans Ruder gelangte, winkte die Hoffnung auf Wandel. Allzu lange dauerte dieselbe allerdings nicht. Wohl mied er gleich in seinen Programmreden geflissentlich alles Phrasengeklänge, aber auf die Dauer vermochte auch er nicht der allgemeinen Strömung zu widerstehen. Man griff ihn an, ohne jeden sachlichen Rückhalt, einzig mit Hilfe von Phrasen, und da blieb ihm oftmals nichts Anderes übrig, als sich mit den gleichen Waffen zu verteidigen. Als die Phrasenfeinde dessen gewahr wurden, ließen sie die Köpfe hängen. Wenn schon Stephan Tisza vor der Phrase kapituliert, wer soll dann noch den Kampf gegen dieselbe wagen. Da kam vor einigen Tagen die Budgetdebatte. An sich schon ein Novum, da man von vornherein wußte, daß sie statt der üblichen drei Monate kaum zwei Wochen dauern werde, brachte sie auch noch nach anderer Seite hin einen tüchtigen Riß in die Tradition.

Fünf neue Minister hatten das Budget zu verteidigen. Nach althergebrachter Sitte durfte man, ja mußte man erwarten, daß jeder derselben in einer großangelegten Rede sein ebenso groß angelegtes Programm dem g. Hause, beziehentlich mit Vermittlung desselben der noch geehrteren Öffentlichkeit überantworten werde. Zum Grausen aller Traditionsmeier sollte es aber anders

kommen. Als Graf Tisza bei der Verhandlung über das Budget des Innern kein Programm gab, sondern sich mit einer Abwehr der gegen ihn gerichteten Angriffe begnügte, ließ man die Sache noch hingehen. Der Mann hat so oft schon über seine Pläne und Ziele gesprochen, ist überdies so außerordentlich beschäftigt, daß es begreiflich, ja sogar als Sache des guten Geschmacks hingestellt werden konnte, wenn er es unterließ, das ohnehin schon Bekannte aufzuwärmen. Als aber Herr v. Hieronymi Ähnliches that, gab es schon ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Ueber die Wichtigkeit des Wirthschaftslebens, über die nothwendige Harmonie zwischen den verschiedenen Zweigen des Wirthschaftslebens, über das Verhältnis von Staat und Gesellschaft zur Wirthschaft lassen sich so schöne und beifallsreiche Phrasen dreheln, daß man es nicht begreifen konnte, daß Herr v. Hieronymi sich eine so gute Gelegenheit zum Erfolg entgehen ließ. Aber der Handelsminister scheint ebenso wenig ein Freund billiger Lorbern zu sein, wie Graf Tisza. Deshalb verzichtete er nicht bloß auf eine sogenannte Programmrede und auf jene bekannten allgemeinen Versprechungen, die Jedermann gefallen, aber zu nichts verpflichten, sondern that noch eins darüber, hob geflissentlich alle Schwierigkeiten hervor, die seiner Thätigkeit im Wege stehen und warnte vor allzugroßem Optimismus. Daß Herr v. Hieronymi damit an manchen Orten, zum Theile sogar im Kreise seiner Freunde, enttäuscht hat, wird wohl auch er selbst wissen. Aber er kann sich hierüber leicht trösten. Denn hinter dieser augenblicklichen Enttäuschung liegt eine gewichtige That, für welche die Zukunft sehr dankbar sein wird. Gleichwie sein Kabinettschef die allgemeine Politik, hat er nämlich durch dieses sein Vorgehen die Ressortpolitik von dem schwankenden Grund der nichts sagenden Phrase auf den sicheren Felsen der positiven Thatsachen hinübergeleitet.

Herrn v. Hieronymi sind denn auch gestern und heute, wenn auch in etwas anderer Form, so doch ebenso nüchtern und beherzt, die Minister für Ackerbau und Kultus, die Herren Tallián und Berzeviczy, nachgefolgt. Auch sie gaben kein allgemeines Programm, in dem die anderen sach-

lichen Bemerkungen bloß Stützpunkte sind für den aus hohlen Phrasen gebildeten Rahmen, sondern begnügten sich damit, die verschiedenen sachlichen Momente ihres Ressorts kurz und ebenfalls nur sachlich zu besprechen. Für jene Leute, die von den Sachangelegenheiten nichts verstehen, mag ja diese Art von Programmreden nicht allzu kurzweilig sein. Aber schließlich sind doch die Minister nicht zur Unterhaltung der verschiedenen Parlamentarier da. Daß die Phrasenreiter Herrn v. Tallián als einen Abtrünnigen behandeln werden, darüber wird er sich wohl leichtlich trösten in dem Bewußtsein, daß ihm die Landwirthe umso dankbarer sein werden. Und ebenso wird es wohl Herrn v. Berzeviczy ergehen. Ihm, dem Manne der klassischen Bildung, wäre es wohl ein Leichtes gewesen, mit schönen Worten einen weiten und breiten Rahmen der uns nöthigen Kulturpolitik auszustechen. Er hätte dafür gewiß auch den Dank aller Phrasenritter eingeharnt, die sich dann nach Herzenslust innerhalb dieses Rahmens hätten herumtummeln können. Wir aber rechnen es ihm höher an, daß er solches unterlassen, daß er den momentanen Erfolg geopfert und sich in allen Punkten auf das streng sachliche Moment beschränkt hat.

Die eigentliche Neuerung in der diesmaligen Budgetdebatte liegt darin, daß früher die Minister fast immer nur ein Programm ihrer Meinungen, jetzt aber ein Programm ihrer Arbeit gaben. Früher meinte man, ein echtes Programm müsse Alles und noch Einiges umfassen, müsse auch noch auf Zeiten hinübergreifen, die weit über die normale Lebensdauer eines Kabinetts oder Ressortministers hinausreichen. Die Folge davon war, daß stets zwischen dem Programm eines Ministers und seiner thatächlichen Leistung eine riesige, nie auszufüllende Kluft gähnte. Mit den neuen Männern des neuen Kabinetts sind Versprechungen und Leistungen einander viel näher gerückt, ja die Möglichkeit geschaffen worden, daß dieselben einander decken. Ist das überaus dankenswerth, weil damit die Politik des Kabinetts selbst auf eine realere Basis gestellt wurde, so ist es noch dankenswerther, weil dies gleichzeitig unwiderruflich den

Die Entfremdung.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Dieser Tage besuchte ich eine bekannte Dame in der Sommerfrische. Sie saß auf der Veranda und war mit einer Handarbeit beschäftigt. Die Dame war ausnehmend ernst, und während sie mit mir plauderte, konnte ich in aller Ruhe eine gewisse Bekümmerniß und Unruhe in ihren Zügen beobachten. Ich wollte nicht direkt darnach fragen, weshalb sie so flüchtig zu meinen Scherzen lächelte. Ich war überzeugt, daß sie mir, einem alten Freund, bevor eine Viertelstunde vergangen war, Alles erzählt haben würde, was sie auf dem Herzen hatte. Und richtig, als ich von ungefähr fragte, wo denn ihr Fräulein Tochter wäre, platzte die Bombe.

„Sie hat eine kleine Radpartie gemacht“, sagte die Dame. „Zum Besuch ihrer Freundin, der blonden Henriette, die Ihnen so sehr gefällt. Diese wohnt mit ihren Eltern in einer nahen Sommerfrische, etwa eine halbe Stunde mit dem Bicycle.“ Die verehrte Freundin machte eine Pause, dann fügte sie hinzu: „Sie radelt beinahe alle Tage zu der Freundin hinüber — allein. Finden Sie das in der Ordnung?“

„Wenn es Fräulein Henriette erlaubt, will ich es gern auch so machen“, erwiderte ich.

„Bitte, lassen Sie einen Augenblick Ihre Scherze“, sagte die Dame. „Sie wollen mit Ihrer Antwort meiner Frage geschickt ausweichen. Das wäre mir ja eigentlich Antwort genug. Aber es handelt sich ja nicht bloß um diese Radpartie. Darum bitte ich Sie, hören Sie mich, und rathen Sie mir. Sie wissen, wir sind reich. Wir ließen unserer Tochter die sorgfältigste Erziehung zutheil werden. Sie wird nun in wenigen Monaten zwanzig Jahre alt, und es

bietet sich eine Gelegenheit, sie glänzend zu versorgen. Der Sohn eines Geschäftsfreundes... Das Mädchen will nichts davon wissen. Sie hat hinter unserm Rücken studirt, mit Ihrer vielbewunderten Henriette, und am Mädchengymnasium die Maturitätsprüfung abgelegt. Und jetzt will sie an die Universität in Zürich gehen, um Ärztin zu werden. Dabei will sie „sich ausleben“, will sie „ihre Jugend genießen“, ihr „Menschenrecht ausüben“, und wie alle die Modephrasen lauten. Sie will „auf eigenen Füßen stehen“, wie sie sagt. Eine Versorgung in der Ehe sucht sie nicht, sie findet den Gedanken „empörend“ und „entwürdigend“. Die Ehe stehe ihr dazu zu hoch. Ihr sei sie ein „Bund zweier freier Seelen“. Der junge Kaufmann, den wir ihr bestimmt haben, stehe „unter ihr“, und „er könnte sie nie verstehen“. So geht es weiter. Alle überspannten modernen Ideen hat sie in sich aufgenommen. Täglich gibt es bei uns die erbittertesten Debatten. Aus allen ihren Reden fühlen wir es heraus, daß sie auch uns, ihre Eltern, für rückständig hält. Es ist eine vollkommene Entfremdung zwischen uns eingetreten. Wir können uns doch mit diesen Dingen nicht einverstanden erklären! Und wenn wir ihr nicht ihren Willen thun, so ist das Mädel im Stande, uns durchzubrennen. Wir sind in Verzweiflung. Und wissen Sie — allein will sie nach Zürich gehen, allein! Sie ist die „Bewormung“ satt! Was sollen wir thun? Bitte, rathen Sie uns!“

Schwieriges Problem! Nicht zum ersten Male hatte ich Gelegenheit, solche Verhältnisse zu beobachten. Es gab zu allen Zeiten einen gewissen Gegensatz zwischen Eltern und Kindern. Freilich nicht zwischen allen Eltern und allen Kindern. Aber selbst bei hochintelligenten, achtbaren, liebevollen Eltern gegenüber einzelnen Kindern, die nicht ihren Willen thun, die

ihre eigenen Wege gehen wollten. Ich brauche nur an den alten Rath Goethe zu erinnern, der der freieren, höheren Lebensauffassung des großen Sohnes fremd und feindselig gegenüberstand. Vor wenigen Wochen wurde die Heuter-Ausstellung im Greifswald eröffnet, die unter Anderem viele interessante und bisher unbekannt, diesen bedeutenden plattdeutschen Dichter betreffende Dokumente enthält. Einzelne enthielten den tiefen Gegensatz zwischen Vater und Sohn. Fremde Menschen erkannten in ihm die bedeutende Persönlichkeit, der Vater nicht. Der Sohn wurde als Demagog sieben Jahre lang aus einem Gefängniß in das andere, aus einer Festung in die andere herumgeschleppt. Immer ohne Urtheil, wie ich hervorheben will und wie es in den damaligen reaktionären Zeiten üblich war. Die Maßregelung war dem Vater, Bürgermeister in seiner Heimathstadt, genug, um über den Sohn den Stab zu brechen. Er glaubte nicht, daß etwas Rechtes aus ihm werden könnte. Er setzte den Sohn auf den Pflichttheil, zwei Dritttheile des Vermögens fielen zwei illegitimen Schwestern zu. Außerdem setzte der Vater den Sohn in seinem Testament unter Vormundschaft. — Und schärfer als in allen Zeiten treten in unserer Zeit die Gegensätze zwischen Söhnen und Vätern, zwischen Müttern und Töchtern hervor. Zwei fremde Welten stehen einander gegenüber. Die Alten haben alte Anschauungen, Vorstellungen, Erfahrungen. Die Kinder haben neue Ideale, Auffassungen, Sittenbegriffe, andere Gedanken über Himmel und Erde, Gott und die Menschen. Wer hat da recht? Es mag ja Jeder von seinem Standpunkte recht haben. Aber Recht behalten können doch nur die Kinder. Denn die Alten sterben ab, es ist ein Naturgesetz. Und die Zukunft gehört den jungen Menschen, die von den neuen Ideen erfüllt sind.

Beginn der Dämmerung für die Herrschaft der Phraze bedeutet.

Der Krieg.

Ueber Port-Arthur liegen zahlreiche, jedoch einander widersprechende und starker Kontrolle bedürftige Depeschen vor. Sicher ist das Eine, daß die Meldung über die Kapitulation der Festung verfrüht ist.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Von Port-Arthur.

London, 30. Juli. In Shanghai und Tschifu sind Telegramme eingelaufen, wonach Port-Arthur bereits gefallen wäre und die Japaner den Erfolg mit einem Verlust von 11.000 Mann erkämpft hätten.

London, 30. Juli. Feldmarschall Dya ma verließ mit seinem Stabe Dalny am Dienstag und leitet nun die Operationen gegen Port-Arthur persönlich.

Zustand der russischen Flotte. Sie sagen ferner, der Vorrath an frischem Fleisch in Port-Arthur sei erschöpft, und die Truppen bekommen bloß Salzfleisch.

Köln, 30. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Einer dort eingetroffenen Meldung zufolge beziffert sich die Stärke der Japaner vor Port-Arthur auf etwa 50.000 Mann.

Berlin, 30. Juli. Hier ist durch das „Bureau Laffan“ das Gerücht vom Falle Port-Arthurs verbreitet.

Tokio, 30. Juli. „Reuter's Bureau“ meldet: Die Gerüchte vom Falle Port-Arthurs werden amtlich als unbegründet erklärt.

Japanische Forderungen.

London, 30. Juli. In Tokio beschäftigt man sich schon mit den wahrscheinlichen diplomatischen Folgen des Falles von Port-Arthur.

Der „Standard“-Vertreter telegraphirt hierzu, man meint, daß eine neutrale Macht es mit der Vermittlung versuchen dürfte.

Die Situation bei Liaojang.

London, 30. Juli. Kuropatkin hat zwei Divisionen östlich von Lia-

jang längs der Straße von Haitichöng nach Hanpaling aufgestellt. Diese Straße kreuzt die Liaojangstraße zu Tanghoyen, wo die Hauptquartiere sind, und zu Anshing stehen Reserven.

Scharmützel.

Petersburg, 30. Juli. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generalleutnants Scharoff an den Generalstab vom 29. d. meldet: Bei Rekognoszirungen, die am 28. d. an der Ostfront vorgenommen wurden, wurde südwärts von Sihojan die Anwesenheit eines feindlichen Vorhutdetachements in der Stärke von beiläufig drei Regimenten Infanterie mit fünf Eskadronen und 18 Geschützen festgestellt.

Der Rückzug Kuropatkin's.

London, 30. Juli. General Kuropatkin konzentriert seine bei Datschichao geschlagenen Truppen zu neuerlichem Widerstande bei Anshantien, welches 20 Meilen nördlich von Haitichöng und nur mehr fünfzehn Meilen südlich von Liaojang liegt.

„Nun, verehrter Freund, Sie schweigen? Damit kommen Sie mir nicht weg. Ich möchte Ihnen Rath hören. Bitte, was sollen wir thun?“

Die wiederholte Frage schreckte mich aus meinen Gedanken auf. Was sollte man da rathen?

„Verehrte Freundin“, sagte ich. „Das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern ist ein sehr heikles. Eigentlich sollte da kein Fremder mitsprechen, weil man ja nie weiß, wie die Sache ausgehen kann.“

„Aber was sollen wir thun? Wir können doch alle diese ungeheuerlichen Dinge nicht zugeben!“ rief die geängstigte Mutter in verzweifelterm Ton.

„Warten Sie einen Augenblick, verehrte Freundin“, sagte ich. „Ich muß ein bißchen abschweifen. Wenn ich nicht irre, gab es einmal einen großen Konflikt in Ihrem Hause.“

wolle er nur diesen leben. Er ging nach Paris. Er wurde dort nicht viel, doch ein ganz guter Porträtmaler. Er würde sich stets anständig fortbringen können, auch wenn ihm einmal vom Hause nichts zuziele.

„Das war etwas Anderes. Es handelte sich um einen Mann. Und heute handelt es sich um ein Mädchen!“

„Verzeihung — es handelt sich in beiden Fällen nur um Charaktere und Persönlichkeiten. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß die Mütter eine besondere Liebe — ich will nicht sagen Vorliebe — für die Söhne haben.“

„Nun also! Sie hörten nur auf die Liebe, in Ihnen siegte nur die Güte zum Sohne.“

„Bitte — bringen Sie auch jetzt Ihre bessere Ueberzeugung zum Opfer und hören Sie nur auf die Güte.“

„Ja, das ist ja Alles richtig — aber ein Mädchen...“

schlechte Gattin eines Millionärs. Der Millionär imponirt Ihnen...“

„Er hat nur eine halbe Million...“

„Also der halbe Millionär imponirt Ihnen, ich begreife das. Aber Ihrer Tochter, so unbegreiflich das auch erscheint, imponirt er nicht.“

„Das ist ja das Schreckliche!“

„Lieben Sie also bei der Güte. Machen Sie es mit der Tochter, als wäre sie Ihr Sohn.“

„Es ist erstaunlich, wie oft die einfachste Lösung...

punkte der von Haischöng und Ganpaling nach Siao-jang führenden Straßen, während die russischen Besetzeranstalten sich bei Anping befinden.

Kuroki.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der hier weilende Handelskommissar der japanischen Regierung Dr. Jifa Taninura erklärte einem Mitarbeiter des „N. W. Z.“, daß die aus Berlin kommende Nachricht, wonach General Kuroki einer polnischen Familie entstamme, nur als Scherz zu betrachten sei, da man in ganz Japan wisse, daß der General einem der ältesten japanischen Geschlechter, jenem der Saguma, entstamme.

Paris, 30. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Siao-jang vom 27. d.: Die Zahl der in der Schlacht von Tatschitschao vom 24. d. abgeschossenen Projektilen war eine ungeheure. Sechs Batterien im japanischen Centrum wurden zum Schmelzen gebracht. Chinesen versichern, die Verluste der Japaner hätten mehr als 4000 Mann betragen.

Totio, 30. Juli. („Neuter.“) Das Wladimiroff-Geschwader passierte um 1 Uhr nachmittags mit dem Kurs auf Wladimiroff die Tuguru-Neerenge.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Z.“ wird aus London telegraphiert: Anlässlich des gestern zu Ehren des japanischen Gesandten veranstalteten Banketts gab der Gesandte Hanashi dem Wunsche Ausdruck, der Krieg im Osten möge bald ein Ende nehmen. Dem Korrespondenten des „N. W. Z.“ wurde auf eine Anfrage bei der japanischen Gesandtschaft bedeutet, daß der Gesandte mit diesen Worten nur einem überaus natürlichen Wunsche Ausdruck geben wollte, im Uebrigen jedoch nichts Konkretes vorläge, was dazu berechtigen würde, die Erfüllung dieses Wunsches demnächst zu erwarten.

Totio, 30. Juli. („Neuter.“) Der Generalstab hat heute Abends bekannt gemacht daß seit Dienstag bei den Kämpfen um Port-Arthur 5 Offiziere getödtet und 41 verwundet worden wären. Dies ist die erste amtliche Meldung seit der Belagerung. Man sieht daraus, daß ein schwerer Kampf im Gange sei.

Er mordung des russischen Ministers v. Plehwe.

Rußland und die ganze gebildete Welt stehen noch unter dem Eindruck des Attentats, dessen Opfer der russische Minister des Innern v. Plehwe geworden. In Rußland selbst ist die Bestürzung groß, so daß sämtliche Festlichkeiten — speziell das Jubiläum der Festung Kronstadt —, die für nächste Zeit in Aussicht genommen waren, abgeblasen worden sind. Welche Folgen das Attentat haben werde, ob ein Verharren auf dem Plehwe'schen Standpunkt oder gar eine Verschärfung desselben, ist noch nicht bekannt. Die über das Attentat heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen geben wird im Folgenden:

aufgeklärtesten Eltern in der Behandlung ihrer Kinder nicht das Richtige treffen. Die letzten Tage blätterte ich in den Memoiren von George Sand. Sie wissen, ich lese nicht die Modebücher, ich lese die Bücher, die mich aus irgend einem Grunde interessieren. Die George Sand hatte zwei Kinder. Einen Sohn, der in den verschiedensten Künsten sich versuchte und der es zu nichts Rechtem brachte. Er war sanft, gefügig, unterhaltlich. Natürlich war er der Liebling der Mutter, und Alles geschah, was er wollte, und was er that, war gut. Und dann hatte die George Sand eine Tochter, die ihr nachgeriet. Sie war nämlich ein Temperament. Doch die Mutter begriff sie nicht, und Mutter und Tochter lagen Jahre lang in erbittertem Kampf. Die Tochter warf die Freunde des Hauses, die ihr nicht gefielen, zur Thür hinaus. Sie zog sich auf einem Balle, auf dem sie mit einem Manne tanzen sollte, der ihr nicht gefiel, die Schuhe aus. Es ist höchst beklügend, zu lesen, was die George Sand von den Pöfeln erzählt, die ihr Solange — so hieß die Tochter — spielte. Der Kampf zwischen den beiden Frauen wurde erbittert, als sich auch ein zärtliches Zerrwürfnis dazu gesellte. Chopin, der alte Freund der großen Romanisthriftstellerin, verbrachte in jedem Jahre einige Monate in Nohant. Solange konnte ihn nicht ausstehen und überschüttete den polnischen Komponisten mit einer Fluth bitterer Sarkasmen. Chopin ertrug das in Seelenruhe, ja er übernahm es, die musikalische Ausbildung des Mädchens zu vollenden. Nun verliebte sich Solange in ihn. Ihrer freien Art entsprechend, machte sie ihm kein Geheimniß daraus und entwickelte eine Kunst der Koketterie, die die Mutter rasend machte. Chopin schlüchelte sich vor dem Kampfe. Aber er wollte im nächsten Jahre wiederkommen. Er schied gewöhnlich sein Klavier voraus, und wenn es eintraf, wußte man, er würde in einigen Tagen eintreffen. Inzwischen hatte Solange ihrer

Der Attentäter.

Berlin, 30. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Der Mörder Plehwe's wurde aus dem Alexander-Hospital für Arbeiter nach der Untersuchungszelle gebracht. Die Operation ist gelungen und sein Leben außer Gefahr; er ist fieberfrei. Die erste Vernehmung hat nichts zutage gefördert. Der Mörder schweigt hartnäckig.

Paris, 30. Juli. Ueber den Attentäter lauten die Nachrichten sehr spärlich. Im Hospital soll an ihm eine Trepanation vorgenommen worden sein. Er habe sich Porozneff genannt; dieser Name soll jedoch falsch sein. Sonst verweigere er jede Auskunft.

Die Todtenmesse.

Petersburg, 30. Juli. Frau v. Plehwe ist von ihrem Landhause nach Petersburg gekommen und hat an der Feierlichkeit, unter welcher die Ueberführung der Leiche ihres Gatten in das Palais des Ministeriums des Innern, Palais Fontanka genannt, theilgenommen. Der Czars kam nicht, da er von den nach der Mandchurei abgehenden Truppen Abschied nehmen wollte. Die Szene der Aufbahrung der Leiche wird als sehr rührend geschildert. Madame Plehwe erfüllte den Salon, in welchem die Ceremonie stattfand, mit ihrem Schluchzen. Der Speisesaal wurde zur Trauerkapelle umgewandelt. In diesem Saale hauchte der Vorgänger Plehwe's, Sijagin, kurz nach dem Angriffe auf ihn seine Seele aus. In diesem Saale wurden mehrere Polizeigewaltige ermordet, so Oberst Meslenhoff von der Gendarmerie, dann Oberst Potapoff.

Die Bestattung Plehwe's soll Sonntag erfolgen. Er wird auf seinem Gute im Gouvernement Kostroma beigelegt werden.

Plehwe hat vor zwei Monaten sein Testament errichtet, welches auch die politischen Ideen des Staatsmannes enthält. In einigen Tagen soll dieses noch unter Siegel gehaltene Aktentstück veröffentlicht werden.

Petersburg, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Leichenbegängniß Plehwe's findet morgen statt. Der Czars wird daran nicht theilnehmen, dagegen zahlreiche Großfürsten. Es wurden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen, um jeder Störung vorzubeugen.

Ein nihilistischer Geheimbund.

Berlin, 30. Juli. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Petersburg: Die Polizei ist einem weitverzweigten nihilistischen Geheimbunde, dessen Mitglieder auch bei der Ermordung Plehwe's aktiven Antheil genommen, auf die Spur gekommen. Die Fäden dieser Verschwörung führen alle ins Ausland. Die Verfolgung der Mitglieder des Geheimbundes wird durch die Beharrlichkeit des verhafteten Attentäters, welcher sich unausgesetzt weigert, Aussagen zu machen, sehr erschwert. In den letzten drei Tagen wurden mehrere hundert Verhaftungen vorgenommen. Nahezu Jeder, der im Verdachte steht, freihetliche Ideen zu unterstützen, ist in Gefahr, verhaftet zu werden. Die Verhafteten werden größtentheils in die Schlüsselburg gebracht, da die Bezirksgefängnisse überfüllt sind. Nach den Er-

hebungen der Polizei ist es erwiesen, daß der Mörder Mithelfer hatte. Das Denunziantenthum ist in voller Blüthe. Das Departement für die politische Polizei wird von Anzeigern tagsüber belagert.

Die deutschen Sozialdemokraten über Plehwe's Ermordung.

Berlin, 30. Juli. Eine große Volksversammlung fand, wie wir bereits kurz berichteten, gestern Abends in Berlin statt, in welcher der Verteidiger Dr. Liebknecht über den Königsberger Prozeß sprach. Mehr als 4000 Personen, Männer und Frauen, darunter auch viele Russen, hatten sich eingefunden.

Nachdem die Polizei schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung den weiteren Zutritt zum Saale verboten hatte, sammelten sich viele in den in der Nähe gelegenen Straßen an. In seiner Rede berührte Dr. Liebknecht auch die Ermordung Plehwe's. Er sagte: „Gestern eilte die Kunde durch die Stadt, daß der Minister v. Plehwe todt sei, daß der Mord von Wilna (minutenlang er töndert) der Weisfall, an dessen Händen daß Blut von Hunderttausenden unterdrückt wurde, abgebeht, gerecht gerichtet worden ist. Das ist wie ein Lauffeuer durch Berlin gegangen, und es hat nicht einen Menschen gegeben, der nicht gesagt hätte: „Gott sei dank, daß wir diesen Apdrucl los geworden sind!“ Die That ist gewiß furchtbar und entsetzlich, aber es ist nicht möglich, zu sagen, daß wir uns über die That empören können. Ich sah gestern Russen, die sich beim Empfang der Nachricht umhalsen und küßten und meinten wie Kinder. So haben sie den Tod Plehwe's als Befreiung empfunden. Der Attentäter von gestern ist ebenso muthig gewesen, wie der vor wenigen Tagen in Finnland. Auch hier hat der Attentäter das eigene Leben aufs Spiel gesetzt. Er wollte „das Volk vom Tyrannen befreien“. Das war Tell's Geschoß. Wenn Tell aus dem Hinterhalte auf Gessler schoß, so steht hier dieses Odium der Heimtücke, denn hier handelt es sich um eine offene Schlacht. Ein ehrendes Andenken ist diesen Helden sicher; es sind edle Menschen, die die Bezeichnung Heroen verdienen. Wir aber haben die Pflicht, die russischen Sozialdemokraten zu unterstützen, und ich werde ihnen Schriften schicken, so oft ich kann, und ich bitte alle Sozialdemokraten, das Gleiche zu thun.“ Stürmischer, langanhaltender Weisfall folgte diesen Worten.

Sodann sprach Buchholz (Charlottenburg), der die Leiden der nach Sibirien deportirten russischen Sozialdemokraten schilderte und die Mittheilung machte, daß der Staatsanwalt im Königsberger Hochverrathsprözeß Revision gegen das Urtheil eingelegt habe.

Hierauf erklärte der im Königsberger Prozeß verurtheilte Bäßel, daß ihn die Nachricht von der Revision gleichgültig lasse. Er betrachte die Strafe, die er erhalten, als einen „Nennmirschmiß“. Nichts werde ihn abhalten können, die russischen Sozialdemokraten auch weiterhin zu unterstützen; das sei Ehrenpflicht.

In einer schließlich zur Annahme gelangten Resolution wurde auf Anregung des Dr. Liebknecht der Wunsch ausgesprochen, daß das sozialdemokratische Organisationsstatut um einen Paragraphen vermehrt werde, dahingehend, daß die Sozialdemokraten verpflichtet seien, die in Deutschland erlaubten Schriften den russischen Sozialdemokraten zu übersenden. Hieron seien die Behörden zu verständigen, so daß eine Anklage wegen Geheimbündelei künftighin unmöglich sei.

Budapest, 30. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget fortgesetzt wird. Zu derselben sind noch Karl Ötvös, Johann Bedőházy, Adolf Leni und Alexander Gál als Redner vorgemerkt. Auf die Tagesordnung der Montagsitzung ist auch das Justizbudget gestellt.

Unser Berliner Botschafter Ladislaus v. Szögyény-Marich ist heute Früh in Begleitung seiner Familie von seiner Besichtigung des Komitat Fehér, wo er sich gegenwärtig aufhält, nach der Hauptstadt gekommen und stattete im Abgeordnetenhaus dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Ackerbauminister Tallian Besuche ab. Herr v. Szögyény-Marich, welcher sich mit seiner Familie heute Abends nach Eször zurückbegeben hat, wird sich am 18. August, der Einladung des deutschen Kaisers folgend, mit Unterbrechung seines Urlaubs zu dem anlässlich des Geburtstages unseres Monarchen stattfindenden Galabiner nach Berlin oder Raffel begeben. Es ist selbstverständlich, daß Herr v. Szögyény-Marich auf seinen Berliner Posten zurückkehren wird, wenn die Handelsvertragsverhandlungen mit dem deutschen Reich wieder werden aufgenommen werden.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Mutter auf das bestimmteste erklärt, daß sie Frau Chopin werden wollte, und alle erregten Debatten darüber endeten stets mit der entschlossenen Erklärung des Mädchens in diesem Sinne. George Sand begriff, daß sie heroisch handeln mußte. Als daher im nächsten Jahre das Klavier Chopin's ankam, schickte sie es zurück. Der Künstler begriff und kam nicht. Solange heirathete später einen Bildhauer, aber ihre Ehe gestaltete sich sehr unglücklich. Zwischen Mutter und Tochter war eine vollständige Entfremdung eingetreten. Sie verkehrten wohl in angenehmen Formen miteinander und schienen einander zugethan, aber das Herz hatte keinen Antheil an diesem Verkehr. — Wollen Sie auch diesem Ende zusteuern, verehrte Freundin? Werden Sie sich doch klar darüber, daß aus Kindern selbstständige Menschen werden, die sich nicht leiten lassen. Die Ideen der Zeit gefallen Ihnen nicht, die Ihre Kinder erobert haben? Suchen Sie Ihre Kinder zu behalten, im Uebrigen können Sie Ihren eigenen Ideen nachgehen, die Ihnen besser zusagen. Die Hälfte davon haben Sie ja ohnehin schon aufgegeben. Und ich kenne sogar Eltern, die emanzipirter sind als ihre Kinder. Freilich, gar zu häufig sind sie nicht.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß Sie so — ernst reden können.“

„Ich danke für die gute Meinung.“

„Und für Ihren Rath will ich Sie belohnen. Bitten Sie sich etwas aus.“

„Da Fräulein Henriette morgen zu Tisch kommt, nehme ich die Einladung dankend an. Auf die Krebse freue ich mich auch.“

„Bei Ihnen enden doch alle Dinge mit einem Diner und einem hübschen Mädchen!“

„Wissen Sie mir eine bessere Philosophie?“

F. Waldenscr.

Lokal-Anzeiger.

Theuerung.

Budapest, die Hauptstadt eines Agrikulturstaates par excellence, ist eine der theuersten Centren Europas, und die Klagen über die exorbitant hohen Lebensmittelpreise sind seit Jahr und Tag auf der Tagesordnung. In den jüngsten Wochen haben die berechtigten Klagen noch eine unliebsame Verstärkung erfahren. Allgemein ist man geradezu bestürzt über die horrenden Preise, die auch für die aller-nothwendigsten Viktualien gefordert werden, und in zahllosen Familien, selbst in solchen, wo bisher ein gewisser Wohlstand geherrschte, müssen beträchtliche Einschränkungen vorgenommen werden, um die erhöhten Kosten des Haushaltes zu erschwingen. Die Preise von Fleisch, Mehl, Brod, Gemüse aller Art, Butter, Eier etc. sind in die Höhe geschossen und dazu fehlt gänzlich die tröstende Hoffnung, daß es sich um eine vorübergehende Erscheinung handle. Im Gegentheil, alle Anzeichen sprechen dafür, daß der hauptstädtischen Bevölkerung eine langanhaltende Periode allgemeiner Theuerung bevorstehe, die sogar an Intensität zuzunehmen droht.

Die Ursache der Preissteigerung der Lebensmittel wird auf die im ganzen Lande seit Monaten herrschende Dürre zurückgeführt, welche die Ertragsfähigkeit des Bodens herabgesetzt und eine Missernte hervorgerufen hat. Unleugbar besteht der Uebelstand, doch gerade dieses traurige Ereigniß muß der Stadtleitung, die doch in erster Reihe für das Wohl der Bürgerschaft zu sorgen hat, als Ansporn zur Einführung von Maßregeln dienen, die der stark heimge-suchten Bevölkerung Erleichterungen verschaffen sollen. Bekanntermaßen haben die letzten Jahre des wirtschaftlichen Niederganges und der Arbeitslosigkeit die Einwohnerschaft Budapests empfindlich geschädigt und speziell das Niveau des Befizstandes der Arbeiter- und der Mittelklasse stark herabgedrückt. Mit welcher Bangen Gefühlen sieht nun das Gros der Bevölkerung dem kommenden Herbst und Winter entgegen, mit welcher Erbitterung schickt es sich an, den Kampf mit der allgemeinen Theuerung aufzunehmen!

Angesichts der Schrecken der Theuerung sind die Blicke der Budapestler auf die Stadtbehörde gerichtet. Von ihr erhoffen sie Erleichterung und Suffizienz in der Bedrängniß. Die Kommunalleitung jedoch sieht es bisher nicht im Geringsten an, daß in der Hauptstadt wohl noch niemals das Leben so kostspielig war wie gegenwärtig; sie steht dem Symptom der Theuerung mit verwehrten Armen gegenüber. Weder im eigenen Wirkungskreis hat die Stadtleitung Verfügungen getroffen, noch bei der Regierung Schritte gethan, um Abhilfe zu schaffen. Mit unverfälscht morgenländischem Fatalismus scheint sie sich mit der Konstatierung des Umstandes zu begnügen, daß die Dürre Schuld an der schweren Heimsuchung trage, die über die Bevölkerung hereingebrochen.

Da es sich jedoch — wie bemerkt — nicht um eine Kalamität von kurzer Dauer handelt, sondern um eine Plage, die leider chronisch zu werden droht — sind ja die Landwirthe einig darüber, daß selbst ausgiebiger Regen die Situation nicht mehr erheblich verbessern könne —, so erwächst für die Kommune die doppelte Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Theuerung in Budapest durch außerordentliche Verfügungen gemildert werde. Die Mittel und Wege, die in diesem Belang erforderlich sind, kennt die Stadtleitung zur Genüge, hat es ja auch in den jüngsten Jahren partielle Theuerungen gegeben, gegen die die Kommune zum Theile auch mit regierungsbehördlicher Unterstützung angekämpft hat. Jetzt heißt es in erster Reihe, den Ernst der bedrängten Lage zu erkennen und die bekannten Mittel zur Abstellung des Uebels rechtzeitig und energisch anzuwenden.

Wir wollen nicht annehmen, daß es der Kommunalleitung an dem guten Willen gebräche, den Sanierungsweg zu betreten, können ihr jedoch den Vorwurf nicht ersparen, daß sie schon bisher Saumseligkeit bekundet, indem sie noch nicht die geringste Maßregel zur Verbesserung der Situation veranlaßt hat. Die Markthallen haben in den Epochen allgemeiner Theuerung die Berechtigung eingebüßt, eine rentable Investition der Kommune zu sein, was soviel heißt, daß durch Herabsetzung der Platzpreise die Geschäftslasten der Verkäufer verringert werden müssen, damit das Publikum wohlfeiler einkaufen könne. Natürlicherweise muß die Behörde hiebei darauf Acht haben, daß die Reduktion der Platzmiete nicht den Verschleißern, sondern den Käufern zugute komme. Ferner muß Sorge getragen werden, daß die Produzenten und Großhändler möglichst direkt mit dem Konsumenten verkehren sollen, wodurch der die Waaren erheblich vertheuernde Zwischenhandel ausgeschaltet wird, und last not least hat die Stadtbehörde zu veranlassen, daß der Budapest Markt von der Provinz reichlich beschickt werde. Die Maßregeln, die der hauptstädtische Magistrat während des bloß einige Tagewährenden Eisenbahnstreikes getroffen, wo Budapest die Gefahr des Lebensmittelmangels drohte, haben sich als ersprießlich erwiesen. Kann die Kommune diese Verfügungen nicht wiederholen? Bei der Regierung müssen schließlich Frachtbegünstigungen für die nach der Hauptstadt zu befördernden Viktualien

erwirkt werden. Es steht außer Zweifel, daß die Regierung sich vor diesem Ansuchen der Stadtbehörde nicht verschließen wird, da doch in jüngster Zeit für Heu- und Strohsendungen im ganzen Lande Tarifbegünstigungen gewährt wurden.

Namens der Gesamtheit der Einwohnerschaft Budapests richten wir an den Magistrat die eindringliche Aufforderung, nichts unversucht zu lassen, was eine Besserung der Lage herbeizuführen geeignet ist, und ernstlich Hand anzulegen, um die drohende Noth abzulenken.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Juli.

* **Verschundene Kirchengelder.** Einige Tage nach dem Ableben des Elisabethstädter Pfarrers Bela Tóthfalussy unterzog die Hauptstadt als Patronin unter Einbeziehung der Delegirten der Kirchenbehörde die von Tóthfalussy verwalteten kirchlichen Stiftungen und den Kirchenfonds einer eingehenden Revision, um das Vermögen dem als Administrator eingesetzten Kaplan Stephan Kovács zur Verwaltung zu übergeben. Bei dieser Gelegenheit machte die amtshandelnde Kommission eine unliebsame Entdeckung. Sie konstatarie nämlich den Abgang von mehr als 20,500 Kronen, welche während der Amtsbekleidung des verstorbenen Pfarrers Tóthfalussy verschwunden sind. Es ging hervor, daß ganze Legate fehlen und beim Kirchenfonds und bei den Messgeldern Malversationen verübt worden sind. Die Stadtbehörde traf sofort die geeigneten Verfügungen, um sich an dem Nachlasse Tóthfalussy's schadlos zu halten. Sie ließ die mit 4000 K. bewerteten Möbel Tóthfalussy's durch das Gericht mit Beschlag belegen, ebenso eine Lebensversicherungspolize des Pfarrers, die einen Werth von 11,000 K. repräsentirt. Charakteristisch für Tóthfalussy ist, daß er auf die Spekulationspolize, welche auf einen ziemlich großen Betrag lautet, vor Jahren ein bedeutendes Darlehen aufgenommen hat, so daß die Polize gegenwärtig nur mehr 11,000 K. werth ist. Der Schaden, der die Hauptstadt als Kirchenpatronin trifft, beziffert sich auf 5000 bis 6000 K.

* **Die Wasserstädter Pfarrkirche.** Im Februar 1902 brachte der seither verstorbene Repräsentant M. Franz Szabó in der hauptstädtischen Baukommission den Antrag ein, die Stadtbehörde möge die Wasserstädter Pfarrkirche, welche in Folge Ordnung des Bombenplatzes in eine Vertiefung gerathen ist, abtragen, den Baugrund parzelliren lassen und verkaufen, und aus dem Erlös in der Mitte des Bombenplatzes eine neue Kirche erbauen. Der Antrag wurde dem Ingenieuramt zur Begutachtung aus-gefolgt. Das Ingenieuramt erstattet nun die Kirche betreffend einen Renovationsschlag. Die Kirche könnte — heißt es im Gutachten — auf ihrem gegenwärtigen Platz neubaut werden, in welchem Falle sich die Kosten auf 800,000 Kronen belaufen würden. In der Mitte des Platzes kann das Gotteshaus aus Verkehrsrücksichten absolut nicht placirt werden. Ferner könnte das Kirchengebäude gehoben und der Donau zu verschoben werden, wobei der vor der Kirche befindliche Abschnitt der Hauptgasse auf zehn Klaster zu erweitern wäre. Kosten circa 280,000 Kronen. Schließlich kann die Pfarrkirche mit den Kosten von 35,000 bis 40,000 Kronen ausgebaut werden. Das Ingenieuramt hält dafür, daß unter Ablehnung des Szabó'schen Antrags die Renovierung der Kirche zu veranlassen sei.

* **Stroh- und Heulieferung für die Hauptstadt.** Heute Vormittags fand unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Bela Melly die Offertverhandlung betreffend die Lieferung des Strohs und Heubedarfs des hauptstädtischen Schlachthaus und Viehmarktes statt. Zu liefern sind ca. 6000 Meterzentner Stroh, 35,000 Meterzentner Heu in fünf Kilogramm-Bündeln und 15,000 Meterzentner Heu in Ballen. An der Konkurrenz theilnahmen sechs Offerenten, wovon jedoch bloß drei berücksichtigt werden können. Das günstigste Offert fordert für Heu in fünf Kilogramm-Bündeln per Meterzentner 9 K. 77 H., für Heu in Ballen per Meterzentner 8 K. 97 H., für Stroh per Meterzentner 4 K. 60 H. Die hauptstädtische Schlachthauskommission, welche die Offerte verhandelte, vertagte ihre Beschlussfassung für den 8. August. Gegenwärtig begahlt die Kommune für Bündelheuen per Meterzentner 5 K. 84 H., für Heu in Ballen per Meterzentner 4 K. 80 H. und für Stroh per Meterzentner 2 K. 65 H.

* **Verurtheilung.** Der Referent der gewerblichen Angelegenheiten bei der Vorsteherung des VII. Bezirks Dr. Wilhelm Radányi hat zu einer hauptstädtischen Feilenfabrik eine Verurteilung als Prokurist erhalten und wird demnächst sein Amt bei der Kommune niederlegen.

* **Das Budget der Feuerwehr für 1905.** Die hauptstädtische Feuerwehrkommission stellte in ihrer gestern unter dem Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády gehaltenen Sitzung das Budget für 1905 fest. Die Ausgaben sind mit 592,248 K. präliminirt. Die Kommission gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Kosten der Schlachthaus-Feuerwehr, welche ihren Dienst lediglich im Schlachthause verrichtet, diese Institution belastet sollen.

* **Privatkommissionäre in den Markthallen.** Mit Bezug auf die unter dieser Spizmarke am 23. d. in unserem Blatte erschienene Mittheilung erhalten wir von interessirter Seite eine Zuschrift, der wir folgen-

des entnehmen: „Es ist wahr, daß in der Centralmarkthalle einige Fälle vorgekommen sind, wo notorische Schwindler ihre Einsender betrogen haben. Auch in der Stephansplatzhalle wurden vor zwei Jahren drei Kommissionsfirmen wegen unläuterer Wettbewerbs-gemah-regelt und aus sämtlichen Hallen ausgewiesen. Das Normativ des Magistrats betreffend die Privatkommissionäre ist ein willkürliches, dem sich der größte Theil der Kommissionäre nicht unterwerfen wird. Die meisten haben auch schon Verkaufsgewölbe außerhalb der Markthallen gemietet, um, unangefochten von magistratlicher Willkür, so wie bisher ihre Geschäfte reell und solid zu betreiben. Diese sogenannte Maßregelung hat eher einen parteiischen Standpunkt; man will die Kommissionäre unterdrücken und den Faktoren der Markthalle Begünstigungen ertheilen. Sechs schon seit Jahren bestehende makellose Privatkommissionäre von der Stephansplatzmarkthalle haben eine motivirte Eingabe an den Magistrat gerichtet und gebeten, daß das für alle Kommissionäre demüthigende und beleidigende Normativ durch eine Enquete von Sachverständigen umgearbeitet werde. Wird ihr Ansuchen nicht erfüllt, so wird sich ein Exodus der meisten Kommissionäre aus den Markthallen vollziehen, und man wird schließlich an kompetenter Stelle zur Einsicht gelangen müssen, daß man einen Fehlschlag gethan hat.“

* **Das Wasser des Rátosbaches** ist derart gesunken, daß den bulgarischen Gärtnern, welche den Bach entlang ihre Gemüsegärten haben, keinen Tropfen Wasser zur Verfügung steht. Auch die Mühlen und Fabrikanlagen, welche vom Rátosbach gespeist werden, haben den Betrieb eingestellt. Die Bezirksvorsteherung läßt den Bach permanent bewachen, um die Wasserentnahme zu verhindern, damit das aus Feuerfahrheitsrücksichten erforderliche Wasserquantum zur Verfügung bleibe.

* **List in der Redoute.** Die Stadtbehörde eröffnet einen Konkurs auf Errichtung eines Lifts und auf Installation der elektrischen Beleuchtung und elektrischer Signalapparate im Redoutengebäude. Für den Lift sind 7500 K., für die elektrische Installation 4000 K. veranschlagt. Offerte sind bis 10. August im Centralstadt-hause einzureichen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. Juli.

* **Unsere heutige Beilage** (12 Seiten) enthält Folgendes: Aus dem Abgeordneten-hause, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Der Roman einer Künstlerin), Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, ferner die „Seuilleton-Zeitung“ (Ein Liebeshandel vor Gericht, Spanische Dienstmädchen, „Müllerle“ und die Fortsetzung des Romans „A dr i e n n e“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Wir hatten hier heute mäßig bewölkttes Wetter mit lebhaftem Nordwind. Die Morgentemperatur betrug 19.6 Gr. C., Mittags zählten wir 26.5 Gr. C. In Europa fiel bloß im Osten größerer Regen. Im Allgemeinen ist das Wetter heiter und ruhig. Die Temperatur ist gestiegen. In Ungarn beschränkten sich die wesentlicheren Regengüsse auf die südwestlichen Gebiete, wo Niederschläge über 20 Mm. vorkamen. Ansonsten ist das Wetter, welches gestern noch überwiegend bewölkt und windig war, heute Morgens heiter und still geworden. Im Westen ist die Temperatur im Steigen begriffen. Das gestrige Maximum variierte zwischen 31 Gr. C. und 20 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 17 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Ortenica von 27 Gr. C., respektive 12 Gr. C., das größte Maximum mit 31 Gr. C. hatte Fiume das tiefste Minimum mit 7 Gr. C. Vofsalu. Es hatten Herény 25 Grad Celsius, beziehungsweise 12 Gr. C., Kéthely 25 Gr. C., beziehungsweise 15 Gr. C., Temesvár 25 Gr. C., beziehungsweise 14 Gr. C., Rajeczfürdő 20 Gr. C., beziehungsweise 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 26 Gr. C. und 13 Gr. C., Bregenz 26 Gr. C. und 14 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C. und 9 Gr. C., Paris von 26 Gr. C. und 14 Gr. C., Nizza von 30 Gr. C. und 10 Gr. C., Biarritz 28 Gr. C. und 19 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 27.4 Gr. C., in Vorkum 19 Gr. C., in Soinemünde 19.9 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Moskau 10.5 Gr. C., in Serajewo 12.2 Gr. C., in Belgrad 14.9 Gr. C., in Bukarest 18.7 Gr. C., in Sophia 14.4 Gr. C., in Konstantinopel 20.5 Gr. C., in Korfu 22.6 Gr. C., in Athen 22.3 Gr. C., in Rom 21.7 Gr. C. und in Neapel 21.4 Gr. C. Es ist warmes, zumeist heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

* **Erzherzog Ferdinand Karl** trifft nach mehrmonatlicher Abwesenheit von Wien morgen Abends aus Berlin daselbst ein und begibt sich dem-nächst nach Prag, wo er wieder das Kommando über die 18. Infanterie-Brigade übernimmt und Anfangs September mit derselben in Südböhmen an den Kaisermandövern theilnimmt. (Wie erinnerlich, hieß es vor etwa einem halben Jahre, der Erzherzog wolle eine Bürgerliche heirathen.)

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat den Vatonpaer Pfarrer Alexander É m e t h zum Honorar-Domherrn der Ósanáder Diözese ernannt. — Die Kammerwürde wurde dem Oberleutnant im Honv. Hul. Regim. Nr. 6, Ladisláus A f o v á k y von Nagy-Rátó und Kelemenfalva verliehen. — Der Finanzminister ernannte: den Kaposvárer Finanzkonzipisten Gústáv B ó l g y i zum Hilfssekretär in Déva; den Temesvárer Ober-Jollantskontrollor Ludwig K e r e s t e s s y zum Ober-Jollantnehmer in Sopron; den Nagybeneer Ober-

Polizeikommandant Eduard Molnar zum Kommandanten in Sopron. — Der Ackerbauminister ernannte: an der Budapesther Tierärztlichen Hochschule den II. Supplenten des chemischen Lehrstuhls Dr. Ladislaus Horer zum Hilfsprofessor, und den Unversitäts-Praktikanten Dr. Bela Horvath zum Supplenten für zwei Jahre.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien im Gömörer Komitat. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der sich derzeit in einem ausländischen Kurort aufhält, wird — wie „Pol. Ort.“ aus Dobrina erfährt — in der ersten Hälfte des August in seinem Jagdrevier in Putamezö eintreffen, wo schon im Frühjahr die Vorbereitungen zum Empfang des Fürsten getroffen worden sind.

* Zum Fiumaner Besuch der amerikanischen Gesandten. Aus Fiume wird von einer Episode berichtet, die sich nach der Soirée, welche Gouverneur Baron Erwin Rohner zu Ehren der amerikanischen Flotte gegeben, zugetragen hatte. Nach der Soirée begaben sich die Künstler, welche an dem Konzert mitgewirkt haben, mit einigen Fiumaner Bekannten, unter welchen sich auch Ludwig Dissina befand, der sich um den Erfolg des Festes sehr eifrig bemühte, in die beliebte Osteria „Ligra d'Argenti“, wozu sie auch eine der Musikkapellen mitnahmen. Man unterhielt sich da sehr gut, als plötzlich die Unterhaltung durch einen peinlichen Zwischenfall gestört wurde. Die Kapelle spielte nämlich unter Anderem auch den „Marsch der Amerikaner“, was eine bei dem Nachbartisch zehende Gesellschaft derartig aufbrachte, daß sie unter Vermittlung sich anschickte, das Lokal zu verlassen, worauf Djoinak die Krakeher in energischer Weise zurechtwies, was dieselben aber nicht gelten lassen wollten. Es entspann sich hieraus eine ritterliche Affaire, welche übrigens damit endete, daß die jugendlichen Krakeher um Verzeihung baten. Es berührt nur in Fiume peinlich, daß Leute, die sich Fiumaner nennen, durch das Spielen des „Marsch der Amerikaner“ sich verletzt fühlen können. — Ferner telegraphirt man uns aus Fiume: Nachmittags 3 Uhr leuchteten auf ein vom Admiralschiff ausgegebenes Signal die sieben Panzerschiffe die Anker und begannen sich aus dem Hafen zu entfernen. Die Abschiedsalute der Kriegsschiffe wurden durch die Batterie der Marineakademie erwidert. Mittags 12 Uhr machte der Kommandant des Geschwaders, Contreadmiral Barker, in Begleitung seines Adjutanten im Subernalpalais seinen Abschiedsbesuch und überreichte dem Gouverneur, wie es die eigenhändig geschriebene Dedikation sagt, zum Zeichen seiner Freundschaft und Hochachtung seine Photographie. Der Gouverneur revanchierte sich ebenfalls mit seinem Bilde. Auch der amerikanische Generalkonsul in Budapest Frank Dyer Chester machte vor seiner Abreise dem Gouverneur seine Aufwartung. — Als das Geschwader um 3 Uhr Nachmittags den Hafen verlassen wollte, wurde der Abgang von 23 Matrosen entdeckt. Es wurde sofort die Polizei verständigt und den Polizisten für die Ergreifung je eines Matrosen eine Belohnung von 10 Dollars in Aussicht gestellt. Der Polizei gelang es, in verschiedenen Wirthshäusern zwölf amerikanische Matrosen ausfindig zu machen. Nur mit schwerer Mühe konnten die renitenten Seeleute auf die Schiffe transportirt werden. Auf dem Kriegsschiffe kamen in Fiume drei Typhusfälle vor. Die Erkrankten wurden in das Magdalenspital nach Triest transportirt.

* Neue Kirche in der Elisabethstadt. Da die in der letzten Zeit erbaute röm.-kath. Kirche auf dem Armenhausplatz von den Bewohnern der äußeren Theile des VII. Bezirks entfernt liegt, beabsichtigt der Rassaer Dominikanerorden, auf Kosten des Ordens, sowie mit Zuhilfenahme einer im ganzen Lande zu veranstaltenden Sammlung in der Nähe des Parklubs eine neue Kirche, sowie ein Kloster zu erbauen. Der großangelegte Bau soll innerhalb zweier Jahre bewerkstelligt werden. Der Kauf von Grundstücken hat bereits begonnen.

* Bei den Renovierungsarbeiten am Wiener Orpheum stürzte heute Nachmittags, wie man uns meldet, das Hängegerüst in Folge schadhafte Zustandes der Tragbalken herab und rief eine Eisenkonstruktion mit, welche einen Antscher am Kopfe traf und ihn sofort tödtete. Außerdem wurden zwei Gerüstarbeiter schwer verletzt. An dem Aufkommen des einen wird gezwweifelt.

* Freigesprochene Eisenbahnangestellte. Aus Déva wird telegraphirt: Heute verhandelte der hiesige Gerichtshof den Prozeß der strikenden Eisenbahner. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen die Eisenbahnbeamten Török, Kovács, Györy, Miks und Geiger die Anklage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erhoben. Der Gerichtshof sprach jedoch die Angeklagten mit der Begründung frei, daß die Eisenbahner nicht als Staatsbeamte qualifizirt werden können.

* Von einem Viechlisten getödtet. Die 53jährige Selchersgattin Frau Karl Kunze wurde heute Abends vor dem Hause Lehplatz Nr. 13 von einem Tandem, auf welchem der Selchergehilfe Moriz Ugi mit einem Kameraden fuhr, überfahren. Einige Augenblicke später gab die Frau den Geist auf. Ugi wurde zur Oberstabschauptmannschaft gebracht, nach dem Verhör jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Ugi gab an, daß Frau Kunze, die seine Bekannte ge-

wesen, ihm scherzweise zugerufen habe, er möge sie überfahren. Er fuhr thatsächlich auf sie zu und als er sich ihr genähert hatte, war er nicht im Stande, das Fahrzeug zu bremsen.

* Das Schwarzbuch der — Schneider. Den Budapesther Schneidermeistern ist eines heißen Tages — und das war gestern — der Geduldssaden gerissen und da organisirten sie sich und legten ein — Schwarzbuch an. Eine Panamalist der schlechten Zahler und fraudulosen Besteller, eine Art Polizeialbum für notorische Kleiderschuldner. In einem Avis, welches in mehreren Tagesblättern zum offenen Sprechsaal gedruckt wurde, verständigen die Budapesther Schneider ein geehrtes Publikum davon, daß sie im Interesse sowohl der Schneidermeister als auch der anständigen Besteller gegen die Untriebe der schlechten Zahler und fraudulosen Besteller eine Schutzaktion eingeleitet haben. Das Bureau der Organisation hat zu diesem Zwecke eine Namensliste der in diese Kategoriegehörenden Individuen verfaßt, wird dieselbe ständig in Evidenz halten und die schwarze Liste schon in einigen Tagen, wie auch fürderhin von Fall zu Fall sämtlichen Budapesther Schneidermeistern zustellen. Mit näheren Aufklärungen dient gern das Bureau der Organisation (VI., Ujutoza 1). Die Schneider wollen sich also vom Typus der Schuldenmacher, der übrigens in jeder Großstadt daheim ist, nicht länger einfadeln lassen, und so ist zu eigenem Schutz und Frommen das ominöse Schwarzbuch entstanden. Wehe Dem, der Aufnahme darin findet! Er wird nach einherschreiten müssen, was augenblicklich wohl sehr angenehm sein mag, aber schon in den ersten Tagen des September peinlich empfunden werden dürfte. So wahr es ist, daß Kleider Leute machen, so entsetzlich ist es sicherlich auch, wenn Einem die Leute keine Kleider mehr machen und wenn man nicht allein auf der Straße, sondern nun auch noch in einem Schwarzbuch „bloßgestellt“ wird. Diese neueste „Maßnahme“ der Schneider ist geeignet, Schreden zu verbreiten. Namentlich unter den Gigerln, die für jede neue Mode, nur nicht für die alte des — Zahlenschwärmen. Das Gigerl steht rathlos, der Schneider rathlos da, und Beide halten fürchterliche Abrechnung, ohne daß es bei derselben zu einem friedlichen „Salviri“ kommen könnte. Allein die Schneider sind in ihrem guten Recht und ihr Groll wird heilsame Folgen haben. Die unverbesserlichen Schuldenmacher müssen endlich einmal in sich gehen. Das Schwarzbuch bedeute eben ein bedrohliches Wetterleuchten. Wenn ein Gewitter im Anzug ist, wird man den letzteren vielleicht doch eher bezahlen wollen. Die Wiederbestellung soll den Leuten fortan ebenso teuer gemacht werden, wie den Schneidern das Einkassieren der Rechnungen. Man wird sie in Evidenz halten, die Herren Kleiderschuldner, die „Individuen“ in unbezahlten Redingots. Es wird ein fürchterliches Nachschlagbuch werden, dieses Schwarzbuch, redigirt von den Gebildeten der Westen. Es wird ein Boykott werden nach neuestem Schnitt, eine doppelt gesteppte Nemesis! Uns graust! Zu dem großen Futtermangel nun auch dieser Schlag! Das Bügeleisen als Damoklesschwert! — Entsetzlich! — Geht doch dem schuldbeladenen Schreiber dieser Zeilen schon bei diesem Anlasse der — Stoff aus. . .

* Wie viel Farbe lastet auf den Budapesther Donaubrücken? Unter diesem Titel bringt das chemische Fachblatt „Vegyi Spar“ folgende interessante Mittheilung: „Wenn wir unsere mächtigen Donaubrücken betreten und die dünne Farbenschicht betrachten, deren Stärke nur mit einem geringen Bruchtheil des Millimeters ausgedrückt werden kann, würden wir kaum glauben, daß diese dünne Farbenschicht in ihrer Summe selbst auf einer Brücke schon ein Gewicht bedeutet, als würde man die Brücke direkt mit 2—4 Eisenbahnwaggons belasten. Auf der vor kurzem eröffneten Elisabethbrücke lastet z. B. eine Farbenschicht, zu welcher 20,000 Kg. Delfarbe und 15,000 Kg. Leinölfirniß verwendet wurden. Bei der Restauration der Kettenbrücke wurden für die Eisenkonstruktion 4600 Kg. Farbe und 1600 Kg. Leinölfirniß verwendet. Für die Franz Josephsbrücke wurden im Jahre 1901 11,300 Kg. Delfarbe und 3900 Kg. Leinölfirniß verbraucht. Die meiste Farbe scheint jedoch auf die Margarethenbrücke aufgetragen zu sein, da zu deren einmaligem Anstrich nicht weniger als 13,000 Kg. Delfarbe und 4800 Kg. Leinölfirniß, also nahezu zwei Waggons Farbe konsumirt wurden, wobei der neu zugebaute Arm der Brücke, der auf die Margaretheninsel führt, gar nicht mitgerechnet ist.“

* Ein blutiges Säbelduell wurde gestern zwischen dem Budapesther Postbeamten und Reserve-Radet-Offiziersstellvertreter im Honved-Infanterie-Regiment Nr. 4 Joltán Gugi und dem Gemeindevorstand von Széplak Ludwig Tarbai ausgetragen. Gugi erhielt hierbei fünf Schnitte und mußte vom Fechtboden nachhause gebracht werden.

* Den Ausflug in die Hohe Tátra, den wir in unserer Nummer vom 29. d. anvisirt haben, wird von der Budapesther Sektion des ungarischen Touristenvereins (nicht, wie es irrthümlich hieß, des Karpathenvereins) veranstaltet.

* Der „Martha“-Wohltätigkeitsverein hat heute seine Filiale, V., Mondgasse 3, wo weibliche Dienstmädchen unentgeltlich placirt werden, eröffnet.

* Das Schachturnier in Koburg. Ueber den Verlauf der heute gespielten vorletzten Runde wird uns aus Koburg telegraphirt: Johnson siegte in einem Käufergambit nach 45 Zügen gegen Swidersky, Süchting in einer spanischen Partie nach 36 Zügen gegen Wolf, Caro in einer holländischen Partie nach 29 Zügen gegen Bernstein, Schlechter in einem Nun-Lopez-Spiel nach 29 Zügen gegen Bardeleben. Das dänische Gambitspiel zwischen Mieses-Forgács blieb nach 79 Zügen, die spanische Partie Marco-Berg nach 29 Zügen remis. Gottschall war frei. Stand der vorletzten Runde: Schlechter 7, Swidersky 6 1/2 (1), Marco, Mieses 6 1/2, Berger, Bernstein 6, Bardeleben 5 1/2 (2), Süchting 5 1/2 (1), Wolf 5, Forgács 4 1/2, Caro 4, Gottschall 3 1/2, Johnson 3 1/2.

* Ein Legat für die Budapesther freiwillige Rettungsgesellschaft. Aus Selmezbánya wird berichtet: Eine vor einigen Tagen hier verstorbenen Matrone hinterließ einem Verwandten ihr bedeutendes Vermögen, welches nach dem Tode dieses Erben der freiwilligen Rettungsgesellschaft zufallen soll. Da jedoch die letztwillige Verfügung mit der Ausschließung zweier unmündiger Waisen erfolgt ist, dürfte dieselbe angefochten werden.

* Todesfall. Heute verschied hier nach kurzem Leiden der Privatier Heinrich Fedrit im 75. Lebensjahre; eine zahlreiche Familie betrauert den Dahingegangenen. Das Leichenbegängniß findet, Sonntag, morgen, Nachmittags statt.

* Attentat. Der Zeitungsverkäufer Joseph Zitar erhielt heute Abends auf dem Franzensring von einem betrunkenen Infanteristen, dem er eine Zeitung zum Kaufe angeboten hatte, einen Bajonettstich. Der Junge, der eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfwunde erhielt, wurde ins Nothspital überführt. Dem Soldaten gelang es, zu entfliehen.

* Auf der Margaretheninsel wurden das Dr. Bulling'sche Jnhalatorium und die Fangoheilbäder eröffnet.

* Ein Rummel in Kleinpeß. Die Bevölkerung der nächst der Hauptstadt gelegenen Ortschaft Kleinpeß war gestern in hellem Aufruhr. Es war ein 11jähriger Bursche verschwunden, und Personen, welche für immer aus der Hauptstadt ausgewiesen sind und in Kleinpeß wohnen, benützten die Gelegenheit, in der Hoffnung rauben zu können, um die Wäre zu verbreiten, an dem Knaben sei ein ritueller Mord verübt worden. Die Folge war, daß man die Wohnungen mehrerer Juden mit Steinen bewarf. Die Bevölkerung beruhigte sich erst, als spät Abends der verschwundene Knabe, der tagsüber in der Hauptstadt geweltet hatte, wieder zum Vorschein kam.

* Verhafteter Dieb. Die Polizei verhaftete einen Mann, der unter verschiedenen Namen in der Hauptstadt lebte — er nannte sich Franz Mohai, Hermann Meltinger, Johann Magyar — und zahlreiche Diebstähle verübte. Er wurde ertrappt, als er drei Säcke Hafer stehlen wollte. In der in seiner Wohnung, Füzöltgasse 57, vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man 97 Pfandzettel, drei silberne Uhren und im Keller 87 Säcke Hafer.

* Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Belgrad-Sabacser Personenfahrten wegen Niedrigwassers bis auf Weiteres eingestellt werden mußten.

Familien-Nachrichten.

Herr Max Glucksmann, Hypothekencassierungsleiter der Krassóer Sparkassa, hat sich mit Fräulein Sophie Rothmüller aus Lugos verlobt.

Herr Eugen Mayerhöffer, Beamter der Leykam-Josephsthaler A.-G., hat sich am 30. d. mit Fräulein Anna, Tochter der Frau Witwe Karl Csukás in Budapest, vermählt.

Herr Samuel Fuchs, Architekt und Bauunternehmer in Kaposvár, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Adolf Kulka aus Troppan.

Herr Jakob Hessel, Kaufmann in Csáktornya, hat sich dortselbst mit Fräulein Kamilla Deutsch verlobt.

Staatspreis für das Kölnierwasser. Von der Jury der Internationalen Ausstellung für Spiritusverwerthung in Wien 1904 wurde der Firma Johanna Maria Farina, Fülchsplatz Nr. 4 in Köln a. Rh., Hoflieferant Sr. Maj. Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, sowie der meisten kaiserlichen und königlichen Höfe, den ersten Staatspreis (Grand Prix) für die Vorzüglichkeit des von ihr hergestellten Kölnischen Wassers zuerkannt.

Avis für die Besitzer der Margaretheninsel-Freikarten. In Folge wiederholter Mißbräuche macht die Verkehrsleitung der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Besitzer der (einzelnen und Jahres-)Freikarten für den Schiffsverkehr zur Margaretheninsel hiemit aufmerksam, daß diese Karten im Sinne ihres Wortlautes nur zur Fahrt nach der Margaretheninsel und zurück, nicht aber auch im Verkehr zwischen den übrigen Lokalboot-Stationen benützt werden dürfen. Die Besitzer dieser Karten wollen diese letztere Benützung umsomehr vermeiden, weil die Lokalboot-Kontrolloren streng beauftragt sind, die unrichtig benützten Margaretheninsel-Karten einzuziehen und behufs Vernichtung der Direktion einzufenden.

Die Balassa'sche Gurkenmilch ist ein unerreichtes engl. Schönheitsmittel. Entfernt rasch und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Runzeln etc. Eine Flasche 2 R. Balassa, Apotheker, Budapest-Gräßleßbánya 6.

Gegen infektiöse Krankheiten ist der beste Schutz der Simplex-Filter, der das Wasserleitungs-

Diejenigen geehrten P. L. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte anzugeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können.

Die Administration.

Budapester Spaziergänge.

- Inognito -

Im goldenen Zeitalter der Krinoline, da reisten Fürstlichkeiten ganz anders durch Stadt und Land als heute. Da fuhr so ein fremdes Prinzelein unter Pöllerschüssen in die Bahnhofshalle ein, wo selbst seiner bereits ein Bürgermeister harret, dem der Angstschweiß reichlich floß als die Kutsche, und wo ein Kranz weißgekleideter Jungfrauen zum Empfang dastand, der seine liebliche Bestimmung, namentlich was die Weißheit der Kleidung betrifft, sehr ernst nahm.

Es reist sich doch ganz anders inognito. Zu dem Reiz des Unerkanntheits gefüllt sich als zweite Annehmlichkeit die Erweiterung der persönlichen Freiheiten des hohen Reisenden, der sich während des Fahrens - gehen lassen kann, wie es ihm nur selbst beliebt. Das wissen unsere Fürsten und im Besonderen deren Herren Söhne recht gut, und sie freuen sich, wenn ihnen der Ballast der höfischen Etiquette auf einige Zeit von den Schultern genommen wird.

Kaum ist der Prinz in Budapest angekommen, so wird seiner königlichen Hoheit eine zweite Ueberraschung geboten. Eine Schaar wie wahnsinnig heulender Zeitungsburschen stürzt herbei und preist ungestüm wohlfeile Sensationen des Tages an. Im ersten Augenblick hält Seine königliche Hoheit die flatternden Papierblätter für ebensoviele Bittgesuche und wähnt, sein Inognito müsse hier gelüftet werden sein. Die Situation wird aber durch einen entscheidenden Reizhieb des Koffelentlers, der die Herrschaften in das Hotel bringen soll, rasch geklärt.

Noch an demselben Abend beannt man sich für

die "Ehenswürdigkeiten" der Stadt zu interessieren. Als "eine solche entpuppt sich nach zweimaligem Läuten bereits das - Hotelstubenmädchen, ein nettes Böschen, auf welches Seine königliche Hoheit ein höchst leutseliges Auge zu werfen beginnt, was den Herrn Oberhofmeister veranlaßt, seinerseits ein Auge wieder zuzubücken. Nach einem flüchtigen Gedanken-

Als Seine königliche Hoheit allzuwarm zu werden beginnt und sich in ein immer heißeres Entzücken über die "Schönen" des Gartenetablissements redet, glaubt der Herr Oberhofmeister dieser jugendlichen Begeisterung Schranken setzen zu sollen. Er findet, die hier spazierenden Damen hätten wenig "Anziehendes" und ihre Toiletten seien höchst mangelfast. Allein sein Herr und Gebieter ist ganz entgegengesetzter Meinung. Zum Beweise, wie "ansprechend" er die spazierende Weiblichkeit fand, ladet er einige der Holden zu einem intimen Souper, bei dem Alles bis auf das - Inognito gelüftet wird.

Die Kunst des Aufhörens.

"Aller Anfang ist schwer." Ich möchte zu diesem vielcitirten Sprichworte hinzufügen: "das Aufhören noch schwerer". Denn wenn man etwas, sei es eine Arbeit, eine Laufbahn, ein Vergnügen, eine Mahlzeit oder eine Rede beginnt, so weiß man doch wenigstens, daß man anzufangen hat. Es geht ja manches mal, besonders bei der Arbeit oder beim Beginn einer Laufbahn, schwer - oft sehr schwer - aber es geht, wenn man will, hauptsächlich aber, weil man muß.

Zur rechten Zeit aufhören! Die Sache oder diese Kunst, "die alle Künste übersteigt", ist durchaus nicht so leicht. Weder beim Amusement noch bei der Arbeit. Viele meiner Leser werden lächeln über das letztere, es ist aber doch so. Es haben wohl viele Menschen ihre Gesundheit und ihr Leben dafür eingebüßt, weil sie beim Amusement nicht wußten, wann sie aufzuhören haben. Es scheitern aber auch täglich und stündlich Existenzen, weil sie den rechten Augenblick, in welchem sie ihre Arbeit nach einer gewissen Richtung hin zu beenden haben, veräußerten. Sie kennen die Kunst des Aufhörens nicht und müssen dann mit ihrer ganzen Existenz dafür büßen.

Der Kaufmann verliert die Früchte seiner Jahrzehnte langen Arbeit, wenn er nicht im Stande ist, einzusehen, daß er jetzt aufhören müsse, zu arbeiten. Jüngere Kräfte sind neben ihm herangewachsen, das Kaufpublikum wendet sich diesen zu, er ist abgethan. Wenn er es versteht, sich mit seinem Vermögen zur Ruhe zu setzen, kann er ein sorgenfreies Alter genießen. Aber er sträubt sich gegen diese Erkenntniß, arbeitet mit verdoppeltem Eifer, setzt seine ganzen Ersparnisse ein, um nur jene Summe zu erreichen, die er zu besitzen sich vorgenommen hatte, und verliert dann Alles.

Von dem Proletarier, der zu Tode erschöpft "Ueberstunden" arbeitet, von der Näherin, die noch nach Mitternacht auf der Maschine hämmert, ohne daran zu denken, wie sie an sich sündigt, darf ich hier nicht sprechen. Diese Armen müssen; es ist der Bissen Brod, um welchen hier so fauer gekämpft wird. Und der Muß ist ein großer Herr.

Was treibt aber den kranken Börseaner dazu, sich den Aufregungen des Börsenlebens von Tag zu Tag aufs neue auszuwerfen, alles Erworbene wieder zu verlieren, statt zur rechten Zeit mit seinem Millionen zur Ruhe sich zu setzen, seine Kinder zu erziehen und seinen Kobl zu bauen? Was hält den

Staatsmann auf der öffentlichen Laufbahn, bis er sich überlebt hat? Was treibt den Künstler, den Schriftsteller und den Schauspieler zur rastlosen Arbeit, wo er es doch schon fühlen müßte, daß der unerfättliche Moloch, Publikum genannt, höhnisch fragt: "Was, der schreibt noch immer?" "Der hat noch nicht aufgehört, zu malen?" "Die singt auch noch?"

Was bewegt den Redner oder den Vortragenden, seine Zuhörer stundenlang mit einer Rede oder mit einem Vortrage an den Sitz festzunageln? Es gibt ja überall sehr bedeutende Redner, denen man gerne folgt. Es gibt auch Themat, die selbst den Durchschnittsmenschen fesseln. Man hört mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Der Redner hat ein helles, wohl-lautendes Organ; er kennt sein Thema, hat eine interessante, fesselnde Vortragsweise. Er reizt den Zuhörer mit, er weiß ihn zu interessieren, ihn zu begeistern, er würzt seinen Vortrag mit humoristischen Apercus - er ist dort auf dem Podium der Herr und der Meister der ganzen Zuhörerschaft, die er durch seinen Vortrag lenkt - aber wehe ihm, wenn er nicht auch die Kunst des Aufhörens kennt! Seine schön gebauten Sätze werden zu iden Gemeinplätzen, seine dröhnenden Sturmanläufe werden nur einen schwachen Widerhall, seine begeisterte Vortragsweise klingt wie das eintönige Sprudeln eines Springbrunnens, und seine Apercus, vor Kurzem noch mit lauten Lächeln belohnt, erregen nur mehr ein müdes Lächeln. Jetzt wirft der Redner noch einen Satz, der "z u n d e t", in den Saal, aber der Beifall, den er entfacht, ist kein echter mehr. Die Zuhörer beginnen im Saale umherzubliden, da und dort entspinnt sich zwischen Nachbarn eine flüsternde Konversation, die Glücklichen, die in der Nähe von Thüren sind, beginnen langsam sich zu entfernen, und damit ist der Erfolg des Vortrags, zumachte geworden. Selbst die Tapsertien erfüllt nur mehr der eine Gedanke: "Wird der (oder die) niemals zu Ende kommen?" Und kommt der oder die zu Ende, so gilt der tosende Beifall nicht mehr dem Vortrage, sondern der Freude, daß es zu Ende ist. Alles, was entzückt, begeistert oder gärgert hat, wurde durch das Unvermögen, zur rechten Zeit aufzuhören, erstickt.

Vor Kurzem traf ich in Berlin in einer Gesellschaft eine Kammer Sängerin. Sie war der gefeierte Liebling der Wiener gewesen, gefannt und gefeiert in ganz Europa und hatte sich inmitten ihrer glänzenden Laufbahn vor einigen Jahren zurückgezogen. Sie ist noch immer sehr hübsch, sieht sehr gut aus und ihre Stimme hat nichts von ihrem Glanze eingebüßt. Wir plauderten über Dies und Jenes, sie erkundigte sich auch nach dem "schönen Budapest", und schließlich kam das Gespräch auf sie selbst. Ich fragte sie, warum sie sich so früh von der Bühne zurückgezogen habe, worauf sie lächelnd antwortete: "Ja, wissen Sie, ich war so maßlos eitel, daß ich bei meinem Publikum Bedauern über mein Scheiden erregte, nicht aber warten wollte, bis man von mir sagte: Die singt noch? So habe ich nur Triumphe, aber keine Niederlagen erlebt." Diese Sängerin hat die Kunst des Aufhörens verstanden. Ich will vor ihr lernen.

Malbi Fuchs.

Eine vereitelte Brandlegung.

Eine vereitelte Brandlegung beschäftigt gegenwärtig die Kriminalabtheilung der hauptstädtischen Staatspolizei. Die Kassierin des Theresienring 34 befindlichen Porzellangehäts Rudolf T u s k a i s wurde nämlich gestern Abends bei einer Brandlegung in flagranti von Detektivs ertappt und verhaftet. Die Untersuchung, welche nicht nur gegen die verhaftete Janka S t e i n e r geführt, sondern auch auf den von der Hauptstadt fern weilenden Geschäftsinhaber, sowie eventuelle Komplizen ausgedehnt wird, hat schon bisher den Beweis erbracht, daß die Brandlegung verabredet und seit Tagen vorbereitet war. Demzufolge sind für die nächste Zeit mehrere Verhaftungen zu gewärtigen.

Im Laufe des gestrigen Tages erhielt die Polizei die Anzeige, daß das Porzellangehäts Rudolf T u s k a i s (Theresienring 34), welches auf einen großen Betrag gegen Feuerichaden affekturirt ist, in Brand gesteckt werden wird. In Folge dieser Anzeige wurden die Detektivs H a l u s k a und B e z d e k damit betraut, sich auf die Lauer zu stellen. Mit Eintritt der Dunkelheit blieb die Kassierin, die 28jährige Janka S t e i n e r, allein im Geschäftslokale; den Geschäftsbdiener und die Vizehausmeisterin hatte sie mit Aufträgen weggeschickt. Die Steiner zog das Rouleau des Geschäftsladens zur Hälfte herab, legte neben die Wertheimtafel in Spiritus getauchtes Berg und steckte dieses mittelst Zündschwammis in Brand. Kurz darauf verließ das Mädchen das Geschäftslokal und wollte die Thüre zu sperren. In diesem Augenblicke forderten sie die Detektivs zur Ausfolgung der Schlüssel auf. Als die Geheim-polizisten ins Lokal drangen, war schon der Vorhang des Komptoirs in Brand. Das Feuer wurde rasch gelöscht und die Kassierin in Haft genommen. Heute Vormittags wurde sie vom Stadthauptmann B e r e s i einem Verhöre unterzogen, wobei sie sich aufs Leugnen verlegte, trotzdem sämtliche Daten der Untersuchung gegen sie sprachen. Es wurde festgestellt, daß die Steiner kurz nachdem der Gewölbdiener Johann S z a b o sich entfernte, das Brennmaterial unter den Vorhang gelegt

und dann das Geschäft geipert hatte. Besonders interessant ist der anonyme Brief, mit welchem die Polizei von der vorbereiteten Brandlegung in Kenntnis gesetzt wurde. Der Schreiber des Briefes ist ein Freund des auf dem Josephring 9 wohnhaften Zahntechnikers Ferdinand Frisch, bei dessen Familie der Geschäftseigentümer Tuskai als Mieter wohnt. Dieser Frisch brühte sich seinem Freunde gegenüber, daß er Tuskai, der vor der Insolvenz stehe, durch einen von ihm ausgeheckten und von der Kassierin Janka Steiner auszuführenden Plan aus der Klemme helfen werde. Man habe bereits, sagte Frisch, im Geschäft eine „Probe“ gehalten. Der anonyme Briefschreiber sah sich durch diese Erzählung veranlaßt, die Sache der Polizei zur Kenntnis zu bringen. Stadthauptmann Verezi, der bereits sämtliche Zeugen einvernommen hat, ließ auch auf den Namen Frisch's und seiner Mutter eine Verladung ausstellen; der ermittelte Detektiv kehrte jedoch mit der Meldung zurück, daß die Genannten vorgestern angeblich nach Szekesfehervar abgereist seien. Die Oberstadthauptmannschaft wendete sich an die dortige Sicherheitsbehörde. Eine Budapester Affekuranzgesellschaft hat heute Vormittags bei der Polizei angemeldet, daß Tuskai sein Geschäft erst vor Kurzem auf einen größeren Betrag veräußert habe.

In später Nachtstunde wird uns gemeldet: Die Polizei verhaftete im Laufe der Nacht die 40 Jahre alte Tabaktrafikanin Frau Witwe Anton Frisch, ferner deren Sohn, den 18jährigen Schüler Ferdinand und den Diener Johann Szabó. Es wurde festgestellt, daß diese Personen im Vereine mit der bereits gefassten verhafteten Janka Steiner sich verbündet hatten, den Brand zu legen. Durch die Erlangung der hohen Versicherungssumme sollte Tuskai vor dem Konkurs gerettet werden. Die Verhafteten, welche anfangs jede Mitschuld an der Brandstiftung in Abrede stellten, legten später ein vollständiges Geständnis ab. Sie teilten mit, daß Frau Frisch, die in der Köll Szilárdgasse eine Tabaktrafik besitzt, die intellektuelle Urheberin der Brandstiftung sei. Sie hatte den teufelischen Plan entworfen, nicht allein um Tuskai, der bei ihr wohnte, zu helfen, sondern auch um ihre Forderung von 800 K., welche sie für verloren hielt, einzutreiben. Frau Frisch weihte ihren Sohn Ferdinand in den Plan ein und beauftragte ihn, die Kassierin Steiner zu überreden, damit sie nach Geschäftsschluß das Waarenlager in Brand setze. Die Steiner weigerte sich, dies zu thun, worauf Frau Frisch ihren Sohn Ferdinand zu animieren verstand, selbst das Feuer zu legen. Vorgestern Abends begaben sich Frau Frisch und Sohn in das Tuskai'sche Geschäftslokal auf dem Theresienring. Knapp vor Geschäftsschluß legte der junge Frisch das Feuer an. Er zündete in Petroleum getränkte Fächer an. Während er den Brand stiftete, hielt sich die Mutter im Hofraume auf. Der Diener Szabó machte auf der Straße vor der Gemölbthüre den Aufpasser. Frau Frisch befürchtete aber später die Konsequenzen dieser verbrecherischen That und im Verein mit ihrem Sohne und Szabó löschte sie den Brand.

Am darauffolgenden Tag erklärte sich die Steiner nach wiederholtem Ueberreden bereit, den Brand zu legen; es wurde ihr hierfür eine größere Geldsumme versprochen. Die Steiner traf thatsächlich die Vorbereitungen, damit das Waarenlager das Opfer eines Brandes werde. Dank der vertraulichen Anzeige wurde jedoch der Brand durch die Detektiven im Keime erstickt.

Von dem Aufenthaltsorte Tuskai's fehlt bisher jede Spur. Es ist erwiesen, daß er sich in überaus schlechten materiellen Verhältnissen befunden habe und seit Monaten bemüht war, das Geschäft zu verkaufen. Er nahm viel Waaren auf Kredit, welche er zu Spottpreisen verschleuderte. Tuskai hatte früher unter dem Namen von Verwandten Geschäfte bejessen und war schon einmal in Konkurs gerathen.

Brände.

Pilis-Csaba, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags kurz nach Eintreffen des Personenzuges in der Station Pilis-Csaba tabör geriet durch Funken der Lokomotive die in der Nähe des Bahnhalles gelegene Anpflanzung in Brand. Dank dem raschen Einschreiten der eben vor einigen Stunden ins Lager eingerückten bosnischen Batalione gelang es, das Feuer zu lokalisieren und die Bahnstation, sowie das Lager vor großem Schaden zu bewahren. Noch während der Löscharbeiten wurden an weiteren Stellen, und zwar im Willensviertel zunächst der Bahnstation, sowie am Nagy-Ropasz und F. Somlyóhegy Feuer signalisiert. Lagerkommandant Oberst Schneider leitete sofort mit großer Umsicht die weitere Löscharbeit ein. Es wurden beordert: auf den F. Somlyóhegy Major Mafák mit dem 1. Bataillon, auf den Nagy-Ropasz Major Engel mit dem 4. Bataillon, ins Willensviertel Major Krehlik mit dem 2. Bataillon. Ein Detachement unter Kommando des Oberleutnants Czapek leitete die Löscharbeiten in der Nähe des Bahnhofs Pilis-Csaba mit besonderem Geschick. Nach mühevoller Arbeit gelang es, das Feuer um halb 7 Uhr Abends gänzlich zu löschen. Nach Hinterlassung von Feuerwachen rückten die Mannschaften ins Lager ein.

Eftergom, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Gestern wüthete in der Großgemeinde Madár

(Komáromer Komitat) eine große Feuersbrunst, welche in den Mittagstunden entstand und bis Mitternacht währte. Die ganze Gemeinde wurde ein Opfer der Flammen, bloß sieben Häuser blieben verschont. Die Bevölkerung wohnt unter freiem Himmel und werden durch die Bewohner der Nachbargemeinden mit den notwendigsten Lebensmitteln versehen. Die Zahl der eingestürzten Häuser beträgt zweihundert, darunter auch die Kirche. Ein großes Quantum Getreide, zahlreiche Haus- und Zugthiere wurden ein Raub der Flammen.

Büde, 29. Juli. In der Gemarkung der Stadt Felka wüthete ein Waldbrand, welcher ein Gebiet von 43 Joch einäscherte. — Auch im Látzgebiete kamen zwei Waldbrände vor. — In Szilicze (Gömör Komitat) brannten 36 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude nieder. Der Schaden beziffert sich mit 80,000 Kronen.

S. A. Ujhely, 29. Juli. In Feljő-Révise kam ein Feuer zum Ausbruch, das in Folge der großen Trockenheit so rapid um sich griff, daß in einigen Minuten ganze Häuserreihen in Flammen standen. Beinahe die ganze Gemeinde, eine Menge Futtermittel und das bereits eingeheimste Getreide sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen.

Éperjes, 29. Juli. In Hunföcz sind vierzehn Wohnhäuser, mehrere Nebengebäude, vieles Kleinvieh und Futtermittel verbrannt. Versichert waren nur wenige Objekte. In Komlóskereze wüthete gestern ein Brand; nähere Details fehlen noch.

Sopron, 29. Juli. Im Kemezes-Szt. Péter Wald des Pfarrkapitels kam gestern ein tiefer Brand zum Ausbruch, bei welchem binnen einer Stunde vierhundert Joch verbrannten, darunter Fichtenbestände in sehr großer Menge. Die Flammen schlugen auch in den Wald des Grafen Alexander Esterházy hinüber und stekten auch diesen in Brand. Auch hier fielen zahlreiche Fichten- und Akazienbäume den Flammen zum Opfer.

Windischgrätz, 30. Juli. In dem Dorfe St. Martin bei Windischgrätz brach heute Nachmittags ein großes Feuer aus, welches vier Objekte einäscherte. Das Dorf, vor Allem die Kirche und die Schule, waren in größter Gefahr. Die Feuerwehren von St. Martin und Windischgrätz trafen bald ein. Um 7 Uhr Abends konnte das Feuer als lokalisiert angesehen werden.

Lemberg, 30. Juli. S. E. Majestät hat für die Abbrändler von Sokolow 10,000 und für diejenigen von Rozwadow 2000 K. aus seiner Privatchatulle gespendet.

Sport.

Rennen zu Kottlingbrunn.

Kottlingbrunn, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. **Maidenrennen der Zweijährigen.** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron G. Springer's „Bartenza“ (Arak) Erstes, E. Blaslovich's „Opere be Rózsám“ (Lewiz) Zweites, Capt. George's „Vitelius“ Drittes. Es liefen noch „Defassa“, „Runaway Girl“, „Advance Guard“, „Ebenweier“, „Galanterie“, „Trinidad“ und „Glattolin“. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 50:64, II. 50:69, III. 50:793.

2. **Verkaufsrennen.** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron G. Springer's „Lenor“ (Baines) Erstes, Graf F. Degenfeld's „Rózia Ali“ (Janek) Zweites, E. Blaslovich's „Baranyi“ (Shea) Drittes, dann „Frittura“, „Sunshine“, „Neugeste II“, „Heimchen“, „Tubiczám“ und „Rother bon“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:237, Platzwetten I. 50:190, II. 50:104, III. 50:177.

3. **Rennen der Zweijährigen.** (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Sage Dan“ (Arak) Erstes, Victor Mautner's „Bona Dea“ (Southey) Zweites, A. Egedy's „Bakancsós“ (Lewiz) Drittes. Es lief noch: „Junák“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:19, Platzwetten I. 50:60, II. 50:67.

4. **Staatspreis.** (5000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) A. Dreher's „Retour“ (Cleminson) Erstes, Ernst Blaslovich's „Nemes“ (Lewiz) Zweites, Graf M. Fries's „Csurgó“ (Arak) Drittes. Diese liefen. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Totalisateur 10:51.

5. **Handicap der Zweijährigen.** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf M. Fries's „Rose Bernd“ (Arak) Erstes, Graf M. Esterházy's „Denkentes ur“ (Holmes) Zweites, E. Müller's „Benesia“ (Cleminson) Drittes. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateur 10:15.

6. **Maiden-Hürdenrennen der Dreijährigen.** (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Lincoln's „Bador“ (Sompora) Erstes, E. Schosberger's „Ambrosius“ (Sinn) Zweites, E. Müller's „Villangó“ (Hurtable) Drittes, dann „Jüged“ und „Ostromló“. Mit einer Länge gewonnen, nach acht Längen das Dritte. Totalisateur 10:55, Platzwetten I. 50:110, II. 50:73.

7. **Verkaufs-Handicap der Zweijährigen.** (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Me-

ter.) Graf M. Fries's „Immortelle“ (Baines) Erstes, M. Stein's „Whiloon“ (Janek) Zweites, V. Mautner's „Ruli“ (Southey) Drittes. Es liefen noch „Dubios“, „Arak“, „Gondolat“, „Bunkó“, „Gintze“, „Panna“, „Mente“, „Ostrolenta“ und „Faj de faj“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:39, Platzwetten I. 50:91, II. 50:424, III. 50:127.

Unsere Derbyferde.

(Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“) **Wien, 30. Juli.**

Den Mittelpunkt des „Kottlingbrunner Meetings“ bildet alljährlich der „Preis vom Heleniumthal“, jene große zweijährigen Konkurrenz, welche nur für vorher nicht geflossene Pferde offen ist. Mit dem hohen Preis von 50,000 Kronen dotiert, hat das Rennen sich eine ganz besondere Bedeutung zu erobern gewußt, wie es bei wenigen anderen Konkurrenzen der Fall ist. Man spricht, wenn man die zukünftigen Derbyatleten einer Kritik unterzieht, ganz direkt von den Heleniumthalern im Gegensatz zu allen anderen zweijährigen schlechweg. Es ist denselben damit gewissermaßen eine ganz besondere Bedeutung zuerkannt; und dies wird auch erklärlich, denn einmal veranlaßt die hohe Dotation die verschiedenen Ställe, ein gutes Pferd, bis zum Tage des Rennens aufzuheben, andererseits gibt es ja Rennleute genug, welche gegen eine Ueberreicherung beim Training der zweijährigen Pferde überhaupt sind und denen somit dieser späte Termin als erster Versuch für die hochklassigen jungen Pferde durchaus willkommen ist. Thatsache ist, daß das genannte Rennen in seinem siebenjährigen Bestehen noch von keinem Pferde gewonnen wurde, welches später Derby-Chrenzuerringen vermochte, jedoch hat es diese Erscheinung bekanntlich auch mit dem „Metropole-Preis“ und dem „Károlyi-Memorial“ gemeinsam, und in den sieben Jahren, in welchen das „Esterházy-Memorial“, und den zwanzig Jahren, seit welchen der „St. Ladislau-Preis“ gelaufen wird, ist aus jedem der Rennen nur je ein Derbysieger hervorgegangen. Derbyklasse war aber in dem „Großen Kottlingbrunner Rennen“ immer und verschiedentlich sehr stark vertreten, denn im vorigen Jahre war bekanntlich „Bonmarché“ Sieger und zwei Jahre früher passierte der spätere Derbysieger „Lubár“ als Zweiter den Richter, während der glücklicher gesteuerte „K. Gall“ nach hartem Kampfe um Kopflänge Sieger blieb. 1902 war es wohl ein Zufall, daß der spätere Derbysieger im Felde fehlte, denn „Beregölggy“, bereits zum Starten bestimmt, wurde kurz vor dem Rennen krank und mußte so auf die Teilnahme verzichten.

Es scheint, daß auch das Rennen dieses Jahres nicht den Kampf der allerbesten, anfangs hierfür genannten Pferde bringen wird, denn bevor „Dobene“ in die Favoritposition gehoben wurde, nannte man Vertreter ganz anderer Ställe als die chancenvollsten in dem 50,000 Kronen-Rennen. Dann aber kam die Nachricht, daß der Husten in Totis und anderen Training-Stationen gar arg gehaust hat und daß hievon auch Pferde erfaßt worden seien, welche man für das morgige Kottlingbrunner Sensationsrennen als besonders chancenvoll angesehen hat. In Folge dieser immer allgemeiner werdenden Nachrichten verkürzten sich die Odds des Stallgenossen des vorjährigen Siegers fortgesetzt, und während des kurzen Karlsbader Meetings wurde derselbe bereits von 6 auf 2:1 heruntergemittelt, während man zu Beginn der Kottlingbrunner Rennen nur noch 1 1/2:1 gegen ihn angeboten erhielt. Der dann gestürzte Vorzugsfavorit ist übrigens ein Halbbruder zu „Galahad“, von dem man im vorigen Jahre zu erzählen mußte, daß er noch besser sei als sein Stallgenosse, der hohe Favorit „Bonmarché“, und mit dem er anfangs zusammen in die Schlacht ziehen sollte. Er blieb jedoch dem Rennen fern, und „Bonmarché“ gewann bekanntlich wie er wollte, während „Galahad“ dann vier Tage später lief und seine Gegner derart überlegen schlug, daß man ihn thatsächlich zumindest für gleichwerthig mit „Bonmarché“ halten mußte.

Die zunächst in dem diesjährigen Wettkampfe auf „Orbene“ folgenden Pferde wurden dann gleich mit langen Odds angeboten, denn „Döwenherz“ und „Horkay“ notirten 5, „Lordbucifer“, „Grignano“, „Mennydörgés“, „Egerländer“, „Claymore“, „Néjsa“ 8:1 und noch länger die übrigen. So war die Situation im den ersten Tagen der Woche, als plötzlich nach dem Sieg der Wood'schen Farben im „Maiden-Rennen der Zweijährigen“ durch „Playorpay“ ein gewaltiger Vorstoß auf deren Stallgenossen „Néjsa“ kam, mit dem übrigens fast gleichzeitig „Horkay“ stark gewettet wurde. Die Ursachen waren nicht zum geringsten Theil ungünstige Nachrichten über „Orbene“, der, wie man rasch erfuhr, bei einer scharfen Probe versagt haben soll. Es erfolgten noch weitere größere Verschiebungen im Wettkampfe, so daß der diesjährige Preis vom Heleniumthal wohl als ein offenes Rennen zu bezeichnen ist.

Im „Heleniumthal Preis“, der Hauptnummer der morgigen Rennen in Kottlingbrunn, werden folgende Zweijährige starten:

"Buddhist" (Clemson), "Horkay" (Bonta), "Kuruz" (Southen), "Néssa" (Holmes), "Bifearád" (Martinkovich), "Menyborgós" (Bemis), "Zugurtha" (Baines), "Orbene" (Toral), "Söwenberz" (Janef), "Néppó" (Walington), "Dora" (Gurtale).

Ungarn im englischen Derby. Herr Nikolaus n. Szemere hat für das englische Derby eine Neuanordnung abgeben, und zwar für einen Fuchshengst vom "Nreshire" a. d. "Formosa". Für das Rennen wurden im Ganzen 293 Pferde genannt, wobei Amerika und Frankreich ziemlich zahlreich vertreten sind.

Theater, Kunst und Literatur.

(Opern Sommertheater.) Eine ältere Operette Millócker's, "Apajune, die Wasserfee", wurde heute in der Bühnengewandten Bearbeitung Franz Rajnics zum ersten Mal aufgeführt. Ueber den anspruchsvollen angenehmen Text, der das Publikum augenscheinlich amüsierte, sind keine Worte zu verlieren.

Im Königstheater werden während des Sommers größere bauliche Umgestaltungen vorgenommen. So wird die Zahl der Ausgänge auf die Straße um zwei vermehrt, so daß die große Halle bloß für das Parterre- und Logenpublikum dienen soll.

In der Christinenstädter Arena geht Montag, Dienstag und Mittwoch die Millócker'sche Operette "Apajune" in Szene. Donnerstag wird die "Haukenlerche", Freitag, Samstag und Sonntag "Nachtayl" mit Frau Hermine Harasty und Herrn Emerich Szirmai als Gast gegeben.

Offener Sprechsaal.*

Lokalveränderung!

Unseren geschätzten Kunden bringen wir zur gefl. Kenntniss, daß wir unsere Uniformierungs-Anstalt in die Kossuth Lajos-utca 14-16 verlegt haben.

Wir empfehlen uns dem ferneren hochgeschätzten Wohlwollen hochachtungsvoll

Blum és Társa,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Serbien und Sr. I. I. Hoheit Erzherzog Josef.

Cäcilie Schlesinger, Dubnic, Adolf Schönmann, Kassa, Verlobte. 39167

Anna Rosenfeld, Nagy-Olaszi, Josef Gurit, Jászberény, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 39168

Havas Margit, Rimaszombat, Rosenbaum Inácz, Breznóbánya, Jegyesek. 39141

Kokusfett a Kr. 5.70 Rebenwurzel & Grausz Budapest, London-u. 3. Jeder Sendung wird orth. 727 beigelegt. Wiederverkäufer erhalten sehr konveniente Spezialofferte.

Végladás!

Mindennemű háztartási- és konyhaberendezési cikkek, diszmiáruk, korcsolyák és gyermekjátékok, különféle szerszámok, lakatos- és asztalos-árak, épület- és bútortársalások az üzlet felosztása folytán mélyen leszállított árban eladó. 39063

NEGLER NÁNDOR, Budapest, IV., Deák Ferencz-u. 13.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRISTALY natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genusserleichter, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Sct. Lukásbader Brunnens-Unternehmung, Ofen.

Borszéki gyógy-Borviza Borszeker Sauerling Der Stolz unseres Vaterlandes.

Wer seine Gesundheit erhalten will, der trinke den Borszeker Sauerling. Dieses Wasser beeinflusst vermöge seines großen Kohlenstoffgehaltes den Appetit und die Verdauung in günstiger Weise.

Heilbad Borszek DAS PARADIES UNGARNS

Wer Gewicht darauf legt, daß seine Gesundheit erhalten bleibe seine Jugendfrische wiederkehre, der komme nach Borszék dem Born der Gesundheit und der Wiederverjüngung Heilfaktoren in Borszék: Hohe Lage (900 m. hoch), liegt es im Tannen-Urwalde, reine, staubfreie Luft.

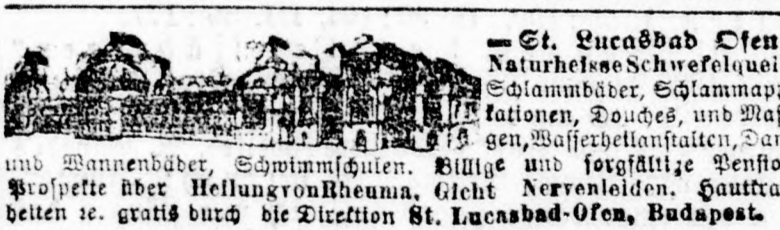
A Magyar Hitelszövetkezet iroda helyiségeit V., Nagykorona-utca II. szám (Lipót-tér sarkán) alá helyezte át. Az igazgatóság. 39171

Nyilatkozat.

A "Magyar Szó" f. 6. július 27. n megjelent 177-ik számainak vezérlőkéiben ellentem. intézett és csak most tudomásomra jutott támadásokra válaszként az, hogy nevezett lap ellen rágalmasz miatt a bünyügyi feljelentés ügyvédem útján megtettem.

Budapest, 1904. július hó 30-án. 39174 Kovács E. Mátyás, vendéglős.

Fernet-Branca (Magenbitter) Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiiert auf allen Weltausstellungen. Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie. Jede Etiquette trägt die Unterschrift "FRATELLI BRANCA & Co." Achtung vor Nachahmungen! Vertreter in Budapest: Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiegasse Nr. 16.



Dr. K. SZEGŐ'S SANATORIUM und WASSERHEILANSTALT für Erwachsene und Kinder in ABBAZIA. Anstalt ersten Ranges, Abhärtungs-, Kräftigung-, Kuren das ganze Jahr hindurch. Kinder von 6 Jahren aufwärts werden auch ohne Begleitung aufgenommen. 31454

Trinkt täglich zum Wein oder mit Milch, Cognac, Fruchtsäften Rohisfischer "Tempele" und Ihr habt neben dem Genuß eines angenehmen prickelnden Erfrischungsgetränkens den Vortheil ihrer einzig diätetischen Wirkung, die sich in gutem Appetit, leichter Verdauung und geregelter Stoffabsonderung äußert.

FRANÇOIS "TRANSYLVANIA" SEC. 39008

Venus-Quelle Wirksamste Mittel gegen Nieren-, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Zuckerruhr etc. Hauptdepot: L. Edeskaty, Quellenbesitzer: Prucha Károly és Társa Budapest.

Langjähriger, dispositionsfähiger Buchhalter und Korrespondent ungar., deutsch, französ., engl., Stenographie perfekt, der bereits leitende Stellungen eingenommen hat, auch für Reisetätigkeit geeignet, sucht in erstem Hause Stellung. Gefl. Antr. u. "Verlässlich u. Selbstständig" an d. Exp.

Heinrich Fedrit Privatier, welcher heute Nachts nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre verschieden ist. Die Bestattung der irdischen Hülle des theuren Verbliebenen findet Sonntag, den 31. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, VII., Dob-utca 12, aus nach dem Ofner isr. Friedhose (Németvölgy) statt. Budapest, 30. Juli 1904. Sigmund Fedrit, Adolf Fedrit, Ignaz Fedrit, Therese vereh. Max Rosenthal, Jenny vereh. Julius Reichsmann, Nathan Fedrit als Kinder. Max Rosenthal, Julius Reichsmann als Schwiegeröhne. Bertha Fedrit geb. Krall, Josephine Fedrit geb. Neumann, Rosa geb. Klopfer als Schwieger-töchter. Sam. Fedrit, Fanny Goldberger geb. Fedrit als Geschwister. Franziska, Margit, Ándor, Imre als Enkel.

Telegramme.

Frankreich und der Vatikan. Der Abbruch der Beziehungen. Rom, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der französische Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl, Courcel, fuhr heute im Vatikan vor, um die Note seiner Regierung dem Kardinal Merry del Val zu überreichen. Die Audienz dauerte etwa eine halbe Stunde. Courcel hat bereits die notwendigen Befehle wegen Abreise des Botschaftspersonals und Schließung der Kanzleien erteilt. Der Bruch ist vorläufig nur ein diplomatischer, der nicht zu einer Kündigung des Konkordats führen muß. Im Vatikan steht man der ganzen Sache ziemlich gleichgültig gegenüber. Der Papst unternahm heute seinen gewöhnlichen Morgen Spaziergang und erteilte zahlreiche Audienzen. Er war heiter und lebenswürdig wie immer. Seine Glaubenskraft und sein gutes Recht erfüllen ihn mit festhafter Zuversicht. An eine Kündigung des Konkordats glaubt man nicht, weil der französische Staat angeblich viel größere Vortheile daraus zieht als der Vatikan.

Paris, 30. Juli. Minister des Aeußern DeLcassé richtete Nachmittags an den päpstlichen Nuntius eine Note, worin erklärt wird, daß in Folge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan dessen Mission in Paris gegenstandslos geworden sei.

Rom, 30. Juli. "Osservatore Romano" veröffentlicht in seiner heutigen Abendausgabe folgende Note: Der französischen Regierung hat es beliebt, darin, daß einige amtliche Mittheilungen rein disziplinarer Charakters an einige Bischöfe in Frankreich gesendet wurden, eine Verletzung des Konkordats zu erblicken. In Folge dessen hat die französische Regierung den Beschluß gefaßt, die offiziellen Beziehungen mit dem Heiligen Stuhl abzubrechen. Diesen Beschluß hat die französische Regierung heute Früh dem Kardinal Staatssekretär bekanntgegeben.

Rom, 30. Juli. Der französische Geschäftsträger beim Heiligen Stuhle De Courcel ist um drei Viertel 9 Uhr Abends nach Paris abgereist.

Paris, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute erfolgte keinerlei offizielle Auslassung über den Inhalt der Antwort an den Heiligen Stuhl.

Paris, 30. Juli. Ueber die etwaigen Konsequenzen des Bruches mit dem Vatikan schreibt der „Figaro“, der Ministerpräsident werde die zur Zeit vakanten Bischofsstühle ohne Befragen des Vatikans besetzen.

Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Combes hat an den Bischof von Dijon ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß der Bischof sich eine schwere Verletzung des Konkordats habe zuschulden kommen lassen.

Gegen die Soldatenmißhandlungen.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat Kriegsminister Vitreich einen neuerlichen Erlaß gegen die Soldatenmißhandlungen herausgegeben.

Aus Serbien.

Belgrad, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Minister des Innern lenkte in einem Circular an die Präfekten deren Aufmerksamkeit auf die sozialistischen Umtriebe und Angriffe auf das Offizierskorps und die serbische Armee.

Belgrad, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Klosterkirche Ziza findet Ende August die Salbung König Peters, am 21. Dezember die Krönung unter Entfaltung großer Pompes statt.

Die Ereignisse in Mazedonien.

Ueberfall auf einen österreichisch-ungarischen Offizier. Graz, 30. Juli. Der „Grazer Tagespost“ wird aus Uesküb gemeldet: Vor einigen Tagen wurde ein österreichisch-ungarischer Oberstlieutenant, der im Dienste der türkischen Gendarmerie steht, in Kumanovo von einem türkischen Gendarmen mit dem Gewehr attackirt.

Der an Stelle des verstorbenen Hauptmannes Schindler eingeteilte Oberlieutenant Turic ist nach Kumanovo abgereist.

Konstantinopel, 29. Juli. Die bisherige Untersuchung über den angeblich auf den österreichisch-ungarischen Gendarmen Oberstlieutenant Richter in Kumanovo (Wilajet Uesküb) verjuchten Anschlag

hat ergeben, daß das Erscheinen eines Albanesen in dem Hause desselben auf Streitigkeiten mit einem zweiten Albanesen zurückzuführen sei.

Angedählter Attentatsversuch.

Konstantinopel, 30. Juli. Am 18. Juli hat ein Soldat nächst der Kaserne in Prizrend vier kleine Dynamitpatronen gefunden. Die Militärbehörden vermuteten ein Attentat auf die Kaserne; es wurden zwei Bulgaren verhaftet.

Agram, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Großes Aufsehen erregt ein heute gefälltes Urtheil des Kassationshofes. Bekanntlich wurde jüngst der Sozialistenführer Vitomir Koracs wegen Publikation von sozialistischen Artikeln, welche übrigenfalls konfisziert wurden, zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Nach dem „Vorwärts“ wurden vierundfünfzig jüdische Auswanderer, welche sich in Königsberg auf dem Dampfer „Dänemark“ eingeschifft hatten, von der Polizei zuerst auf das russische Konsulat, sodann nach Zusterburg gebracht.

Der Fleischerstreik in Chicago.

London, 30. Juli. In Chicago und an anderen Centren der Fleischindustrie finden förmliche Unruhen statt. Massenangriffe werden auf Transporte von Streikbrechern, namentlich Neger, vorgenommen. Gegen die Eisenbahngelasse wird Dynamit in Anwendung gebracht.

Debreczen, 30. Juli. Die Repräsentanz der Stadt Debreczen beschloß im Vorjahre die Aufnahme einer Investitionsanleihe von 16 Millionen Kronen. Die österreichisch-ungarische Bank macht der Stadt unter günstigen Bedingungen einen Antrag.

Wien, 30. Juli. Ziehung der Fürst Clary-Lose. Bei der heute vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 52,500 K. auf Nr. 2197.

Berlin, 30. Juli. Die Börse eröffnete in guter Haltung. Banken behauptet und gegen gestern kaum verändert. Am Montanaktienmarkt war die Tendenz keine einheitliche. Laurahütte und Harpener um 1/2 niedriger, nur Hibernia eröffneten 247 gegen den gestrigen Schluß von 243 1/2.

Paris, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Bei Eröffnung der Börse standen die Kurse allgemein niedriger, da wegen der politischen Lage Befürchtungen herrschten. Besonders Staatsfonds waren rückgängig, neutralisirten sich jedoch später wieder.

Newyork, 30. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.70 (10.70), per Juli — (—), per Oktober 10.76 (11.15), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40).

Chicago, 30. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli — (—); per September 90 1/2 (90.25); Mais per Juli 48.75 (49 1/2); Schmalz: per Juli 6.90 (6.95), per September 7.— (7.05), Speck short clear 7.87 (7.87); Pork per Juli 11.92 (12.07). — Weizen und Mais stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Juli.

Die Börsenwoche. In der abgelaufenen Woche traten verschiedene Ereignisse ein, welche einen großen Einfluß auf die Börse ausübten. Bei Wochenbeginn meldete London niedere Consoil Kurse, die man auf eine Verschärfung der englisch-russischen Kontrosverse zurückführte.

Table with 3 columns: Kurs vom 23. Juli, Kurs vom 30. Juli, Differenz in Kronen. Lists various bank and commodity rates.

Die Ausführung veredelter Neben. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die niederösterreichische Landeskommission für Weinbauangelegenheiten sprach heute aus, daß es nicht mehr nothwendig sei, veredelte Neben aus Ungarn einzuführen.

Die Schiffahrts-Oberaufsicht. Handelsminister Hieronymi hat betreffend die Schiffahrts-Oberaufsicht derart verfügt, daß die bisher in die zweite Sektion des Handelsministeriums eingetheilten Organe der Generalinspektion für Eisenbahn und Schiffahrt zu der genannten Generalinspektion zurückverlegt werden.

Internationales Spiegelglas Syndikat. Aus Köln wird telegraphirt: Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Heute ist das internationale Spiegelglas Syndikat zustande gekommen, welchem alle Fabrike mit Ausnahme der kleinen Fabrik in Herzogenrath angehören.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 31. Juli 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 17

Városligeti nyári színház.

Délután fél 4 órakor.
Nikó Lina, Vendrei Ferenoz és Feld Mátyás felléptével:
A bolondok háza.

Énekes bohózat 3 felvonásban.
Irták: Jakobi V. és Laufer K.
Ormai Gergely Vendrei Ferenoz
Borbáia Szepesi P.
Ida Révész I.
Mariska Teléki A.
Ormai Béla Könyves
Radány Oszkár Magas
Kótfi Kelemen Mihari
Bájkai Zolna Nikó L.
Reszkei Kamill Hajnal
Kardosné Vécséi I.
Csipkés Jeno Feld M.

Este fél 8 órakor:
Tanay Frigyes és Ferenoz Károly felléptével:
A hét Szélinger.

Látványos énekes bohózat 5 képből. Irták: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzőzte: Barna Izso.
Szélinger Manó Tanay F.
Szélinger Lidor Ferenoz
Szélinger Árpád Magas B.
Szélinger Jakab Solli K.
Szélinger Aladár Váradi M.
Szélinger Samu Hajnal Gy.
Szélinger Átala Krasznai E.
Arany Klári Révész I.
Örv. Bergerné Tharaszovits

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königtheater und Urania-Theater halten Ferien.

Reperitoire der Christenstädter Arena. Montag, 1. August, bis inkl. Mittwoch, 3. August, „Apajune, a vízi szellem“, Donnerstag, 4. August, „A bubos pacirta“, Freitag, 5. August, Samstag, 6. August, „Ejjele menedék hely“, Sonntag, 7. August, Nachm. „Boccecao“, Abends „Ejjele menedék hely“.

CIRCUS BEKETOW

Heute, Sonntag

2 GROSSE FEST-VORSTELLUNGEN 2
Nachmittags 4 Uhr, Abends 1/2 8 Uhr.
In beiden Vorstell. das ganz gleiche großart. neue Programm.
3 Cotrells, in ihren phänomenalen Produktionen zu Pferd.
Die vorzügliche Schul- und Springsperd-Reiterin Mile Gusta v. Botoni, Miss Marquis, mit ihren wunderbar dressierten 6 Ponies, Trio Newman, in ihren sensationellen Leistungen am 4fachen Luftred. Zum 1. Male: Talep und Manolo mit ihren grandiosen Patoude-Sprüngen über 2 Budapester Fiakerwagen mit Gejpann.

„Mir ist mei' Alte g'storb'n“

(fürn Sommer).

Heute und täglich die besten
Schrammeln von Budapest
MERIADT
Stammisch für Strohwitwer, das beste Kalbspör.
költ von Budapest. — Achtungsvoll
38899 JOH. FRITZ, Gastwirth,
VII., Almássy-ter 1.
Sohn des ehem. Wiener Bierhaus-Wirthens.

Eröffnung der

Öfner Redoute-Restaurations
Dem p. t. Publikum, Freunden und Gönnern beehre ich mich die höf. Mittheilung zu machen, daß ich die Öfner Redoute-Restaurations gepachtet habe und dieselbe Samstag, den 30. d. M., eröffnete.
Indem ich das p. t. Publikum versichere, daß ich mit voller Kraft dahin streben werde, mit meiner vorzüglichen Küche und Getränken den strengsten Anforderungen gerecht zu werden, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne mich bestens empfehlend mit Hochachtung Kubánek V., Restaurateur der Öfner Redoute. — Sonntag, den 31. Juli Vormittags und Abends Konzert der Militär-Kapelle des 1. u. f. Inftr.-Regim. Nr. 69., Gr. Zellaacsich. 39129

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, dem p. t. Publikum höf. anzuzeigen, daß ich unter der Firma

IGNAZ ADLER

Párisi-utca Nr. 3 (gewesene Zsibárus-utca) ein

Damenmode- u. Waschwaaren-

Geschäft eröffnet habe. Von meiner Einkaufsreise vom Auslande zurückgekehrt, sind bereits die modernsten Nouveautés angelangt, zu deren Besichtigung ich die geehrte Damenwelt höf. einlade.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ignaz Adler,
Damenmode-Waarenhaus, Párisi-utca 3,
gewesenes Eisner Oskar'sches Lokal. 39105

Netty Betty Uka Milka Lili Mih Hudson A. kis Kohn Matróz F.örös Venczel Tót Lengyel zsidó

másamod lányok
Nagy M. Kormos I. Tóth Stef. Radnai Zs. Tarnai Sz. Antal E. Szentés J. Németh J. Mátrai E. Szalay M. Káposi E. Nőgrádi S.

Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órakor
LILI.

Énekes vígjáték 3 felvonásban.
Zenéjét szerzőzte: Hervé.
Este fél 8 órakor:
Apajune, a vízi szellem.
Nagy látványos operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzőzte: Millocker Károly.
Proceszko hércz. Utvári K. Heloise, felesége Kállay L. Ilinka, unokahuga Répássy G. Nicsáno Kőrnyei B. Marcu, paraszt Bejczy Gy. Natálicza, felesége Haller I. Dobruai Fekete A. Kátinka Keoskeméthy Izsó M. Gócsa Tábori E. Bíró Keleti M. Mihájló Kovácsy L. Károlinka Kovács L.

Ós. Budavára

ELEKTRISCHE STADT.
Geöffnet von 3 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Heute, Sonntag, den 31. Juli

auf dem märchenhaft beleuchteten und dekorierten Territorium.
Grosses Kinder-Souvenir-Fest.
Beim Entrée erhält jedes Kind ein Geschenk.
Auf der grossen Varieté-Bühne zwei Vorstellungen.
In der Nachm.-Vorstell. bei halben Preisen letztes Auftreten

ALEXIA

mit ihrem prachtvollen Tourbillon-Tanz und die sonstigen grossartigen Attraktionen.

In der Abendvorstellung sämtliche glänzende Attraktionen.
Folies Comiques
„Az uszómaster titka“, magyar bohózat. „Das Laufmädel“, deutsche Posse.

◆ **Moulin rouge à la Paris**, Französisches Theater. ◆
The Louisiana, Original Cake-Walk-Truppe.

◆ **Konzert der Honvédkapelle.** ◆
Monte-Carlo, französisches Theater u. s. w.
Glänzendes Feuerwerk
Entrée 60 Heller. Kinderkarten 30 Heller.



Amerikanische Schuhe

echt, unverwundlich, anatomisch gebaut, für jeden Fuß passend.
bet 83507
IGNAZ PERÉNYI
Budapest, V., Erzsébetter 17

Székely és Társa

Budapest, Andrassy-ut 29.

◆ **Filiale: Bad Pöstyén.** ◆
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.

◆ **Preise auffallend billig.** ◆
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35609

50% Ersparniß. 50% Ersparniß.
Angol és francia

maradék-áruház

MORENO HENRIK,
— Ferenciek-tere 7. —

Fabelhaft grosse Preisreduktion

in allen erdenklichen Waschwaaren, daher bitte ich im eigenen Interesse, die günstige Gelegenheit zu benützen und Ihren Bedarf bei mir zu decken. Preise und Auswahl ohne Konkurrenz. Muster nach der Provinz werden franko zugestellt. 39022

Nordböhmisches Schürzenfabrik sucht

zum Verkaufe ihrer erstklassigen Erzeugnisse einen bei der guten Kundenschaft eingeführten

Provisions-Vertreter

für Budapest und Provinz. Zuschriften unter „M. S. N. 8739“ an die Annoncen-Exp. Josef Schwarz, Marokkanerg.

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei
J. Buchinger, Möbelindustriellen
Erzsébet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal 716

Wer will gut Kauen?

Der neueste amerikanische Zahnersatz

Zähne

von 2 st. in 24 Stunden, wie auch ganz Gebisse, ohne Schmerzen, ohne Entzündung der Wurzel zum Lösen und ohne Zahnschmerz. amerik. Zahnärztler. Ungarisch gezeichnet mit dem Grand
KOVÁCS I.
Priz Hon 1894. Graf Habit-Palais, Károly-körut 9, II. St. 8. Zu treffen von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Auch Sonntag. Armen-Gemüßginn

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten** und für Blousen, Futter etc.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 35856
Schweizer & Co., Luzern U11 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.



Elisabeth-Ring Nr. 51.

DAMPF- und PORZELLAN-TANNENBÄDER, WASSERKUR. ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE u. KALTWASSERHEILANSTALT.
Schwitz- u. Entfettungskuren. 19648
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.



Amerikal fagylalt-gép.

Erős, tartós. Kezelése egyszerű, kényelmes, gyors. Pár perc alatt kész a legjobb fagylalt, parfait, vagy krém. Czélszerű minden háztartásban, cukrászdában, kávéházban, vendéglőben,
1 2 3 4 Lit.
frt. 6.50 7.50 9.— 10.50

KERTÉSZ TÓDOR

Budapest, IV., Kristóf-tér.
Nagy képes árjegyzék sport- és nyári-játékról, nyaralókba, fürdőkhöz való czélszerű háztartási, kényelmi, egészségügyi czikkekről, turista és utazási felszerelésekről, lámpionok, bengál-fáklyák és lég-hajókról ingyen és bérmentve. 38453

Zähne

ohne Gaumen von 3 Kronen aufwärts. Die durch uns angefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämierten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kauen vortrefflich geeignet.
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébet-körut 50, I. Stock. Techn. Chef **Grossmann S.** Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahnarzt **Emil Löffler**, Ordinirt Vormittags von 10—12 und Nachm. von 3—7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben 3 Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt

Avis!

Meinen geschätzten Kunden und dem p. t. Publikum bringe zur gefl. Kenntniß, daß ich das

Modewaaren-Lager

von **Gottlieb Gábor,**
KOSSUTH LAJOS-UTCZA 17
käuflich erworben habe und dasselbe zu sehr billigen festen Preisen verkaufe.
Elias Miksa,
39172 Kossuth Lajos-utca 17.

Möbel auf Raten

und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch 38998 für die Provinz
PÉCSI T. Möbellager, Budapest, Teréz-körut 18.
◆ **Preiscurant gratis.** ◆

DAS BESTE
gegen die lästigen **FLIEGEN** ist
Wiatschka's anerkannt besterpat. **FLIEGENLEIM.**
Erhältlich in Dosen à 12, 20, 40 S., Nr. 1.—, 2.— in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda**, Rossuth Lajos-gasse 9. 38842
Engros-Verkauf: **Josef Wiatschka**, Máhr. Schönbürg.

MOBEL in jeder Stilart, v. einfacher bis zu feinsten Ausführung. Mäßige Preise!

En gros, en détail. Versandt nach Provinz reell u. prompt im **Möbelwaarenhaus**

NEURATH & LÖWENBEIN
Budapest, VII., Király-utca 13.
Wien, I., Habsburgergasse 10.

Illustrierte Preiscurante gegen Einzahlung von 60 Hellern, auch in Briefmarken. 38910

Jeder photographirt ohne alle Vorkenntnisse!

ohne alle Vorkenntnisse! Keine teuren Apparate! Keine teuren Apparate! Keine teuren Apparate!

Jeder photographirt ohne alle Vorkenntnisse! Keine teuren Apparate! Keine teuren Apparate! Keine teuren Apparate!

Exporthaus F. Schwartz
Wien, VIII/2, Lerchenfelderstrasse 124/36. Versandt per Nachnahme. 39042

A Budapesti Asztalos-Ipartestület védnöksége alatt álló

Butorcsarnok

és hitelszövetkezet mint az országos központi hitelszövetkezet tagja 8 évi sikeres működése folytán szükségét látta annak, hogy a

József-körút 28. szám alatti üzletét

a belváros Ferenoziek-tere 1, királyi bérpalotában lévő üzlettel kibővítse, a melyre a nagyérdemű közönség figyelmét és pártfogását kérve; ajánlja közvetlen a tagjai által figyelemmel készített nagyválasztéku lakberendezéseit **jutányos áron, jótállás mellett.** — Költségvetések és tervezetek kívánatra gyorsan és pontosan elkészíttetnek.

Minden egyes butordarab felülbírálván

a Budapesti Asztalos-Ipartestület védnöksége alatt. 39157

FIX-FIX

Erfolg garant. Ges. geschützt. Aerztl. empfohlen.

Kohlensäure-Repassionsverfahren. — Entfernt sicher Falten, Runzeln, Hautfehler

aller Art. — Preis per Apparat fl. 6.50. — Einfachste Anwendung. — Prospekte gratis.

Vorzügliche, garantiert unschädliche Mittel gegen jeden Schönheitsfehler

Moderne Toilettekunst, Wien, VI., Eszterházygasse 15a, Hochp. 7.

Christoph HARTLACK für Fußböden!

Geruchlos! Sofort trocknend! Der echte Klebmittel!

In Budapest bei:
Nemcsa Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca;
Walter Ernő, I., Uri-utca;
Hoffmann B., I., Döbrentel-ter
Weninger M., II., Fő-utca;

KEINEN KINDERWAGEN

kaufen Sie, ehe Sie den neu erfundenen, vom Griffe aus lenkbaren hygienischen Kinderwagen besichtigt, oder nach dem reich illustrierten Kataloge beurlaubt haben.

Fabrik: **L. BAUMANN** k. u. k. Priv. Inhaber.
Wien, VI. 2. Müllergasse Nr. 6. Illustr. Katalog grat. u. franko.

Tüchtiger, vollkommen branchefundiger, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtiger

Gesetzlich geschützt. Im kön. ung. Technologium prämiert.

Hennel J. M.,
Schlosser-Meister,
Spezialist in Sparherden
BUDAPEST, Ó-utca 18.

Die von mir erzeugten Sparherde sind mit Zimmerheizung konstruiert, von der Küche aus, mit reiner Wärme. Im Sommer direkt vom Sparherd zum Abbleiten in den Rauchfang. Spart Mühe, Zeit und Brennmaterial.

Preise von 20 Kronen aufwärts.

ÉRTESETÉS:

Van szerencsém a t. vendéglős és fogadós kartárs urakat értesíteni, hogy az újonnan, a modern technika felhasználásával épülő emeletes fogadómű, amely áll: 1. egy kisebb ebédlő, 2. egy söröző helyiség, 3. egy kőrhelyiségből, 4. egy 144 □ m. területű kávéházból „Rajolit” padlózattal, 5., 200 □ m. területű tánc- és színházi teremből, 6. egy mellette levő 80 □ m. területű étkező helyiségből, 7. ezen új épületben 10, egy melléképületben 6 vendégszobából, 8. egy korema helyiségből, alatta pinczével, 9. négy, vízvezetékkel ellátott, szagtalan fayence klozettből, 10. mosókonyha s fakamrákból, 11. egy 15 öl hosszú felszerböl s nagy istállókból, 12. egy óriási nagy udvarból, a folyó évi szept. 15. esetleg okt. 1-től fogva több évre haszonbérbe adni óhajtom.

A 15.000 lakossal bíró városunk a bpest-belgrádi fővonalon fekszik a Bácskában és járásunknak székhelye; van benne kir. járásbíró, telekkönyvi hatóság, kir. adóhivatal, kir. közjegyzőség és főszolgabíró. Járásunkhoz 9 község tartozik ugyanannyi közjegyzőséggel. Megjegyzem, hogy ezen üzlet a 112 évig létezett régi vendéglő helyén épült, a főutcán, s az utazó kereskedőknek állandó megszállási helye. Érdeklődők a legheylesebben járnak el, ha személyesen is a farnadnak. Bács-Topolya, 1904. július 15. Tisztelettel a „KASZINÓ SZÁLLÓ” tulajdonosa.

HERREN werden aufgenommen welche sich mit dem Verkauf gangbarer Neuheiten befassen würden, eignet sich auch als Nebenbeschäftigung. Großer Verdienst garantiert. Preiscurante gratis. Offerte unter Prag Karolinenthal Postfach 35.

Pickel im Gesicht, Wimmerin und Aien-rüche Mitterer und Sommer-proffen verschwinden über Nacht durch Anwendung des kosmetischen Seidenmischlages **Cosmoocoon Bryot**, das weisse Stirn und Nase und sammtweisse Haut erzeugt. — Dose 3 Mk. — Erfolg garantiert! — Gegen 4 Kronen franco in verschlossenem Brief. Kosmetisches Laboratorium Rudolf Hofers, Berlin-Karlshorst 22. 37928

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (turg) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** zc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gum mimanufaktur,
Teplitz - Schönau (Böhmen).

Detailleur

für feines Glas- u. Porzellangeschäft in der Provinz zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Tüchtig 4659” befördert Rudolf Wlosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Olmützer Quargel (Blorkäse)

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ**

offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 2.80.

Meine weltberühmten vielfach höchst prämierten **Olmützer Quargel**

in en gros billigst, ca 5 Kilo Postkisteln K 3.80 franco E. Zorn, Kaspelstr. Olmütz

Jede Schrift wird schön

DRP. 139419

Neue Methode mit Schönschriftfeder. Schönschrifthalter. Probe-Lectio gratis

F. SIMON BERLIN O. 27

Wegen Uebersiedlung werden sämtliche noch am Lager befindliche feine und einfache **Möbel**

sowie Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon, engl. Messing, Leder-Möbel, Teppichgarnituren, Bilder zc. mit 30% Nachlass verkauft. Möbelniederlage IV., Váci-utca 69, 1.

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei **TRIETSCH DEZSO,** Alleinige Niederlage **Wesselényi-utca 55.** Preiscurant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene R.10, weiße geschl. R.18, R. 24, schneeweiße geschl. R.30.

R. 36. Versandt franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet. **Benedict Sachsler, Lobes 44,** Post Pilsen, Böhmen. 35440

GUT

im Graner Komitat, 1 Stunde von der Gilgstation entfernt, mit 375 Joch, sehr guten Weidern, Weinärten, Wald, Wohnhaus, Meierhof, Inventar und Viehstand, um **82.000 fl. verkauft.** **Richard Baz, Wien** Margarethenstraße 5. 37604

Vormals u. jetzt!

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche am Lager befindlichen Waaren, sowie: sowie in unseren Ateliers verfertigten **Ponghola, Toiletten, aus Stoff, Batist, Delain, Leintwand und Voil; Blousen, Schöße, Röcke, Krägen** zc. zc. zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Wir erjuchen das hochgeehrte Publikum diese Gelegenheit benützend, ihren gesch. Auftrag je eher zu geben zu lassen, damit bei der Expedition kein Hindernis geschieht.

Ponghola- und Erholungs-Toiletten aus Kalotaber gestreiftem Material, in eleg. Ausführung fl. 3.—, 3.50.

Ponghola aus Zephir, Delain, Batist, Körper und Voile, in prachtvoller Ausführung, vormals fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—; jetzt fl. 3.20, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—.

Batist-Kleider aus feinem Seiden-Batist, gemustert oder glattfarbig, mit Spitzenputz, elegant ausgeführt, vormals fl. 8.—, 9.—, 10.—, 12.—; jetzt fl. 7.—, 8.—, 9.—, 11.—.

Dasfelbe aus Mouffelin, oder à jour-Batist, vormals fl. 6.—, 7.—, 8.—, 9.—; jetzt fl. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—.

Wash-Kleider aus Voile, Eretton, Zephir, Körper oder aus Atlas-Satin, in russisch. oder Latine-Fagon, in welcher Farbe immer, vormals fl. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50; jetzt fl. 3.30, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—.

Wash-Kostüm-Kleider, in Röckchen, oder Jagon-Fagon, aus weissem oder farbigem Nüch, mit gezogenen Schößen, hübsch ausgeführt, vormals fl. 7.—, 8.—, 9.—; jetzt 6.50, 7.50, 8.—.

Delain-Kleider, mit gezogener Schöß und Blous, zur Sommer-saison sehr geeignet, vormals fl. 8.—, 9.—, 10.—, 12.—; jetzt 7.50, 8.50, 9.50, 10.—.

Stoffkleider aus feinsten englischen glatten Stoffen, nach welchem Modestoff immer verfertigt, vormals fl. 18.—, 18.—, 20.—; jetzt fl. 15.—, 16.—, 18.—.

Dasfelbe aus billigerem Stoffe, in allen Farben, vormals fl. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—; jetzt fl. 7.—, 8.50, 9.50, 12.—.

Sommer-Blousen, welche besonderer Aufmerksamkeit würdig sind, aus feinem Seiden-Batist, mit Spitzen-Einsatz aufgesetzt, federleicht, vormals fl. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50; jetzt fl. 2.70, 3.20, 3.50, 4.—.

Blousen aus feinem Körper oder aus Zephir, hübsch gefäunt, Durchschnittspreis fl. 1.90.

Konturrenzblousen, die nur bei uns zu haben sind, aus Zephir oder Lissabon-Stoff, in allen Farben, nur 98 kr. **Schöße:** in diesen Artikeln sind wir Spezialisten. aus schwarzen und farbigen engl. Stoffen, so auch aus farbigen, oder gestreiften Luster-Stoffen, in allen Farben fl. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—.

Große Auswahl in Kinderkleidern, Ballets, Gavlocks, Krägen und in Mänteln, zu allen existierenden Preisen.

Zur gütigen Aufmerksamkeit! Es ist uns gelungen, billig den ganze Vorrath einer ausländischen Seiden-Fabrik käuflich zu erwerben, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, feine Seiden-Blousen in eleganter Ausführung schon von fl. 4.50 bis fl. 10.— liefern zu können.

Unser „**Budapesti Divatlap**“ und den dazu gehörenden Preiscurant senden wir Jedem gratis und franko.

Bei Provinz-Bestellungen gehen wir mit besonderer Vorsicht und Pünktlichkeit vor. Nichtkonvenientes tauschen wir gerne um.

Hochachtungsvoll 38678

Weiner & Jakobovits
BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 75/c.
An der nächsten Nähe der Centralbadu)

Wie man eine Schöne Büste Erzielt

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht veränderlich zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Weit bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILELES ORIENTALES**, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gutgeheissen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen den Busen zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwischen, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Emponpoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

Durch ihre belebende Wirkung verleihen **RATIE'S PILELES ORIENTALES** überdies einen frischeren Teint, verschönern die Gesichtszüge und verjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein.

(Gesetzlich geschützte Marke)

Die ungefähr zweis Monathe dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Änderung in der gewohnten Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Gebrauchsanweisung 6 Kronen. (Versandt franko unter Diskretion.)

Man verweigere jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: **J. RATIE, Pharmacia, 5, Passage Verdoon, Paris** Depot für Oesterr.-Ungarn in Budapest: **Joseph von Török, Apotheker, 12, Király-utca**

Ziehung IV. Klasse

der kön. ung. Klassenlotterie, am

9., 10. u. 11. August d. J.

In der XIV. Lotterie werden in kurzer Zeit noch

12 Millionen 751.500 Kronen

baar verloost.

Erneuerungspreis der Loose IV. Klasse:

(welche bereits III. Klasse spielten)		Kaufpreis IV. Klasse: (für Neueintretende)	
1/2	Originalloos Kr. 40.—	1/1	Originalloos Kr. 104.—
1/2	" " 20.—	1/2	" " 52.—
1/4	" " 10.—	1/4	" " 26.—
1/8	" " 5.—	1/8	" " 13.—

In der 3. Klasse laufender Lotterie wurden wiederum

Kr. 80.000 bei uns gewonnen

und an 8 unsere w. Kunden, meist unbemittelte Leute, ausbezahlt.

A. TÖRÖK & Co.

BANKHAUS, BUDAPEST

GRÖSSTES KLASSENLOOS-GESCHÄFT

Centrale: Theresienring 46c.

Filialen: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54.

Telegramm-Adresse: TÖRÖKBANK.

Gegen Blutarmuth u. Nervosität

Das man schon so manche Mittel empfohlen und in Verkehr gebracht, doch in Betreff der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Vorzüglichkeit alle Welt anerkennt. Derselbe ist ein angenehm schmackhaftes Getränk welches die verschiedenen derartigen ausländischen Produkte weit übertrifft. Viele Anerkennungs-Akte und Empfehlungen seitens hervorragender Ärzte. Ein 6 Flaschen enthaltendes Postpaket 12 Kr. 12 Hell. franco zugehört. Hauptdepot für Budapest: Hof- u. Apotheker, Király-utca; Thallmayer & Söhne, Prokurier, Zrínyi-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apoth., Váci-körut 17. Erzeuger: Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Rozsnyay Mátyás, Dreifaltigkeit Arad.

Lokalveränderung.

Nachdem sich mein gegenwärtiges Lokal zu Folge starker Frequenz meiner g. Kunden als zu eng erweist, verlege ich mein Schuhwaarenlager mit 24. August IV., Museum-körut 27.

Bis dahin empfehle ich meine Erzeugnisse zu außerordentlich billigen Preisen, welche Preise selbst von „Ausverkaufspreisen“ billiger sind.



HERREN:	
Ralsleder od. Wachs, Zwißl od. Besag	fl. 3.—
Elegante Rals od. Wachs-Schnürschuhe	fl. 3.20
Salonlad od. Chevreau, Schnür od. engl.	fl. 4.—
Amerik. Bogleder, Schnür, 4 Knöpf.	fl. 4.50
Gelbes Buchtenleder, engl. od. Schnür	fl. 4.—
Offiziers-Schuhe, Lad, Chevreau o. Wachs	fl. 4.50
Militär-Balansen von Ralsleder 2.50, Bog	fl. 4.50
Kellnerschuhe, genagelt, engl.	fl. 1.80

DAMEN:	
Gemsheder, engl. od. Schnür, 3 Knöpf.	fl. 3.30
Bog, Chevreau od. Lad, Schnür od. engl.	fl. 3.50
Bog, Lad, Chevreau, Knopf	fl. 3.50
Grau- oder Drapp-Hirschleder, Schnür	fl. 3.20
Lackschuhe, graue Spange	fl. 1.80
Chevreau- od. Lad-Regatta 2.60, Gemsh	fl. 2.40
Lad oder Leder, od. rothe ausge schnitten	fl. 1.60
Gelbe Schnür od. engl. 3.20, Knopf	fl. 3.30

Kinder-, Komod-, und Sportschuhe in großer Auswahl. Gestatten Sie meinen illustrierten Preiscontant mit mehreren bunten Abbildungen gratis und franco. Nichtkonventuelles wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. — Provingverband besser als selbstgewählt.

Agulár-Dávid,
Bpest, VII., Erzsébet-körut 6, vis-à-vis Café New-York.

Möbel

sowohl gegen Kassa als auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

FuchsBódog

BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körut
32. sz.

30. Preiscontant gratis und franco.

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe u. Form sehr billig zu haben bei

WIENER A. utóda,
Budapest, Ollóerstrasse 123.
Telephon 62—80.

Ein neuer hochlohnender

Massen-Verbrauch-Artikel für Haushaltungen zc., zum Wiederverkauf o. Selbstfabrikation geeignet, Rohmaterial überall fast kostlos vorhanden. Diese Fabrikation erfordert ganz geringes Anlage- u. Betriebskapital. Keine besonderen Räume erforderl. Riesenerfolge nachweisbar. Katalog gratis durch das Chem. Industrie-Werk, Siebenbrunn 40, Wien.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken, Curt Röber, Braunschweig.

Zahl 8247. 1904.

Temesvárer Markt - Anzeige.

Der diesjährige Jakobi-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 11. August bis inkl. 15. August l. J. abgehalten werden. Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag, den 11. August, 5 Uhr Früh angefangen — gestattet.

Temesvár, am 6. Juli 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft

BANDL REZSÓ, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt. Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerdemarkt.



Kerékpáralkatrészeket, az egész világon létező bármiféle kerékpárhoz, küllő és belső gumikat, lámpákat, láncokat, fogaskerekeket, oszengőket, kulcsokat, pedálokat, eszékéket, csusokát stb. Ausztria-Magyarországban elért legnagyobb forgalmunk és így óriási vételeink folytán a gyáraknál rendkívül lenyomott, igen olcsó áraknak következtében 30 százalékos árszállítással szállítunk, vidékre is bárhol. A világhírű angol „Heliol Premier” és „Champion” kerékpárokat minden árfelemlés nélkül szigorúan eredeti gyári áron, havi 12 és 16 koronás részletekre szállítjuk. Használt kerékpárokat előnyösen becsorátunk.

LÁNG JAKAB és FIA,

Ausztria-Magyarország legnagyobb és legmegbízhatóbb kerékpár-raktára,
BUDAPEST, József-körut 41. szám.
Fiókület: Baross-tér 4. Nagy Árjegyzék 500 képpel az összes alkatrészek és kerékpárokról ingyen és bérmentve.

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Rouletten, Papiermaché, Rosetten, Ecken, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Garantire jeder Dame, dass sie nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Crème** sowohl die Sommersprossen wie Leberfleck und Sonnenbrand, als auch jede den Tein entstellende Färbung verliert.

Preis 2 Gulden.

ROBERT FISCHER

Doktor der Chemie und Kosmetiker
Wien, I. Habsburgergasse Nr. 4.
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten, sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franco.
Depot in Budapest: 35426
Apoth. J. v. Török, Königsgasse.

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN

KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.
Pillen und Pomade.
60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

Marmeladen billiger

in tabellarischer Qualität bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, einer Sorte franko jeder Poststation Pest.

weiße Marillen, Weichel, Himbeer, Pfirsich, Saugelbeeren, Pflaume, Orange, Preiselbeere	4 Kr. 1.36
Granat	2.—
Rhabarber	2.—
Weiße Marillenmarmelade	— 30
Preiselbeere-Kompot	1.—
Bei Abnahme in Dosen zu 1 Kilo 40 Kr. um 14 Heller höher.	
Dunstobst feinst zubereitet	1.40
Preiselbeere, Pfirsich	1.40
Rosetten, Mandeln	1.—
rothe und gelbe Stachelbeeren	1.—
Pflaume, enternte Stachelbeeren, Weichel, Stachelbeeren, Pfirsich, gelbe Stachelbeeren, Himbeeren	1.20
ungarisch, Braumen, große	76.—
Preiselbeere Erdbeere	1.—
Barabiedmar	80.—
Mustardsaftcrrauben gr. Bl.	1.30
Bl. Bl. Bl.	85.—
In Dosen zu 1 Kilo u. 1/2 Kilo abrag offerirt:	38700

Konservenfabrik Hermann-Taussig
Karolinenthal, Kommissionsräte gegen Entgeltung gesucht.

Die seit 20 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird nächstens eröffnet.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Krankheitsfälle, syphilitische Geschwüre, die über Jahren der Schwere, die Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Vibration, Fluß bei Frauen ohne Entzündung, Verwundungen und Wundenmarken, Leiden, die häufigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsausscheidung.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Epitais-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 1, I. Stok (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Einzelne Heilung auch auf brieflichem Wege. Reklamanten besorgt.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN

billigst bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs

BUDAPEST, IV., Teréz-körut Nr. 8
(nächst der Andrássystrasse).
Illustrierter Preiscontant gratis und franco.

Das weltberühmte Schöberl-Bett,

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Rebailen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. l. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Postleierant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscontant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

MÄNNER-KRANKHEITEN

Heilen, deren Verhütung und tabulare Stellung. — Preisgekürzte, nach den neuesten Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser i. Heilung der Geschlechts- und Nierenkrankheiten, Geschlechts- und Nierenkrankheiten. Preis 1 Kr. 20 H. in Briefmarken u. Verleger **Chevalier Dr. Rumlör** in Genf Nr. 120 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heller.

547. szv. szám. 1904.

Árlejtési hirdetmény.

A székesfehérvári m. kir. állami méntelep székesfehérvári, bábolnai, nyitrai, nagyatádi és palini osztályai-ban elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1904. november hó 1-től 1905. évi október hó végéig szükségelendő **kenyér, zab, széna, alomszalma és tűzifa** biztosítása iránt a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában

1904. évi augusztus hó 8-án d. e. 9 órakor

írásbeli zárt ajánlati árlejtés fog megtartatni.

A takarmány szükségletre megjegyeztetik, hogy a termelők nemcsak az egész mennyiségre, hanem 100 métermázsúra is tehetnek ajánlatot. Egyenlő ajánlatok esetén a gazdák és gazdasági szövetkezetek ajánlati előnyben részesülnek.

A közelebbi szállítási feltételek a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában megtudhatók, ahol a szállítási feltételek füzete is betekinthező, és ahonnan az árlejtési hirdetmény kívánatra megküldetik.

Székesfehérvár, július hó 25-én.

F. M. 58026. sz. II. 1.

M. kir. méntelep-parancsnokság.

6559/1904. számhoz.

Versenyárgyalási hirdetmény

A budapesti m. kir. távbeszélő hálózat részére az 1904-6. év végéig terjedő időben létesítendő kábelelosztó kamrák építési és lakatos munkáinak elkészítésére, illetőleg szállítására a következő feltételek mellett nyilvános árlejtés hirdetjük:

1. Kb. 25-30 kábelelosztó kamra a székes-főváros különböző pontján fennálló épületek padlasterében és egy a f. évben Ujpesten fog létesíttetni.
2. Az árlejtésben csak szakértő hazai iparosok és vállalkozók vehetnek részt, kik iparuk gyakorlására hatósági engedéllyel bírnak.
3. Az ajánlat csak az összes, a fentírt időtartam alatt létesítendő elosztókamra körül felmerülő munkákra, azonban külön a lakatos és külön az összes egyéb munkákra, vagy pedig az összes előforduló munkákra együttesen tehető.
4. Ha az ajánlat az összes munkákra vonatkozik, akkor abban külön felemlítendő, vajjon elvállalja-e ajánlattevő ajánlat alapján külön a lakatos munkákat és külön az egyéb munkákat.
5. Az elosztókamrák építésére vonatkozó általános és különleges feltételek, továbbá a szerződésmenték és egységábrázlatok a m. kir. posta-és távirda műszaki hivatalnál (VI. Nagymező-u. 54-56. sz.) 5 koronáért megszereshetők. Ajánlattevők a szerződésmenték ismeretét aláírásukkal és pecsétjük lenyomatával bizonyítani, az egységábrákat pedig a műszaki hivatal által kiadott egységábrázlatba beírni kötelesek. Csak azon ajánlatok fognak figyelembe vétetni, melyek a kiszolgáltatott eredeti íveken tételnek.
6. Az egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok, melyekhez az alább meghatározott bánatpénzről szóló letétjegyek csatolandók, legkésőbb

1904. augusztus hó 16-án délelőtt 11 óráig

a m. kir. posta- és távirda műszaki hivatalnak nyujdandók be. Később érkezett, vagy nem kellőképen felszerelt ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

7. A csupán csak a lakatosmunkákra ajánlattevők 200 korona, a pusztán az egyéb építőmunkákra ajánlkozók 500 korona, az összes munkákra ajánlattevők pedig 700 korona bánatpénzt tartoznak készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a budapesti m. kir. posta-és távirda igazgatóság pénztáránál letétbe elhelyezni.

8. A beérkezett ajánlatok 1904. augusztus hó 16-án d. e. 12 órakor a m. kir. posta- és távirda műszaki hivatalnál nyilvánosan felbontatnak.

9. Kereskedelemügyi m. kir. miniszter ur Ó Nagyméltósága, ki az ajánlatok elfogadása fölött végérvényesen határoz, fentartja magának azt a jogot, hogy az ajánlatok között saját belátása szerint választasson, sőt esetleg azok egyikét se fogadja el.

10. A versenyárgyalás eredményéről az ajánlattevők miniszter ur Ó Nagyméltóságának döntése után írásban értesíttetni fognak; ezen értesítés vételéig kötelező erővel bírnak az ajánlatok és ajánlattevők addig bánatpénzüket sem követelhetik vissza.

11. A szóban forgó munkákra vonatkozó felvilágosítások és bővebb magyarázatok a rendes hivatalos órákban a m. kir. posta- és távirda műszaki hivatalnál szerezhetők.

Budapest, 1904. július 27.

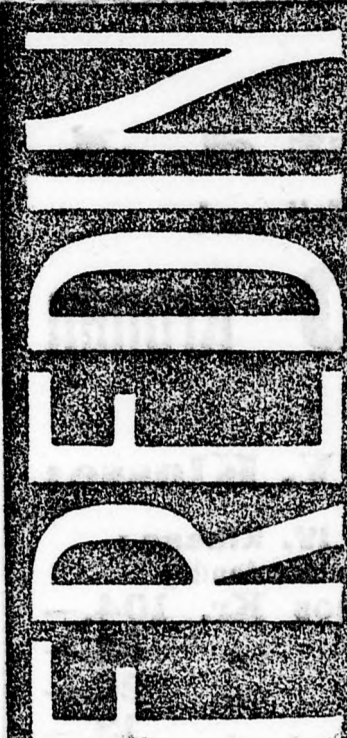
39149

A m. kir. posta- és távirda műszaki hivatal.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **HÜHNERAUGENMITTEL**
Erfinder und alleiniger Erzeuger: 22844
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körút 42, Budapest.

Neuer Massen-Verbrauchsartikel
zum Wiederverkauf oder Selbst-Fabrikation, als Existenz oder Neben-Erwerb
für Jedermann geeignet. Rohmaterial überall zu haben. Diese Fabrikation erfordert weder Fachkenntnis noch besondere Räume und ist auch schon mit ganz geringen Mitteln, also in jedem beliebigen Maßstabe sofort durchführbar. Riesenerfolge nachweisbar. In Deutschland allein in kurzer Zeit 6 Millionen Pakete umgesetzt. Auch bei Behörden schon eingeführt. Wegen Alleinvertrieb oder Fabrikationsrecht verlangen Sie sofortige Gratiszusendung unseres Hauptkataloges. **Siebenhirten** chem. Industriewerk, Siebenhirten 40, bei Wien.

Verlangen Sie nur SELLE & KARY'S



Bestes Putzmittel
für jedes feine Schuhwerk
Gelb und Schwarz.
Besonders zu empfehlen für
Boxcalfs-, Oscania-,
Cherreaux- u. Lackschuhe.
WIEN, XII/1.

+Magerkeit+

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Stoffpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901 und Berlin 1908. In 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Preis: 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei

Apotheker Jos. v. Török
BUDAPEST 16,
Königsgasse Nr. 12.

MÖBEL

In großer Auswahl auf Raten
so auch gegen Kauff zu den
billigsten Fabrikpreisen bei
GONDA S.
Alleinige Niederlage

István-tér Nr. 7.
Preisreduktion gegen 50 Heller
in Briefmarken gratis. 20288

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fisch oder veraltet, Horn- röhrenkrank, syphilitische Krankheiten, Blausche, Schwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schindeldrüsenerkrankung am raschesten ohne Bewusstseinsänderung auf bequemste Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt:
Budapest,
VII., Károly-Körut 5,
I. St., Eingang v. Etele-gasse.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.

DOCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

En gros u. en detail.

Bessere, dauerhaftere und schönere selbst-erzeugte Schuhe erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

- Kalbleder-Zwickel o. Zug 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70
- Gelbe Gams, Schnür o. Zug 3.50, aus Zuchtleider . . . 4.-
- Elegante Salon-Lack, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.-
- Englische Balancsen aus Bog- o. Salonlack 5.-, Chevreau 5.50
- Tennis-Schuhe mit Chromsohle u. Girschlederverzierung 2 fl. aufw.

FRAUEN-SCHUHE

- Lack oder Gams, ausgeschnitten 1.60, mit 1 o. 2 Spangen 2.-
- Schwarz od. braun, Zug 3.-, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
- Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
- Neueste elegante Salonlack, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . 3.80
- Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
- Gelb- od. Braun-Zuchten, Schnür 3.50, Knopf . . . 3.80
- Neuheit! Grau-Girschleder, Schnür oder Knopf . . . 4.-
- 2 od. 3 Spangen, Schnür- oder Knopf-Halbschuh . . . 2.50
- Frauen-Eberlastin-Zugschuhe, mit Seidenzug 2.80, Regatta 1.90

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher Preisreduktion gratis.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Werke empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

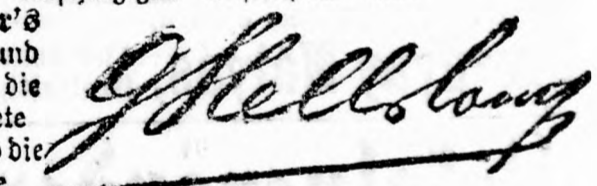
Hautausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen, der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 P. sammt Großbüchse. Begeben Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus- drücklich **Berger's** Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende



Firmenzeichnung **G. Hell & Co.** auf jeder Etikette. Preis mit Ehren Diplom Wien 1883. und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht lieben, erzeigen wir aus farblosem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die wir unter der Bezeichnung **Hell's Anthrasolseifen** (weiße Theerseifen) in den Verkehr bringen. Die Hauptsorten sind: Anthrasolseife zu 5 und 10%, Anthrasol-Parfümseife, Anthrasol-Schwefelseife, Anthrasol-Schwefelmilchseife, Anthrasol-Glycerin-Toiletteseife. Die Anthrasolseifen haben sie gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.
In Budapest en gros et en detail bei Apotheker Joseph v. Török, Königsgasse, u. Thal Mayer & Co.; ferner detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

Akute oder chronische venerische Leiden

wie Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzeme, sowie alle verdorbenen Blute herbeiziehenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkrankungen, Geschwüre, Erosionen, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphilis. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den besten tüchtigsten Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benutzt wird und mehrfach prämiirt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Briefe und Prospekte gratis. 21117
Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

KERESKEDELMI TANINTÉZET DEBRECZENBEN. TAGOZATAI:

a) Felső kereskedelmi iskola.

Felvez oly tanulókat, akik a polgári iskola, gymnasium vagy reálskola negyedik osztályát sikerrel végezték. Végzett növendékei előkelő áruüzletekben, bankokban, biztosító intézetekben, gyári vállalatoknál; a közigazgatás pénztári és számvévi szakában találnak alkalmazást és az egyévi önkéntes hadiszolgálatra jogosultak. Az egész évi tandíj 200 kor. Jó előmenetelű, szegénysorsu tanulók tandíjelengedésben részesülnek vagy alapítványi helyet nyerhetnek.

b) Női kereskedelmi tanfolyam.

Felvehetők oly leány növendékek, akik a polgári leányiskola negyedik osztályát elvégezték vagy akik megfelelő előképzettségüket sikeres felvételi vizsgálatlal igazolják. A tanfolyam tartama egy év. Végzett növendékei áruüzletekben, pénz- és biztosítóintézetekben stb. nyerhetnek alkalmazást. Tandíj egész évre 100 kor., felvételi díj 6 kor. Jelentkezhetni augusztus hó 10-éig. A jelentkezésnél felvételi díj és első havi tandíj fejében 16 kor. fizetendő.

Mindkét tagozatban a tanév szeptember hó 1-én kezdődik. A szülőknél az igazgatóság szívesen nyújt segédkeztet, hogy gyermekeik tisztességes és megbízható családban jutányos ellátást nyerjenek. Levélbeli megkeresésre értesítőt küld és készséggel nyújt felvilágosítást

39010

SZOJKA GYULA, igazgató.

Állami felügyelet alatt!

Alapított 1892. évben!

Gerő Ferenc katonai előkészítő iskolája

az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára

Budapest, Rózsa-utca 33. sz. Saját házában.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészíti 6 és 10 hónapra terjedő tanfolyamon az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak.

Részletes ismertető kívánatra küldetik. Az új tanfolyam szeptember 1-én kezdődik. Beiratás napoként d. u. 4-7 óráig.

Vidékiek részére internátus.

Die von dem Budapester Handels-Gremium erhaltene

Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem Jahre 1904/1905 ihr achtundvierzigstes Schuljahr. Die Anstalt gliedert sich in a) Höhere Handelschule der Budapester Handels-Akademie, für welche Schüler, die vier Mittelschulklassen beendet haben, vom 1. bis 3. September in dem Institutsgedäude (V., Alkotmánygasse 11) während der Vormittagsstunden eingeschrieben werden; b) Akademischer Kursus der Handels-Akademie, für welchen Hörer, nur auf Grund eines Maturitätszeugnisses, vom 10. bis 15. September eingeschrieben werden; c) Fachlehrkurs für Holzhandel, für welchen Hörer mit Maturitätszeugnis oder im Holzhandel thätig Angestellte gleichfalls vom 10. bis 15. September eingeschrieben werden. Ueber Organisation, Aufnahmebedingungen, Stipendien- und Freiplätze, Stipendien u. d. d. h. dieser Anstalt nähere Auskunft bietende „Schulnachrichten“ werden auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt von der

Direktion der Budapester Handels-Akademie V., Alkotmánygasse Nr. 11.

Vom hohen kön. ung. Kultus- u. Unterrichtsministerium sub 35.690 87 konzessionslfr.

FRANZ GERŐ'sches

Mittelschulinternat

BUDAPEST, VII., Rózsa-utca 33, im eigenen Hause.

In diesem auf gesundem Wege befindlichen, den Anforderungen des Komforts der Hygiene, des Unterrichts vollständig entsprechenden Internat werden alle Schüler aufgenommen, welche nach immer für öffentliche hauptstädtische Schule besuchen und erhalten vollständige Verpflegung, Korrepetition und sorgfältige Erziehung. Das Internat steht unter Kontrolle des Schulrats-Oberdirektors und unter Aufsicht eines Gymnasial-Oberdirektors und bewährter Pädagogen und unter Führung des Eigentümers.

Detailliertes Programm wird auf Wunsch zugesendet.

Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule, Maschinen- u. Tiefbauschule. Programme durch d. Sekretariat, Professor M. Tolle, Herzogl. Direktor.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Buchhaltung. Prospekt gratis durch briefl. Unterricht. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1.

Budapester RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler: 16.994.

I. höhere Handelsschule (für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats-, Gemeinde- und höheren Handelsschulen der Handelsakademie. — Zeugnisse berechnen zum Einjährig-Freiwilligendienst.

II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 10-14 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats- u. Gemeinde-Schulen.

III. Erziehungs-Internat.

IV. Einjähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Jünglinge u. Erwachsene, die ihren Schulpflichten entsprechen u. sich für das Bureaufach des Großhandels, der Selbstinstitute und Institute ausbilden wollen.

Einschreibung vom 29. August bis 5. September

Schulprogramm-Ausgang sendet der Direktor

Professor JOHANN RÖSER, Budapest, VI., Aradl-utca 10.

Nur 8 Kronen

Zeigt eine ganz neue, gut gebaute, doppelt gedachte, echte silberne vom t. t. Ausstellungs-amte geprüfte Herren Remontoir-Uhr. Echte silberne Damen-Remontoir-Uhren N. 9. — Echte silberne (System Roskopf) Uhren N. 4.50. Echte silberne Ketten von N. 2 aufwärts. Nachpassendes wird ungetauscht. Verschleißt nur mit Nachnahme. Preisbuch gratis und franco.

Josef Spiering, Wien, 1., Postgasse 2-71.

GROSS

ist das Glück bei



KISS!

Die Ziehung der 4. Klasse XIV. Lotterie wird in kürzester Zeit, u. zw. schon am 9., 10. u. 11. August 1904 stattfinden. — Die 4. Klasse inbegriffen kommen noch

42.000 Gewinne

zur Entscheidung im Betrage von

12,751.500 Kronen.

Diese Gewinne, darunter im glücklichsten Falle

EINE MILLION KRONEN

600.000 400.000 200.000

100.000 90.000 80.000

60.000 50.000 etc. etc.

Wir empfehlen zu dieser Ziehung Kauflose in reichster Nummernauswahl. Verschäumen Sie nicht, ein Glücklos bei KISS zu kaufen, denn

Gross ist das Glück bei KISS!

Table with 2 columns: Erneuerungspreise and Kaufpreise. Rows show prices for 1/8, 1/4, 1/2, and 3/4 Los in Kronen.

KARL KISS & Co.,

Hauptkollektoren der kön. ung. priv. Klassenlotterie.

Centrale: Erzsébet-körut 19. Telephon 436.

Kalap Király.

Elismert specialista 3., 4., 5.-koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegességekben Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Grazer Handelsakademie.

Gegründet 1863.

Oeffentliche Anstalt im Range einer vierklassigen Obermittelschule. Die Absolventen genießen in vollem Umfange das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Zeugnisse der Anstalt sind staatsgiltig. Der Bau eines neuen, bestergerichteten Schulgebäudes ist im Zuge.

Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen, sowie von Bürgerschulen (diese unter bestimmten Vorbedingungen), Aufnahmen aus anderen Gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des hohen Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiklasse. (Die Ministerialgesuche sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 19. September.

Eine Vorbereitungs-klasse wird derzeit noch für minderqualifizierte Aufnahmsbewerber sowie für Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht genügend mächtig sind, geführt. Mit der Anstalt ist ein einz. Abiturientenkurs (Beginn 6. Oktober) für Absolventen von Obermittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.

Auch freie, an keine bestimmte Vorbildung gebundene ganzjährige und halbjährige Kurse für Herren und abgeordnet für Damen werden abgehalten. (Beginn 19. September und 15. Februar.)

Prospekte versendet und weitere Auskünfte, auch wegen Unterbringung der Schüler, erteilt die Direktionskanzlei in Graz, Kaiserfeldgasse 25. 88920

Hirdetés.

A bajai izr. hitközség elemi, 4 osztályu polgári fu- és 4 osztályu polgári leányiskolájában az 1904-1905. iskolaévre a beiratások 1904. szeptember hó 1., 2. és 4-én tartatnak meg.

Kizárólagosan képesített tanérok. Vallásérköles nevelés és vallásgyakorlat. Alapos héber-, magyar- és németnyelvi oktatás. Mérsékelt tandíj.

Olasz ellátásról gondoskodik az iskolák igazgatósága, ahol „Ertesítők“ is kaphatók. Baján, 1904. július hó 1-én.

88771 A bajai izr. hitközség iskolaszéke.

Sieg auf Sieg

im Reiche der Schönheit, Anmuth und Jugend erringt man durch täglichen Gebrauch von

Häntzschels

Gurkenmilch

à Flacon 3 K. u. 1 K. 60 h.

Gurkenmilchseife

à Stück 80 h, Karton 2 K.

Gurkenmilchpuder

à Schachtel 2 K.

Erfinder Hofstet. G. Hängschel, Dresden. Weltberühmt zur Pflege der Haut. Sommerprossen, Rötche, Nässe, Ausschlag, Milcheiter, Pickeln, Blüthen verschwinden. Für Reife, Bab, Secundenhalt u. unentbehrlich. Ein Versuch beweist.

Warnung!

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und verlange ausdrücklich nur Hängschel's Fabrikate!

- List of agents and distributors for Hängschel's products in various cities like Budapest, Vienna, and others.

General-Vertreter:

FRIEDR. UNGER, Wien, XIV., Linke Wienzeile 6

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolge treiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt. E. Herrmann, Apotheker. Berlin NO., Neue Königstraße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.

BALDÓCZI Deák-forrás Gyógyviz!!

Kitüntetve az 1904. évi bécsi balneologiai kiállításon a nagy arany éremmel és elismerő diplomával.

Kitünő sikerrel használják: **tüdő-hurutnál** és annak következményeinél: **gyomor- és bélhurutnál**; különösen a gyomornedvek túlságos savanyúsága ellen kitünő szer. E mellett az **étvágyat rendkívül fokozza. Epe-, vese- és húgyszervek bajainál is rendkívül hathatós.** Kiváló hatással van **tüdővészések gümőinek gyors bemeszesedésénél** és a **gyermek hiányos csontképződésénél.**

Gazdag szénsavtartalmánál fogva

Kitünő üdítőital és páratlan borviz

Gyógyviz
Kapható minden fűszer- és csemege-kereskedőnél, vendéglő- és kávéházban, droguéria és gyógyszerárban 1/2 literes palackokban. Megrendelések a **Baldóczi Deák-forrás** vezérképviseletéhez Budapest, IV., Fővám-tér 4. sz. intézendők. Telephon 79-02.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

Faeladási hirdetmény.

Az orsovai m. kir. erdőhivatalhoz tartozó ohababisztrai m. kir. erdőgondnokság „A” üzemosztály II. és I. vágássorozatában, továbbá a „D” üzemosztályból a rendszeres kezelésre alkalmas erdőterülethez csatolt és 1905—1914. évben kihasználható:

Bisztra nevű völgyben lévő . . .	1732-0 k. hold
a Succu „ „ „ . . .	1125-0 „ „
a Szkorilla „ „ „ . . .	465-9 „ „

vagyis összesen: **3322-9 k. hold**

területen található **fenyő, bükk és esetleg másnemű fakészletnek** tövön, terület szerint való eladása, valamint a **pojánamőruli fűrésztelep** és az ahhoz tartozó **Petrille-Zanoga** nevű havas és egyéb erdei tisztások bérbeadása iránt az orsovai m. kir. erdőhivatalnál **1904. évi október hó 3. napján d. e. 10 órakor** írásbeli versenytárgyalás fog tartatni.

Az eladás tárgyát képező fakészletnek k. holdankénti kikiáltási ára és pedig:

a Bisztra völgyre vonatkozólag	409 K. 20 fill.
a Succu „ „ „	253 „ 70 „
a Szkorilla „ „ „	377 „ — „

továbbá a fűrésztelep, erdei iparvasut és ezek egyéb tartozékaiért fizetendő évi hasznobér 20.000 korona, a Petrille-Zanoga és egyéb erdei tisztásokért fizetendő évi hasznobér pedig 900 korona fix összegben van megállapítva.

Az árverésnél 200 korona bánatpénz teendő le.

Az árverési és szerződési feltételek az orsovai m. kir. erdőhivatalnál és a m. kir. földmivelésügyi miniszterium erdészeti osztályában (Budapest, V. kerület, Zoltán-utca 16. szám) folyó évi augusztus hó 20-ától kezdve megtekinthetők és átvehetők, a hol ezen faeladási ügyre vonatkozó egyéb kérdésekben is felvilágosítás nyerhető.

Budapest, 1904. évi július hóban.

M. kir. földmivelésügyi miniszter.

39161

„Ganibal's **Enthaarungswasser**“ entfernt in zwei Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer die stärksten

Haare im Gesicht u. Körper

(auf Armen, Händen, Ohr u. einen etc.) schmerzlos u. ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue und vollkommenste Erfindung welche wundervolle und gründliche Erfolge erzielt. sehr wohlriechend und leicht anzuwenden, absolut unschädlich, arsenik- und kalkfrei. (Unter Garantie.) Preis per Flacon für Körper fl. 5.— (Herren grosse Flasche fl. 8.—) speziell für starke Gesichtshaare fl. 5.—, für Flaumenhaare fl. 4.— überalhin per Nachnahme durch den Erfinder



Postversandt diskret 36542

B. M. Ganibal, Wien. III., Linke Bahnqasse 3. Hauptdepot: Paris, 16 Rue Tronchet.

Wichtig für

BADEORTE und HOTELIERS

Automobil-Omnibusse

für 6, 7, 8, 10 Personen, modern u. bequem, rasches, verlässliches Kommunikationsmittel.

Mässige Preise, günstige Bedingungen.

BUDAPESTER MÜHLENBAU-ANSTALT und MASCHINENFABRIK

PODVINECZ & HEISLER, Budapest, Váci-ut 141. sz. 88046

3 Worte . . .
„**Altwater**“
Gesfler
Jägerndorf

Hotel Kolbeck „Zur Linde“

Wien, X. Bez., Laxenburgerstrasse Nr. 19,
nächt dem Südb- und Staatsbahnhofe. Haltestelle der elektrischen
Straßenbahn nach allen Richtungen.

◆ **Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus.** ◆
Elektrische Beleuchtung, Bäder, mässige Preise. Service
und Beleuchtung werden nicht besonders gerühmt.
37129 **Franz Kolbeck, Hotelier.**
Nicht zu verwechseln m. dem erstkommend. Gasthof in derj. Straße.

0276

MÖBEL

nur prima Qualität, Schlaf-, Speisezimmer, feine Teppich-, divane, Tische, Sessel, Schreibtische, Bücherkasten, Herrenfauteuils, Ottomane, Salongarnituren, verschiedene Spiegel u. andere allerlei Prachtgegenstände auch einzeln dringend sehr billig zu verkaufen beim Möbelindustriellen

HAUPT A.,
Rottenbillerqasse 66; Filiale
Garangasse 43. 38945

Heizbare Bade-Wanne



mit Heizofen und Wanne von 12 Kronen aufwärts. Eiskasten in grosser Auswahl.
ADOLF, LEFKOVITS
Bpest, Erzsébet-körut 31 E

ABBAZIA PENSION und . . .

HOTELQUISISAN A

ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger Park, luftiger Speisesaal, Leses-, Billard-, Musikzimmer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer sammt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich an. Kalte und warme Süs- und Seewasserbäder.

Elektrische Beleuchtung.

38416 Die Direktion: **Frau Marie Munsch.**

LUNGENHEILANSTALT

Sanatorium Wienerwald

Bahustation Pernitz, Post u. Telegraph: Ortmann,
2 1/2 Stunden von Wien.

Neu eröffnet.

Hygienisch - diätetisches Heilverfahren.
38607 **Dr. Arthur Baer, Dr. Hugo Kraus.**

Christensen Niels Antal, mérnök, milwaukee-i lakós

„Önműködő ellenőrző-készülék elektromotorral hajtott kompresszorok számára“

czimű 19241. sz.

magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad

Neufeld Armin,
hites szabadalmi ügyvivő,
Budapest, VIII., József-körut 8. szám.



Zilzer Johanna's

seit 30 Jahren beliebt, ärztlich geprüfte, sicher wirkende **Gesichtspomade** entfernt alle im Gesicht vorkommenden Schönheitsfehler, sowie Sommerprossen, Wimperl, Nafenröthe auch Sandröthe, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter gesunde, rosige Frische und Zartheit.

1 gr. Zigel K. 2.40, 1 H. Zigel K. 1.20 dazu erforderliche Seife 60 Heller

echt nur bei **Zilzer Hermine, VII., Akácza-utca 51.** und bei den Apothekern **Török József, Király-utca, u. Dr. Egger, Váci-körut 17, Kádár János, Nagyvárad, Kolos György, Trjjeur, Belényes, Bartók László, Szatmár.**

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Heute gab es schon zu Beginn der Sitzung ein mit Rücksicht auf die vorgerückte Saison sehr gut besuchtes Haus. Man war gekommen, um das Programm des neuen Leiters unseres Kultus- und Unterrichtsressorts zu hören. Der Erwartung entsprechend, erhob sich denn auch sofort, nachdem der Referent Graf Alexander Teleki sein Sprüchlein kurz, aber gut erledigt, Herr von Berzeviczy. Einer großangelegten Programmrede enthielt allerdings auch er sich ebenso klüglich wie seine übrigen Ministerkollegen, dafür aber erörterte er in desto dankenswertherer, weil sachlicherer Weise die von ihm im Rahmen seines Ressorts nächstgeplanten Arbeiten. Man erfuhr da einige überaus interessante Momente bezüglich der Frage der Katholikenautonomie, die nur unter voller Wahrung der Rechte des Staates und des Königs gelöst werden soll. Auf kulturellem Gebiete plant der Minister eine neuerliche Reform des erst vor kurzem reformierten Landesinstitutes für bildende Künste und die Schaffung eines engeren Verhältnisses zwischen der heimischen und der ausländischen Kunst. Eine ganze Reihe bemerkenswerther Reformen kündigte der Minister auch auf dem Gebiete des Schulwesens an, und zwar fast lauter solche Reformen, die schon demnächst verwirklicht werden sollen, wie zum Beispiel der neue Entwurf über den Volksschulunterricht, den Herr v. Berzeviczy schon sehr wirkungsvoll gegen die Angriffe der Nationalitäten verteidigte. Nach den von lebhaftem Beifall gefolgten Ausführungen des Ministers füllten Joseph Verecs, Domherr Csernoch und Udvary mit ihren langen Klagesiedern den Rest der Sitzung aus, so daß, nachdem noch Baron Ivor Raas den Handelsminister in einigen Wegangelegenheiten interpelliert, die Fortsetzung der Verhandlung über das Kultus- und Unterrichtsbudget auf Montag vertagt werden mußte.

Präsident Desider Perzel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Beratung über das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Referent Graf Alexander Teleki beleuchtet die Ziffern des Budgets, welche eine Gesamtsumme von 52 Millionen Kronen repräsentieren gegenüber 45 Millionen Kronen im Vorjahre, und empfiehlt das Budget zur Annahme.

Das Wort ergriff hierauf

Kultus- und Unterrichtsminister Berzeviczy.

Redner betont, daß er es, obschon die Zeit dazu demalen ziemlich ungeeignet erscheint, für seine Pflicht halte, das Abgeordnetenhaus und die öffentliche Meinung in Kürze über sein Programm zu orientieren. Was zunächst die Kulturfragen betrifft, beabsichtige die Regierung in den gemeinsamen kulturellen Bestrebungen des Staates und der Kirche in Hand mit den Kirchen vorzugehen. Die patriotischen Bestrebungen der Kirchen werde die Regierung bereitwillig unterstützen. In der Angelegenheit der Katholikenautonomie beruft sich der Minister auf die Tatsache, daß er als Staatssekretär des Kultusministeriums im Jahre 1893 Theil daran gehabt habe, daß das Abgeordnetenhaus die Vorbereitung der Autonomie beschlossen hat. Das Elaborat des Katholikentreffes sei dem Gipfelpunkt vorgelegt worden. So lange letzterer keine definitiven Abmachungen trifft, könne die Regierung keine Stellung zum Elaborat nehmen. Seine prinzipielle Meinung sei jedoch, die Autonomie müsse unter Wahrung der obersten Patronatsrechte des Königs, ohne Verletzung der Hierarchie der katholischen Kirche und ohne erhebliche Aenderung unserer organischen, grundlegenden Gesetze, geschaffen werden. Was die Kongruenz betrifft, so habe die Kongruenzkommission das Einkommenskataster der Geistlichen nunmehr endgültig festgestellt, die definitive Regelung könne also nicht mehr lange auf sich warten lassen. In der Angelegenheit des G.-N. XX:1848 haben die beiden protestantischen Kirchen bereits Stellung genommen; die Untersuchung der von den protestantischen Kirchen vorgebrachten Gravamina sei im Auge. In Betreff der materiellen Seite der Frage habe Ministerpräsident Graf Tisza im Namen der Regierung bindende Versprechungen gemacht, welche unbedingt eingehalten werden. Auch Redner halte die Reform der kirchlichen Besteuerung für eine dringlichst zu lösende Aufgabe. Die Ergänzung der Seelsorgerbezüge könne bei allen nichtkatholischen Konfessionen nur auf einmal erfolgen. Die Bezüge der konfessionellen Professoren und Lehrer wolle er nach Möglichkeit denjenigen der staatlichen gleichstellen.

Die nationale Kultur wolle er nebst der Schule durch Errichtung von Bibliotheken und durch Weiterentwicklung der bildenden Künste fördern. Er zollt seinem Amtsvorgänger Blässics Dank dafür, daß er im Verändium des Landesinstitutes für Museen und Bibliotheken sein Nachfolger geworden ist. Auf dem Gebiet der bildenden Künste bezeichne er es als eine erfreuliche Erscheinung, daß die Provinzausstellungen sich immer mehr häufen. Das Ergebnis dieser sei wohl noch nicht befriedigend, doch liege ein Fortschritt ganz klar zutage. Er

gedenke die staatlichen Bilderkäufe zu vermehren und werde die wahren Talente bereitwillig unterstützen, wenn er es auch nicht als die Pflicht des Staates erachtet, liegengeliebene schlechte Bilder unbemittelter Künstler massenhaft anzukaufen. Er glaubt nicht, daß unsere künstlerische Produktion sich dem Ausland verschließen müßte. Es gereiche der heimischen Kunst nur zum Vorteil, wenn ihre Produkte ins Ausland kommen und dann auch ausländische Kunstwerke zu uns gelangen.

Karl Götvös: Gott behüte!

Kultus- und Unterrichtsminister Berzeviczy: Die Furcht, daß dies dem nationalen Charakter unserer Kunst abträglich sein könnte, sei ganz unbegründet, zumal auch unsere Künstler die Ueberzeugung haben, daß auch im Auslande nur das gefalle, was starken nationalen Charakter zeigt. Er gebe darauf aus, einen engeren Anschluß an die französische Kunst zu schaffen gegenüber jener Tendenz, welche zahlreiche Maßlosigkeiten der Wiener und Münchener Selektion bei uns einzubürgern trachtet. Dem Bischof Franói drückt der Minister seinen Dank für das in Rom geschaffene Künstlerheim aus.

Den durch seinen Amtsvorgänger fertiggestellten Entwurf der Vorlage über die theoretische, juristische und staatswissenschaftliche Staatsprüfung habe er sich zu eigen gemacht, ohne jedoch damit auf die Idee der Vermehrung unserer Hochschulen verzichtet zu haben. Die Dualität müsse vereinheitlicht werden; die Staatsprüfungen werden nebst den zwei Universitäten auch an den Rechtsakademien abgelegt werden können, in deren Prüfungscommissionen nur zum Theil Professoren der betreffenden Akademien sitzen werden. Damit wolle er dem vorbeugen, daß die Prüfungen verschiedenartig beurtheilt werden. Es werde eine Landes-Prüfungscommission freit werden, welche von Stadt zu Stadt gehen wird. Den lebensfähigen Rechtsakademien müsse ein Aufschwung ermöglicht werden. Er wisse wohl, daß die dritte Universität mit Rücksicht auf unsere Finanzlage nicht sobald werde aufgestellt werden können, doch werde er die Idee selbst nicht aus dem Auge verlieren. Bei der Bestimmung des Orts, an welchem die dritte Universität errichtet werden soll, spricht die Beschaffenheit der sanitären Einrichtungen der betreffenden Stadt mit. Was die Mittelschulen betrifft, so sei ihm der vom Unterrichtsrathe im Auftrag des Grafen Albin Csáky im Jahre 1894 ausgearbeitete Entwurf der einheitlichen Mittelschule recht sympathisch. Später sei das Projekt der einheitlich hergerichteten Mittelschule aufgetaucht; die nach dieser Richtung durchgeführte preussische Reform könne er jedoch nicht als eine auch für uns entsprechende Lösung ansehen. Dringender als diese Frage sei übrigens die Reform der Bürgerschule. Die sich bisher als ziemlich lebensunfähig erwiesene Bürgerschule wolle er zu einer siebenklassigen ausgestalten, in welcher die Zöglinge für die wirtschaftlichen Laufbahnen vorbereitet werden sollen, während die Gymnasien nur für die wissenschaftliche Laufbahn vorbereiten sollen. Hierdurch glaube er auch der Ueberfüllung der Mittelschulen steuern zu können. Die siebenklassige Bürgerschule hätte aber natürlich auch das Freiwilligenrecht zu verleihen; ohne diese Reform würde das Ganze keine Zweck haben. Diese Reform werde auch auf die Umgestaltung der höheren Handelsschulen einwirken. Was das Volksschulwesen betrifft, so werde das gestörte Gleichgewicht im Pensionsfonds der Volksschullehrer hergestellt werden müssen; diesbezüglich habe Redner bereits Verhandlungen mit dem Finanzminister eingeleitet. Die Aktion betreffend die Verstaatlichung der Volksschulen gedenke er fortzusetzen, jedoch nur dort, wo dies nöthig sein werde und auch dann ohne überflüssige Verzerrung der Konfessionen.

Die Vorlage betreffend die Reform des Volksschulunterrichtes werde er im Herbst dem Abgeordnetenhaus vorlegen. Die in derselben contemplirte Erhöhung der Lehrerbezüge wolle er sofort nach der Gesetzgebung der Vorlage ins Leben rufen. Die Reform sei die Verwirklichung alles dessen, was Redner auf dem 1896er Unterrichtskongresse als das Ziel der Volksschule bezeichnet hat. Gegenüber der gehässigen Angriffe, welche die ultranationalistische, namentlich die rumänisch-nationalistische Presse gegen diese Reform erhoben hat, drückt der Minister seine tiefste Ueberzeugung aus, daß die Bestimmungen, welche die Reformvorlage bezüglich der ungarischen Sprache statuiert, das Minimum dessen enthalten, was wir im Interesse der ungarischen Staatsprache fordern müssen. (Beifalliger Beifall.)

Karl Götvös: Und auch das wird nie verwirklicht werden!

Kultus- und Unterrichtsminister Berzeviczy: Wer immer die Stelle des Redners einnehmen würde, könnte weiterreichende Konzessionen an die Nationalitäten nicht gewähren. Was er mit der Reform bezwecken will, sei bloß das, daß jeder Abiturient der Volksschule in ungarischer Sprache mit seinen ungarischen Mitbürgern sprechen könne. (Beifalliger Beifall.) Daß dies auch vom Gesichtspunkte der Nationalitäten notwendig ist, sei klar und zweifellos. Die Nationalisten, welche die Reform so heftig anfeinden, fühlen dies auch und wissen sehr wohl, daß die Mitbürger nichtungarischer Junge, wenn sie einmal das Ungarische erlernt haben, ohne dabei ihrer rumänischen, serbischen, deutschen oder slowakischen Stammesart verlustig geworden zu sein, aufhören werden, sich dem ungarischen Bürgerthum gegenüber als isolirt zu fühlen. Dies ist jedoch eben das, was die ultranationalistischen Heber verhindern möchten, wohl wissend, daß ihre Standesgenossen ihnen nur so lange Gefolgschaft leisten, als sie sich isolirt fühlen. Denn nur in diesem Zustande der scheinbaren Unterdrückung vermochte der Separatismus Wurzeln zu schlagen, der den Hebern ihre Führerrolle sichert. (So ist's!) Der Minister erklärt noch, daß er sich vorbehalte, über all das, was er heute nicht berühren konnte, sich bei einer anderen Gelegenheit auszubreiten, und bat schließlich das Abgeordnetenhaus, daß es sich auch diesmal von den edlen Traditionen, die Kulturfragen über die Parteigegensätze zu stellen, leiten lassend, das Budget annehmen möge. (Beifalliger Beifall rechts.)

Joseph Verecs zollt dem Minister Anerkennung für dessen Ausführungen über die Reform des Volksschulunterrichts. Er klagt sodann darüber, daß es auch jetzt noch Geistliche und Lehrer im Lande gebe, die des Ungarischen nicht mächtig sind, obwohl sie ihre Anstellung von Staatswegen erhalten haben. Er führt statistische Daten bezüglich der Prüfungen an den Universitäten an, aus welchen hervorgeht, daß der geringste Prozentsatz der erfolgreich abgelegten Prüfungen auf Budapest entfalle.

Stephan Ratovszky: Skanda! Was machen denn diese Professoren? Werden sie auch hierfür Hofräthe?

Joseph Verecs: Die Professoren lassen Jeden bei der Prüfung fallen, der sich nicht aus ihren Büchern, nach ihrem System vorbereitet hat. (Stürmische Rufe bei der Volkspartei: So ist's! Das ist wahr!)

Franz Kereskémény: Sie brauchen Geld!

Joseph Verecs bittet den Minister, mit aller Strenge den Ursachen dieser Erscheinungen nachzuforschen. Auch möge der Minister seinen Standpunkt, die finanzielle Lage des Landes gestatte nicht die Verbesserung der Bezüge der protestantischen Seelsorger, aufgeben und diese Seelsorger in die Lage versetzen, unabhängig leben zu können.

Johann Csernoch befaßt sich mit der Frage der Katholiken-Autonomie. Trotz aller Versprechungen und Beratungen sei noch immer kein erster Schritt nach dieser Richtung gemacht worden. Die Reform des Volksschulunterrichts beraube die Autonomie der katholischen Kirche gleichfalls eines ihrer Rechte. Wenn der Staat in einer Gemeinde eine Schule errichten will, so thue er dies, ohne einen vernichtenden Kampf gegen die dortige konfessionelle Schule zu führen. Es wäre richtiger, die bereits bestehenden Schulen staatlich zu subventioniren, als die konfessionellen Schulen zu unterdrücken. Er lehnt das Budget ab.

Franz Udvary wünscht, die Bürgerschulen mögen dahin reformirt werden, daß sie für die industrielle Laufbahn vorbereiten.

Karl Götvös bittet, seine Rede Montag halten zu dürfen. — Das Haus gestattet dies.

Es folgte nun eine

Interpellation.

Baron Ivor Raas richtet folgende Interpellation an den Handelsminister: Mit Rücksicht darauf, daß das Komitat Nyitra an dem aus der Investitionsanleihe für den Ausbau von Municipalwegen bestimmten Betrage von 63,350.207 K überhaupt nicht, an dem für den Ausbau der zu den Bahnhaltungen führenden Wege bestimmten Betrage von 88,800.000 K nur mit 2,811.815 K partizipirt und auch dieser Betrag nicht zum Ausbau der Stationswege Podbragy und Heteny-Aranyosd verwendet wird, und schließlich mit Rücksicht auf die Nothlage der oberen Gegend, frage ich den H. Handelsminister, ob er geneigt ist: 1. In dem nächstjährigen Budget den berechtigten Wunsch des Komitats Nyitra zu berücksichtigen, daß der Staat einen Theil des Ausbaues der Wege übernehme; 2. zu verfügen, daß die Wege Novák-Podbragy und Heteny-Aranyosd ausgebaut werden; und 3. den Ausbau des Weges Novák-Podbragy zu Lasten des Nothstands-Arbeitsfonds in Angriff nehmen zu lassen?

Die Interpellation wird an den Handelsminister geleitet.

Schluß der Sitzung um 1/3 Uhr. — Nächste Sitzung Montag, Vormittags 10 Uhr.

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Liegenschaft der Frau Johann Kinczin, 10. Bezirk, Alföld-Baspálgasse Nr. 8493/b und Nr. 8494, auf die Steinbrucher Sparkasse um 16,800 K.; Hausantheil der Frau Johann Plácher, 9. Bezirk, Liliomgasse Nr. 26, auf Anton Wächter und Frau, Kaufrechtstitel; Haus des Daniel Király, 10. Bezirk, Dreznygasse Nr. 29, auf die minorene Gisella Király und Geschwister, Erbschaft; halber Hausantheil des Daniel Király, 8. Bezirk, Kemény-Sigmondgasse Nr. 15, auf die minorene Gisella Király und Geschwister, Erbschaft; Haus der Etel und Gisella Delvedy, 10. Bezirk, Salomgasse Nr. 17, auf Frau Hermann Stechler um 67,747 K.; Haus der Krayer und Frau, 7. Bezirk, Bálintgasse Nr. 5, auf das Kassauer Dominikanerkloster um 39,000 K.; Haus der Johann Protisch und Frau, 4. B. Váskagasse, auf Frau Math. Rádasi um 32,000 K.; Hausantheil des Mar Bápa, 8. Bezirk, Róborogasse Nr. 26, auf Moriz Bápa um 7000 K.; Liegenschaftsantheil der Rosa Löwinger, 7. Bezirk, Alfrédos Nr. 1976-77/67, auf Mathilde Lojonzsi um 800 K.; Haus des Karl Diner, 7. Bezirk, Egrefgasse Nr. 13, auf die erste ungarische Transport-Unternehmung um 365,539 K.; ein Drittel Hausantheil des Bela Balla, 7. Bezirk, Dobgasse Nr. 100, auf Frau Kaspar Tröcsik und Frau Karl Reif; Hausantheil der Eleonore Brüll, 7. Bezirk, Andrásffystraße Nr. 37, und 5. Bezirk, Fülörgasse Nr. 1, auf Irene, Adele und Sophie Brüll, Erbschaft; Haus der ungarischen Industrie- und Handelsbank, 6. Bezirk, Jászgasse Nr. 1, auf Salomon und Gisella Herczog um 118,000 K.

In Ofen: Halber Liegenschaftsantheil des Alexander Nemes, 1. Bezirk, Kelenföldberied Nr. 1367 11a-b, auf Witwe Alexander Nemes und Kinder, Erbschaft; halber Hausantheil des Joseph Müller, 3. Bezirk, Neustift, Uerömögasse Nr. 37, auf die minderjährigen Geschwister Müller, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Benedek Bálint, 2. Bezirk, Rezmátried Nr. 6269/3, auf Moriz Kovári um 25,500 K.; Liegenschaft der Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Magasutried Nr. 10864, auf Frau Franz Wendler, Ausgleich; Liegenschaften der Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Madárhegy Nr. 11419 und Nr. 15651, auf Johann Weber, Ausgleich; Liegenschaft der Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Madárhegy

Nr. 14513, auf die Geschwister Weber, Ausgleich; halbe Liegenschaft des Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Koberbereg Nr. 15049, auf Marie Weber, Ausgleich; Liegenschaft des Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Madarhegy Nr. 11419, 15651, auf Anton Weber, Ausgleich; Liegenschaftsantheil des Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Koberbereg Nr. 15625-26, auf Amalie Gbner, Ausgleich; Liegenschaft des Anton Weber und Frau, 1. Bezirk, Dobogórd Nr. 7849, auf die Geschwister Weber, Ausgleich; Liegenschaft der Rosalia Bek, 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 14593, auf Karl Hoffmann und Interessenten um 3000 K.; Haus des Stephan Putyera, 1. Bezirk, Atillagasse Nr. 89, auf Max Pitoly und Frau um 33,000 K.; Liegenschaft der Franz Schöber und Frau, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12910, auf Ferdinand Szűs um 25,036 K.; halber Liegenschaftsantheil der Geschwister Deigner, 1. Bezirk, Spangolstr. Nr. 11, 313-14, auf Karl und Marie Deigner, Vermögenstheilung; vier Fünftel-Hausanteile der Geschwister Eggerer, 3. Bezirk, Sigmundgasse Nr. 38-40, auf Dr. Gedeon Eggerer, Ausgleich; Liegenschaft der Witwe Leopold Gyurián, 1. Bezirk, Jstenhegy Nr. 9833, auf Karl Hafner um 2000 K.; Haus der Geschwister Migliczini, 3. Bezirk, Szentendrerstraße Nr. 45, auf Johann und Anton Migliczini, Abtretung; Liegenschaft der Frau Johann Kraß, 3. Bezirk, Kestörhegy Nr. 3042-41, auf die Altöfner Kalkbrennerei und Ziegelfabrik um 1500 K.

Sanitätsausweis. Ausweis des Hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 28, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 15, Masern 5, Diphtheritis —, Schafblattern —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Hochspital 2394, im Johannesspital 883. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 12, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 5.

Gerichtshalle.

Der Roman einer Künstlerin.

Budapest, 30. Juli. Vor einigen Jahren erregte in Boszonn eine aus Polen stammende Schauspielerin Namens Marie Drentka-Swiecinska Aufsehen, die Mitglied des deutschen Theaters war und ob ihrer Schönheit viel umworben wurde. Am meisten begünstigte die junge Polin einen Oberleutnant, welcher der Künstlerin sehr gefiel und mit dem sie auch ein intimes Verhältnis unterhielt. Obgleich die Saison Jahre lang anhielt, glückte es der Künstlerin nicht, die Gattin des Offiziers zu werden, was ihr sehnlichster Wunsch war. Mehrmals reiste die Polin nach Rumänien, wo sie von der Königin protegirt wurde. Laut ihren Angaben erwarb sie jährlich gegen 30,000 Kronen an Gage und Gastspielhonoraren und ihren ganzen Erwerb verausgabte sie gemeinschaftlich mit ihrem Anbeter, der ihr angeblich die Zusage machte, sie zu heirathen, sobald man ihn zum Stabsoffizier ernannt haben werde. Nun hatte Fräulein Swiecinska gar kein anderes Verlangen, als ein Avancement ihres Verehrers durchzusetzen. Sie verschaffte sich von ihrer Protektre, der Königin von Rumänien, ein Empfehlungsschreiben, mit welchem sie bei den Generaladjutanten Grafen Paar und Baron Volfras vorsprach und es durchsetzte, daß ihr Zukünftiger rasch zum Generalstabshauptmann avancirte.

Nach Jahr und Tag mußte die Künstlerin Boszonn verlassen. Sie verließ ungern die alte Krönungsstadt, und sie fühlte, daß das schon locker gewordene Liebesverhältnis ganz in Brüche gehen werde. Sie kam nach Budapest, logirte sich bei der in der Herzengasse wohnhaften Frau Joseph Nagvár ein, wo sie anfangs Logis und Verpflegung haar bezahlte, dann aber Schulden machte. Die Gläubiger verteidigten ihre Forderungen und die einst gefeierte Schönheit hatte mit Noth zu kämpfen. Vor etwa drei Monaten vernahm sie aus den Zeitungen, daß ihr ehemaliger Aborateur, der nunmehr einen hohen militärischen Rang erreicht hatte, sich mit einer feinsten Fabrikantenswitwe in Graz vermählt habe. Sie machte ihm brieflich wegen seiner Untreue Vorwürfe und verlangte schließlich die Zurückzahlung jener auf mehrere tausend Kronen sich belaufenden Summe, die sie ihm darlehensweise zur Verfügung gestellt hatte, als er noch simpler Oberleutnant war. Ich habe das Geld — hieß es in ihren Briefen — in Ihrer Gesellschaft für Sie verausgabt und verlange es nun zurück, andernfalls ich Sie öffentlich beschämen werde. Da der Stabsoffizier zahlreiche Briefe ähnlichen Inhalts bekam, entschloß er sich, der Sache ein Ende zu machen und zeigte die ehemalige Schauspielerin bei der Budapest'scher Staatspolizei wegen Erpressung an.

Fräulein Swiecinska wurde in Untersuchung gezogen. Sie leugnete nicht, daß sie die fraglichen Briefe geschrieben habe, doch sei dies ihr gutes Recht gewesen, denn sie habe in Anbitterung dessen, daß sie der Offizier heirathen werde, ihm Geld vorgestreckt, das sie gemeinschaftlich verausgabt haben. Da er aber kein Heirathsversprechen nicht eingehalten und eine andere

Dame geheirathet habe, höre die Rückficht ihrerseits auf und sie sei berechtigt, ihr Geld zurückzuverlangen. Als die polizeilichen Vorverhandlungen beendet waren, übermittelte die Sicherheitsbehörde die Akten der k. Staatsanwaltschaft, welche den Vorgang der Polin als einen strafbaren bezeichnete und in einer dem Strafgerichte unterbreiteten Anklageschrift die der Erpressung bezüchtigte. Der Anklagesenat des Budapest'scher Strafgerichtshofes stellte sich gleichfalls auf den Standpunkt der Staatsanwaltschaft und wird die Schauspielerin nach dem Juristitium zur Verantwortung ziehen. Die Angeklagte hat den Grafen Paar und den Baron Volfras als Entlastungszengen namhaft gemacht.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 30. Juli. Die sonst zu dieser Jahreszeit herrschende geschäftliche Stagnation brachte heuer namhafte Preisschwankungen, die insgesammt auf die herrschende Trockenheit zurückzuführen sind. Im Detailverkehr machte sich die Nähe des Zinsquartals fühlbar, da das Groß der Bevölkerung seine Käufe auf das geringste Maß beschränkte. Die Trockene, alles verjüngende heiße Witterung hielt auch in der ersten Hälfte dieser Woche an. Die Dürre verursachte großen Schaden und wir stehen vor der traurigen Gewißheit einer förmlichen Futtermittelnot. Es traten wohl in der zweiten Wochenhälfte in verschiedenen Theilen des Landes Niederschläge ein, welche, wenn auch verspätet, auf die Vegetation wohlthunend einwirkten, doch waren diese nur auf relativ geringe Territorien beschränkt und nur von kurzer Dauer. Es wären ausnahmsweise ausgiebige Landregen dringend notwendig, um Futterpflanzen und Knollengewächsen womöglich noch aufzuhelfen. Der Wasserstand ist auch der denkbar niedrigste und verursacht der Schifffahrt große Schwierigkeiten. Auf der Theiß mußte die Schifffahrt überhaupt eingestellt werden.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verblieb anfangs weiter in fester Stimmung. Das Angebot war im Gegensatz zu sonstigen Jahrgängen trotz der für den Druck günstigen Witterung relativ schwach, die Mühlen besorgten weiter gute Anschaffungen und auch in Folge des besetzten Terminmarktes gingen die Preise weiter in die Höhe. Die Stimmung schlug aber bald um. Die bereits hohe Preislage gibt die Möglichkeit fremdländischer Imports zu, und thatsächlich erfolgten Verkäufe ansehnlicher Quantitäten rumänischer Weizens, welcher nebstbei von tadelloser Qualität ist. Auch in ferbischem Weizen erfolgten einige Verkäufe. Dabei wurden auch Niederschläge gemeldet, und auf dem Terminmarkt trat Realisationsbegehren zutage. Die Mühlen wurden in Folge dessen ebenfalls refervirter, während das Angebot günstig blieb, und die natürliche Konsequenz war eine Ermattung der Tendenz, wobei nicht nur die anfängliche Avance von 10 bis 15 Hellern verloren ging, sondern auch die Preise gegen die Vorwoche noch einen geringen Rückfall aufwiesen. Erst gegen Wochen-schluss ist die Preislage wieder fester geworden. Der Gesamtverkehr beträgt 135,000 Meterzentner. — An den auswärtigen Märkten ist die Tendenz weiter fest, doch wollen die Käufer die Mehrforderungen nur schwer bewilligen und beschränken sich auf die nöthigsten Anschaffungen. In Amerika ist die Getreide-Geschäft wohl ruhig ein, doch kam, durch die politischen Wirren hervorgerufen, bald eine kräftige Haufe zum Durchbruch, welche erst gegen Wochenende nachließ. Das Durchschnitt der Union in Weizen wird zwischen 600—625 Millionen Bushels geschätzt und die Klagen über neuerliche Schäden werden von maßgebender Seite als übertrieben bezeichnet. Die sichtbaren Vorräthe sind in Abnahme begriffen. In England war das Geschäft ebenfalls fest. Neben der Rückwirkung der amerikanischen Befestigung war auch das schwächere Offert von Einfluß. Die französischen Plätze tendirten ebenfalls nach aufwärts; das Ernteresultat wird wohl auch weiter im Durchschnitt für gut geschätzt, doch ist daselbe keineswegs so überschüssig, als man anfangs angenommen hat. Gegen Wochen-schluss ist die Stimmung übrigens etwas ruhiger. In Deutschland war der prompte Weizen gut beachtet und stellt sich ebenfalls höher. Die Ernte verspricht in Brodrüchten laut dem erkiennenen amtlichen Ausweis ein gut mittleres Resultat. In den Balkanländern ist man mit der Ernte zufrieden und sind besonders die rumänischen Weizen qualitativ tadellos.

Roggen (neu) tendirte zu Wochenbeginn fest und begegnete reger Kauflust, wobei Parität hier bis 7 K. 65 H. per Kasse bezahlt wurde. Später ließ aber der Begehrt nach, speziell der Export blieb refervirter und der Verkehr blieb auf den Lokalkonsum beschränkt, welcher auch nur bei ermäßigten Forderungen sich zum Kaufe herbeiließ. Die Preislage büßte so circa 10 H. von den höchsten Notirungen ein, doch ist man zum Wochen-schluss wieder fester und sind die anfangs notirten Preise in Geltung.

Gerste (zu Futter- und Rollwagen) war wohl mäßig offerirt und wengleich auch die Nachfrage nicht besonders reger genannt werden kann, blieb die Tendenz angenehm, wobei Preise sich circa 10 H. höher stellen konnten. Roller und Mäster bezahlten je nach Qualität bis 6 K. 60 H. per Kasse ab hier. In Brau- und Malzgerste ab Stationen hat sich trotz genügender Offerte noch immer kein Verkehr entwickeln können. Auswärtige Käufer haben sich bisher nicht gemeldet, auch unsere Exportkäufer sind zurückhaltend, da die Forderungen noch als überspannt erklärt werden und die bestehenden Preisdifferenzen erst überbrückt werden müßten. Während in der Vorwoche für feinste Sorten noch bis 8 K. 75 H. ab Stationen zugestanden wurden, boten Käufer diese Woche nicht über 8 K. 25 H., ohne daß dabei jedoch Abschlüsse bekannt geworden wären.

Hafers war genügend gut offerirt, die Kauflust blieb dabei relativ mäßig; angesichts des festen Termin-

marktes mußten jedoch Käufer die erhöhten Forderungen der Eigner berücksichtigen und bis 15 H. höhere Preise bewilligen. Je nach Farbe und Reinheit wurde ab hier 6 K. 65 H. bis 7 K. per Kasse bezahlt.

Mais stand ebenfalls unter dem Einfluß der gestiegenen Terminturfe und zog circa 45 H. an. Der Umsatz blieb aber relativ mäßig, da die hohen Forderungen zur Verwendung in die Provinz wenig Rendiment bieten. Wagonfrei hier wurde 6 K. 65 bis 6 K. 75 H. per Kasse bezahlt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weißbunburger', 'Banater', 'Bácskaer', 'Pester Boden', 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafers', 'Mais', 'Korn'. It lists various grades and prices for different types of grain.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 22. Juli bis 29. Juli:'. It shows import statistics for different grain types from various sources like 'Mittels Bahn' and 'zu Schiff'.

Table titled 'Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:'. It shows export statistics for different grain types to various destinations like 'Mittels Bahn' and 'zu Schiff'.

Table titled 'Donauaufwärts transportirt:'. It shows transport statistics for different grain types up the Danube.

Table titled 'Mehl und Kleie'. It lists prices for different grades of flour and bran.

Das Mehlggeschäft war in dieser Woche wesentlich ruhiger und der Verkehr in neuen Verkäufen nur unbedeutend. Dagegen waren die Abverkäufe auf frühere Abschlüsse, da die Mühlen mit Rücksicht auf das Herannahen des Ultimo auf Uebernahme gedrängt haben, diesmal etwas besser. Von dem Ausland ist Ungarn bezüglich Mehls derzeit gänzlich abgeschnitten, weil der Abstand zwischen den Inlandsnotirungen und den im Ausland erzielbaren Preisen auf 4 K. bis 5 K. hinaufgeschwollen ist. Für Kleie werden bei drängender Nachfrage und total geräumten Lagern willig höchste Preise bezahlt.

Table titled 'Tarif-Durchschnittsnotirungen:'. It provides average price notations for various grain types.

Table titled 'Roggenmehl'. It lists prices for different grades of rye flour.

Table titled 'Sirsebrein notirt:'. It lists prices for different grades of rye bran.

Virtualien. (Bericht von Hermann Geseit und Komp.) Cier. Sehr flauere Auslandsberichte als auch der schwache Konsum wirkten deprimirend auf das

Geschäft selbst. Primawaare konnte nur zu billigen Preisen abgesetzt werden, während mindere Sorten unbeachtet blieben. Es notiren: Korbwaare 48 bis 49 Stück zu 1000, Prima ungarische Kisteneier 55 R. bis 56 R., Zweitewaare 53 R. bis 54 R., Siebenbürger 52 R., mindere Sorten 48 bis 50 R. per Original- bis 53 R. 1440 Stück en gros. — Geflügel. Die Preise überstiegen den Bedarf, die Preise waren flauer. — Man zahlte für gemästete Gänse 7 R. bis 9 R., für gefütterte Gänse 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H., für heurige Dachhendl 1 R. 10 H. bis 1 R. 30 H., für Brathendl 1 R. 50 H. bis 1 R. 80 H., für Suppenhühner 2 R. bis 2 R. 40 H., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Bei genügenden Zufuhren waren die Preise flauer. Wir notiren lebende Kälber 55 H. bis 65 H., Prima 65 H. bis 75 H., für die Schlachtung (in der Centralmarkthalle) 1 R. 5 H. bis 1 R. 10 H., Prima 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Hülsenfrüchte. Die Tendenz für Albohnen ist fest. Am Einkauf beteiligte sich nur der Lokalkonsum. Export ist keiner. Es notiren: Zwerghohnen 11 R., Rundhohnen 11 R., Großhohnen 10 R. 50 H., Buntbohnen 8 R. 25 H., Alles per 50 Kilogramm Parität Budapest. Linjen 14 R. bis 15 R., Moh'n 26 R., Holländer Rümml 28 R., Hanjammen 10 R., Hirsebrein 10 R. bis 11 R. 50 H., mit Sack, Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

In Repp, effektiv, zeigten Fabrikanten mehr Kauflust und bewilligten auch etwas höhere Preise; es wurden einige tausend Meterzentner von 10 R. 25 H. bis 10 R. 45 H. bezahlt.

Leinwand. Am Anfang der Woche auf Deckung fest und wurde bis 10 R. 80 H. bezahlt, gegen Schluss trat Realisationslust ein und wurde bis 10 R. 60 H. gehandelt, schließt 10 R. 60 H. bis 10 R. 70 H.

Leinwand. Am wenigsten ausgeboten und wurde bis 10 R. 75 H. bezahlt.

Woll. Gefragt, notirt 9 R. bis 9 R. 50 H.

Schwich. 4 R. 75 H. bis 5 R. 25 H.

Reppstücken. Stürmisch gesucht, notirt 12 R. bis 12 R. 20 H. per 100 Kilogramm.

Woll. 61 R. bis 62 R. per 100 Kilogramm.

Woll. Nachdem es im Laufe der Woche im Produktionsgebiete wieder mehrfach geregnet hat, ist die Stimmung weiter eine beruhigte, da jedoch schon ziemlich viel vorverkauft wurde, wollen die Produzenten vor der Ernte nicht mehr abgeben, weshalb weitere Offerten fehlen. Am Schlusse der Woche notiren: Garnituren (je 100 Mtr. 80—85stüdtige, 95—100stüdtige und 115 bis 120stüdtige) bosnische zu 12 R. 50 H., serbische zu 12 R. 25 H. per 50 Kilogramm ab Savestation, Oktober-Lieferung.

Woll. Am 22. Juli sind verblieben: 37,243 Stück. — Futtermittel: Mais 13 R. 20 H., Gerste 14 R. — H. ab Kőbánya. — Hiesiger Viehhand: Am 22. Juli sind verblieben: 37,243 Stück. — Futtermittel: Mais 13 R. 20 H., Gerste 14 R. — H. ab Kőbánya. — Hiesiger Viehhand: Am 22. Juli sind verblieben: 37,243 Stück.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei etwas besserem Begehren in fester Stimmung und wurde Prima Pester Stadtfett zu 59 R. 50 H. bis 60 R. 50 H. gehandelt. Zum Wochenschluss blieb das Geschäft andauernd fest und notirt 60 R. 50 H. Geld und Waare.

Tafelspeck war auch etwas besser gefragt und wurde dreistüdtiger Tafelspeck zu 53 R. 50 H. und vierstüdtiger Waare zu 48 R. umgesetzt. Das Geschäft schließt unverändert und bleibt dreistüdtiger Tafelspeck 53 R. 50 H. Geld, 54 R. Waare, vierstüdtiger Tafelspeck 48 R. Geld, 48 R. 50 H. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, 4stüdtiger 53 R. Geld, 54 R. Waare.

Wienwachs und Honig ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 160 R. bis 162 R. und Prima gefäutertes ungarischer Honig 35 R. bis 36 R. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorstehvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehvieh-Markts (Alliengesehellschaft) Budapest, Kőbánya, 29. Juli. Das Geschäft war lebhafter. Wochenschlussnotirung: Ung. sortirte Waare 320 bis 380 Kilogr. schwere 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 12 H. bis 1 R. 14 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 7 H. bis 1 R. 10 H. per 50 Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — Futtermittel: Mais 13 R. 20 H., Gerste 14 R. — H. ab Kőbánya. — Hiesiger Viehhand: Am 22. Juli sind verblieben: 37,243 Stück. — Futtermittel: Mais 13 R. 20 H., Gerste 14 R. — H. ab Kőbánya. — Hiesiger Viehhand: Am 22. Juli sind verblieben: 37,243 Stück.

Woll. Bericht von Ludwig Altschul. Der Umsatz dieser Woche betrug circa 500 Ballen größtentheils Wollen grober Qualität, die bei unveränderter Tendenz zu bisherigen Preisen aus dem Markte gingen. Man zahlte: Wollkerne, schlechtere Qualität 176 bis 180 R., Einschnuren für Lieferung, mittlere Qualität 286 bis 290 R., Stoffwollen, mittlere Qualität 310 bis 320 R., Zackwollen in Schweiß 116 bis 120 R. Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Prima Einschnuren von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 R. bis 165 R., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 152 R. bis 154 R., Dreifach-Terzen von 23 bis 26 Kilogramm von 154 R. bis 156 R., detto von 27 bis 32 Kilogramm von 156 bis 158 R., Altschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 142 R. bis 144 R., Büffel-Terzen von 16 bis 26 Kilogramm von 130 R. bis 132 R., Bades-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 156 R. bis 158 R., Lohterzen je nach Gewicht von 156 R. bis 160 R., Prima englische Brandsohlen, dünn, von 135 R. bis 140 R., Bades-Croupens von 9 bis 12 Kilogramm 200 R. bis 205 R., Einschn-Coupons von 8 bis 10 Kilogramm 195 R. bis 200 R., Dreifach-Croupens von 13 bis 15 Kilogramm von 200 R. bis 205 R., Einschn-Hälse, lang, von 125 R. bis 130 R., Dreifach-Hälse, lang, von 104 R. bis 106 R., Bades-Hälse, lang und dünn, von 110 R. bis 115 R., Einschn-Afren, breit, von 105 R. bis 110 R., Dreifach-Afren, breit, von 82 R. bis 84 R., Bades-Afren, dünn und breit, 95 R. bis 100 R., Prima Kalbleder, braun, von 10 bis 12 Kilogramm von 490 R. bis 500 R., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 450 R. bis 460 R., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 500 R. bis 510 R., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 470 R. bis 480 R., detto von

Die große Hitze und außergewöhnlich lang anhaltende Dürre lassen keine bessere Stimmung bezüglich des Absatzes von Samereien aufkommen. Aus Deutschland Böhmen wie auch Schlesien kommen höchst traurige Nachrichten über den Stand der Rothklee pflanze, welche vorzeitig abgeblüht, lauter taube Köpfe enthalten soll. Die Befürchtung einer Missernte drückt sich schon in

den Preisen aus, indem diese in den letzten Tagen sprunghaft in die Höhe gingen. Für vorjährige Waare wird heute schon 80 R. bis 85 R. per 50 Kilogramm gefordert. Produzenten werden jedenfalls gut thun, unter solchen Verhältnissen ja nichts im Voraus zu verkaufen. Die Luzernefelder bieten einen sehr trüben Anblick und wird — wenn das Wetter sich nicht bald ändert — auch in dieser Samengattung eine starke Preissteigerung zu erwarten sein. Wintererbsen je nach Qualität 8 R. 50 H. bis 9 R., Winterwicken 11 bis 12 R., Alles per 50 Kilogramm ab Station. Mohar. Infolge knapper Vorräthe gingen die Preise für verlässliche hochfeinere Qualität rapid in die Höhe und notirt solche Saat heute schon 18 bis 20 R. per 50 Kilogramm ab Budapest Incarnatkleefest; ein Vosten wurde zu 18 R. 25 H. per 50 Kilogramm ab Station geschlossen. Esparsette wurde zu 14 R. 50 H. per 50 Kilogramm ab Station gehandelt. Senf, Stoppelrüben, Buchweizen unverändert. Notirungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis ab Budapest: Rothklee 80 bis 85 R., Luzerne 60 bis 70 R., Mohar 18 bis 20 R., Wintererbsen 9 bis 10 R., Winterwicken 13 bis 14 R., Zuckerhirse 11 R., Buchweizen 11 R., Bluthirse 8 R. 50 H., Senf 12 R., Incarnatkleefest 20 bis 22 R., Pferdehalm 10 R., Spörgel 11 R., Stoppelrüben 44 bis 50 R.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Kristall-Petroleum 49 R., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 R. 50 H., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 R. 50 H., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralöl-Schmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Fuchöl (Mischöl) Nr. 0 22 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 R. 50 H., Fiumaner Vulkan (Schfen)-Del Nr. 4 22 R., Fiumaner scheinloses Del Nr. 5 25 R., Fiumaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 39 R. 50 H., Cylinderöl, dunkel 65 R., Cylinderöl, 00, licht 70 R., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fab, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskoosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 52 R. 50 H. bis 53 R., versteuert 151 R. 50 H. bis 152 R., Raffinade saßweise exklusive Steuer 54 R. bis 55 R., versteuert 153 R. bis 154 R. Die versteuerten Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Futtermittel. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export. Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 R. 60 H. bis 3 R. 60 H., Mohar 4 R. — H., Streutroh 1 R. 50 H., Schaubstroh 1 R. 70 H., Häcksel 2 R. 20 H. per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 R. 80 H. bis 3 R. 40 H., gepreßtes Stroh 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtermittel: Haser 6 R. 70 H. bis 7 R. — H., Mais 6 R. 70 H., Roggen 7 R. — H., Gerste 6 R. 35 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Krautfutter. Die in der vergangenen Woche in vielen Landestheilen erfolgten Niederschläge waren zum meist Gewitterregen und beförderten daher nur in sehr geringem Maße das Wachstum von Futterstoffen und Knollengewächsen. Andererseits standen den schwachen Offerten noch immer rege Kauflust, sowie Deckungsbedürfnis gegenüber und esfuhrten demzufolge die Preise der meisten Sorten weitere Erhöhungen. Wir notiren: Trieurwilde 5 R. 25 H. bis 5 R. 75 H., Rade, prompt oder per September-Dezember, 4 R. 85 H. bis 4 R. 90 H., per Januar-Mai 5 R. bis 5 R. 10 H., Rade wicke 4 R. 50 H. bis 4 R. 75 H., Radeschrot 5 R. bis 5 R. 50 H., Hühnerfutter 4 R. 30 H. bis 5 R. 25 H., Ausreutergerste 5 R. 30 H., Bruchgerste 5 R. 30 H., Malzkeime 9 R. 50 H., Trodenschlempe, prompt oder per September-Dezember, 6 R., Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Wolle. Bericht von Ludwig Altschul. Der Umsatz dieser Woche betrug circa 500 Ballen größtentheils Wollen grober Qualität, die bei unveränderter Tendenz zu bisherigen Preisen aus dem Markte gingen. Man zahlte: Wollkerne, schlechtere Qualität 176 bis 180 R., Einschnuren für Lieferung, mittlere Qualität 286 bis 290 R., Stoffwollen, mittlere Qualität 310 bis 320 R., Zackwollen in Schweiß 116 bis 120 R. Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Prima Einschnuren von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 R. bis 165 R., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 152 R. bis 154 R., Dreifach-Terzen von 23 bis 26 Kilogramm von 154 R. bis 156 R., detto von 27 bis 32 Kilogramm von 156 bis 158 R., Altschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 142 R. bis 144 R., Büffel-Terzen von 16 bis 26 Kilogramm von 130 R. bis 132 R., Bades-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 156 R. bis 158 R., Lohterzen je nach Gewicht von 156 R. bis 160 R., Prima englische Brandsohlen, dünn, von 135 R. bis 140 R., Bades-Croupens von 9 bis 12 Kilogramm 200 R. bis 205 R., Einschn-Coupons von 8 bis 10 Kilogramm 195 R. bis 200 R., Dreifach-Croupens von 13 bis 15 Kilogramm von 200 R. bis 205 R., Einschn-Hälse, lang, von 125 R. bis 130 R., Dreifach-Hälse, lang, von 104 R. bis 106 R., Bades-Hälse, lang und dünn, von 110 R. bis 115 R., Einschn-Afren, breit, von 105 R. bis 110 R., Dreifach-Afren, breit, von 82 R. bis 84 R., Bades-Afren, dünn und breit, 95 R. bis 100 R., Prima Kalbleder, braun, von 10 bis 12 Kilogramm von 490 R. bis 500 R., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 480 R. bis 490 R., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 450 R. bis 460 R., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 500 R. bis 510 R., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 470 R. bis 480 R., detto von

10 bis 12 Kilogramm von 460 R. bis 470 R., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, 7 Kilogramm von 230 R. bis 235 R., detto glatt von 7 bis 9 Kilogramm von 220 R. bis 230 R., detto genärbt, von 8 bis 9 Kilogramm von 205 R. bis 210 R., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 R. bis 260 R., detto genärbt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 240 R. bis 250 R., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 R. bis 330 R., Prima Blankleder, von 13 bis 15 Kilogramm von 155 R. bis 160 R., detto Media von 145 R. bis 150 R., Prima Wachsplatte von 15 bis 18 Kilogramm von 190 R. bis 195 R., Prima-Druckblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 185 R. bis 190 R., Alles in Kronen, per 50 Kilogramm.

Wien, 30. Juli. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notirte 47 R. 40 H. Geld, 47 R. 80 H. Brief, mit ihm um 10 H. niedriger als am Schlusse der Vormoche. Die Stabilisierung des Preises in den letzten Tagen ist auf die bedrohlichen Ausichten rücksichtlich des Ausfalles der Ernte, die steigenden Getreidepreise und die Geringfügigkeit der Bestände zurückzuführen. Der Bedarf ist der Jahreszeit angemessen. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 47 R. 45 H. bis 47 R. 60 H., für Melassenspiritus 46 R. 45 H. bis 46 R. 60 H.

Steinbruch, 30. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 28. Juli 36,334 Stück. Am 29. Juli wurden zugetrieben 172 Stück, abgetrieben wurden 581 Stück, demnach verblieb am 30. Juli ein Stand von 35,925 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., mittlere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 14 H., leichtere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 12 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Serbische schwere bis 1 R. 10 H. bis 1 R. 12 H., mittlere von 1 R. 9 H. bis 1 R. 10 H., leichte von 1 R. 01 H. bis 1 R. 02 H.

Wien, 30. Juli. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 936 Stück Schlachtvieh, worunter sich 631 Stück Mastvieh, 244 Stück Weidvieh und 61 Stück Weidvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 834 Stück Ochsen, 69 Stück Stieren und 33 Stück Kühen. Wegen der hinsichtlich der Ausfuhr vom Budapester Markte verfügten Beschränkungen ist der heutige Markt außergewöhnlich reichlich besetzt. Angesichts dessen ist die Tendenz entschieden flau und das Geschäft in Folge reservierter Haltung der Käufer noch wenig entwickelt. Vorerst haben nur vereinzelte Verkäufe in besseren Qualitäten stattgefunden, wobei sich die Preise um gut 2 Kronen per Meterzentner billiger gestellt haben als am Montag; in den anderen Qualitäten dürfte der Rückgang ein weit beträchtlicher sein. Sechs Stück auf der kassauer Ausstellung prämierte Hochprima-Ochsen deutscher Rassen wurden zu dem extremen Preise von 90 Kronen verkauft. Sonst notirten: Deutsche Prima-Ochsen von 78 R. bis 84 R., Hochprima von 85 R. bis 87 R., Sekunda von 66 R. bis 76 R., ungarische Mastochsen von 54 R. bis 70 R., Prima bis 77 R., Stiere von 56 R. bis 79 R., Kühe von 46 R. bis 56 R., Weidochsen von 48 R. bis 58 R., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 29. Juli. (Bericht von Sigmund Eibenschüh.) Cier. Aus Berlin langten letzten Montag etwas günstigere Berichte an, alle anderen Importplätze meldeten aber unveränderte, flauere Tendenz. Am hiesigen Markte hält die flauere Stimmung an. Wenn auch Fabwaare seit gestern etwas höher verkauft wurde, ist der Absatz von Risteneier anhaltend schlecht, der Konsum schwach und der Export verlangt frische, volle Eier, die nur sporadisch vorkommen. Das Gros ist mindere Waare, die man um jeden Preis loszuschlagen trachtet. Es notiren: Bauernwaare 46 Stück zu 2 R.; von Risteneier: Bäckler 56 R. bis 57 R., andere Prima ungarische 55 R. bis 57 R., Siebenbürger Originalwaare 54 R. bis 55 R., sortirte 56 R. bis 57 R., bulgarische 48 R. bis 56 R., per Riste ab Wien. — Butter. In Folge der Dürre verlangen Produzenten höhere Preise, die aber mit Rücksicht auf die schlechte Ankunst der Waare nicht bewilligt werden. Es erzielten heute: Süßrahmbutter 105 R. bis 110 R., Prima Landbutter 85 R. bis 90 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Paris (La Billeterie), 30. Juli. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 11,650 Stück Schafen wurden 11,199 Stück zu 85 Centimes bis 1 Franc 15 Centimes per halbes Kilo netto Fleischgewicht verkauft. Neu angekommen sind 2985 Stück algerische Schafe. Am 28. d. gingen in das Schlachthaus 2681 Stück.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. Juli. Die Börse eröffnete in ruhiger Stimmung und kamen nur geringfügige Kursvariationen vor. Im weiteren Verlaufe herrschte ebenfalls Geschäftslosigkeit und es kamen kaum einige Abschlüsse vor. Lokalwerthe ruhig.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 748.50 bis 749, österreichische Kreditaktien zu 637.25 bis 637.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.25, watsländische Bankaktien zu 260, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632.75, vereinigte hauptstädtische Sparkassenaktien zu 2340. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 749 bis 749.25, österreichische Kreditaktien zu 637 bis 637.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632.25 bis 632.75. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.25. — Prämiengeschäft: Kurs-

Stellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo August 16 R. bis 18 R.

Die Nachfrage war vollständig verkehrlos. Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebenfölicher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist 5 Heller fester, per prompt notiren wir Neu- und Altroggen 7 R. 40 S. bis 7 R. 65 1/2 S. per Kaffe.

Futtergerste behauptet und holt 6 R. 20 S. bis 6 R. 60 S. prompt ab und Parität hier.

Safer ist preishaltend und notiren wir von 6 R. 60 S. bis 7 R. per Kaffe ab hier.

Mais ist unter dem Einflusse des Terminmarktes 30 Heller höher. Per prompt notiren wir waggongfrei hier 6 R. 65 S. bis 6 R. 75 S.

Verkauft wurden:

Weizen, Heiß, neuer: 500 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 10.50, 500 Mztr. 82 Rg. zu R. 10.45, 200 Mztr. 82 Rg. zu R. 10.32 (Ober-), 400 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.50, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.47 1/2, 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.45, 150 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.45, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.45, 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.45, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.40, 500 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.42 1/2, 400 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.50, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.37, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.42 1/2, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.40, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.42 1/2, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.42 1/2, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.40, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.20 (gelb), 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.30, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.27, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.25 (Ober-), 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.35 (Ober-), 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.35, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.40, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.10, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.25, 300 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.30, 150 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 10.27 1/2, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.35, 600 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.37 1/2, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 10.15, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.30, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.20, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.22 1/2, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.10, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.60 (dampf), Alles per drei Monate. — Dberungarischer: 600 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 10.25, per drei Monate. — Banater: 500 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 10.30, per drei Monate. — Donau-2000 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 9.77 1/2, per drei Monate. — Pancsovaer: 3000 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 9.97 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 750 Mztr. 78 Rg. zu R. 9.70, per drei Monate. — Rumänischer: 5500 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.42 1/2, 5000 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.40, 3000 Mztr. 80 Rg. zu R. 10.25 (gelb), Alles per drei Monate. — Weizen, Heiß, alter: 270 Mztr. 79 Rg. zu 10.35, per drei Monate. — Malder 2480 Mztr. 79.4 Rg. und 900 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 10.37 1/2, Beides per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 10, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.10, per drei Monate. — T. Decseer: 250 Mztr. 80.5 Rg. (alter Weizen), 600 Mztr. 78.5 Rg. und 370 Mztr. 78 Rg. (neuer Weizen) zu R. 10.25, per Ultimo August. — Serbischer: 2300 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 9.50, per drei Monate.

Roggen: 400 Mztr. zu R. 7.62 1/2, 200 Mztr. zu R. 7.60, 600 Mztr. zu R. 7.60, 100 Mztr. zu R. 7.62 1/2, 300 Mztr. zu R. 7.62 1/2, 300 Mztr. zu R. 6.70 Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu R. 6.60, per Kaffe, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu R. 6.75, 100 Mztr. zu R. 6.70, 200 Mztr. zu R. 6.65, per Kaffe, Parität.

Die mehr als wahrscheinliche Futtermoth verursacht besonders in Mais eine rapide Haufe, wobei die Kurse sprunghaft höher gingen. Die Steigerung dieses Artikels sieht auch die übrigen Sichten mit sich, welche ebenfalls rasch avancirten und die höchsten Niveaus erreichten. Auf einige Nuklearisationen ist die Stimmung zum Schluß etwas ruhiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 9.95, R. 10.01, 9.97 und 10.05, Weizen per April 1905 zu R. 10.25, R. 10.30, R. 10.27 und R. 10.32, Roggen per Oktober zu R. 7.87, R. 7.89, R. 7.84 und R. 7.91, Mais per August zu R. 6.61, R. 6.62, R. 6.60 und R. 6.75, Mais per September zu R. 6.67, R. 6.66 und R. 6.79, Mais per Mai 1905 zu R. 6.68 bis R. 6.85, Safer per Oktober zu R. 6.98, R. 6.96, R. 6.99, R. 6.97 und R. 6.99, Safer per April 1905 zu R. 7.25 und R. 7.26. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.05 Geld, R. 10.05 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.32 Geld, R. 10.33 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.89 Geld, R. 7.90 Waare, Mais per August R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Mais per September zu R. 6.79 Geld, R. 6.80 Wa., Mais per Mai 1905 zu R. 6.84 G., R. 6.85 Waare, Safer per Oktober zu R. 6.98 Geld, R. 6.99 Waare, Rohleps per August zu R. 10.55 Geld, R. 10.65 Waare. — Handelschließen: Weizen per Oktober zu R. 10.05 Geld, R. 10.06 Waare, Weizen per April zu R. 10.30 G., R. 10.31 Geld, Roggen per Oktober zu R. 7.86 Geld, R. 7.87 Waare, Mais per August zu R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 6.85 Geld, R. 6.86 Waare, Safer per Oktober R. 6.96 Geld, R. 6.97 Waare.

Produktengeschäft. Dreistückiger Speck wurde zu R. 53.50 per 50 Kilogramm verkauft. — Antilch notiren: Schweinefleisch, Budapest Stadtware R. 60.50 Geld, R. 61.— Waare, Sved

Budapester Stadtware, vierstücker R. 48.50 Geld, R. 49.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 53.— Geld, R. 53.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): slawonisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleesaat: Luzerne, ungarische 1903er R. 48.— Geld, R. 58.— Waare, Rothklee, kleinfröner 1903er R. 46.— Geld, R. 52.— Waare, mittelfröner 1903er R. 55.— Geld, R. 57.— Waare, großfröner 1903er R. 58.— Geld, R. 61.— Waare.

Budapest, 30. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 24. Juli bis inklusive 30. Juli — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Michael Daniel, r.-l., mit Julianna Szücs, r.-l.; Andreas Richter, r.-l., mit Josepha Kohn, r.-l.; Joseph Meleg, r.-l., mit Marie Györi, r.-l.; Alexander Perlaky, r.-l., mit Anna Diol, r.-l.; Michal Balogh, ev. A. R., mit Marie Gergely, r.-l.; Julius Somorjai, r.-l., mit Elisabeth Marczincsik, r.-l.; Jakob Gyuricsó, r.-l., mit Mathilde Stiffel, r.-l.; Joseph Deutsch, r.-l., mit Pauline Müller, r.-l.; Richard Jall, r.-l., mit Gisella Dery, r.-l.; Karl Raab, r.-l., mit Esther Szabó, ev.-ref.; Joseph Rozák, r.-l., mit Marie Kemner, r.-l.; Karl Luz, r.-l., mit Elisabeth Urtais, r.-l.; Alexander Kovács, ev.-ref., mit Ilka Ferenczi, ev. A. R.; Philipp Grünhut, r.-l., mit Angela Redlich, r.-l.; Emil Junger, r.-l., mit Josepha Koperniczy, r.-l.; Géza Moravetz, r.-l., mit Sophie Horváth, ev.-ref.; Joseph Fris, r.-l., mit Katharine Gaal, r.-l.; Ferdinand Havás, ev. A. R., mit Anna Hintersehr, r.-l.; Ladislaus Boglisch, r.-l., mit Kamilla Trautmann, ev. A. R.; Julius Schwarczenberger, r.-l., mit Antonie Nathanyi, r.-l.; Stephan Frezelmayr, r.-l., mit Klara Wirth, r.-l.; Julius Waskula, ev. A. R., mit Stella Moró, ev.-ref.; Adolf Kohn, r.-l., mit Fanni Steiner, r.-l.; Johann Oberling, r.-l., mit Elisabeth Szabó, r.-l.; Franz Erdély, r.-l., mit Julianna Kocsis, r.-l.; Béla Veres, gr., mit Marie Sklenár, r.-l.; Johann Bátor, r.-l., mit Anna Viró, ev.-ref.; Georg Dobilich, r.-l., mit Elisabeth Baranpai, ev.-ref.; Heinrich Singott, r.-l., mit Marie Mündl, r.-l.; Johann Horvát, r.-l., mit Louise Kemelce, r.-l.; Alexander Gottlieb, r.-l., mit Witwe David Kummer, r.-l.; May Nagel, r.-l., mit Bertha Weiß, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Martin Polackek, ev. A. R., mit Rosa Schellhorn, ev. A. R.; Karl Kern, r.-l., mit Anna Sajovsky, r.-l.; Eduard Szabó, r.-l., mit Gisella Zepfenli, r.-l.; Johann Mulpere, r.-l., mit Aranka Wolf, r.-l.; Joseph Nemes, r.-l., mit Elisabeth Farkas, r.-l.; Alexander Révész, r.-l., mit Gisella Steiner, r.-l.; Anton Haber, r.-l., mit Julie Bródi, r.-l.; Rudolf Graef, r.-l., mit Marie Balogh, r.-l.; Joseph Pfister, r.-l., mit Therese Randó, r.-l.; Alexander Jankó, r.-l., mit Anna Horogós, r.-l.; Dr. Franz Reuhold, r.-l., mit Marie Stajer, r.-l.; Dr. Franz Mefler, r.-l., mit Jozsa Pollak, r.-l.; Alexander Rubetz, r.-l., mit Juliane Lóth, r.-l.; Anton Konecsni, r.-l., mit Emilie Szabó, r.-l.; Franz Guppert, r.-l., mit Etel Narhast, r.-l.; Julius Niskolozsy, ev. A. R., mit Katharine Fazekas, r.-l.; Eduard Seemann, r.-l., mit Anna Korbácska, r.-l.; Stephan Sztrázla, r.-l., mit Marie Moriz, r.-l.; Adam Glas, ev.-ref., mit Emma Biktvá, r.-l.; Johann Drob, gr.-l., mit Rosa Pószgai, r.-l.; Alexander Bente, r.-l., mit Janka Vajsz, r.-l.; David Szejtely, r.-l., mit Johanna Grünberger, r.-l.; Alexius Diez, r.-l., mit Katharine Plavecky, r.-l.; Johann Danel, r.-l., mit Witwe Desider Wittmann, r.-l.; Pinfas Baumgarten, r.-l., mit Wilma Neuberger, r.-l.; Alexander Balbár, r.-l., mit Witwe Emerich Baracsi, ev.-ref.

Johann Babányi, r.-l., mit Helene Szemere, r.-l.; Joseph Kun, ev.-ref., mit Emilie Haidinger, r.-l.; Ludwig Szabó, r.-l., mit Anna Hegedüs, r.-l.; Géza Handler, r.-l., mit Therese Bajda, r.-l.; Ferdinand Langendorfer, ev. A. R., mit Barbara Hrepta, r.-l.; Rudolf Braun, ev. A. R., mit Aranka Schram, r.-l.; Georg Tamás, r.-l., mit Marie Töröl, r.-l.; Paul Illés, r.-l., mit Etel Kecsa, r.-l.

VII. Bezirk.

Julius Frankl, r.-l., mit Therese Roth, r.-l.; Johann Kocot, r.-l., mit Veronika Killa, r.-l.; Anton Boen, r.-l., mit Marie Grolman, r.-l.; Hugo Keller, r.-l., mit Therese Semann, r.-l.; David Schwarz, r.-l., mit Lucille Belfeld, r.-l.; Julius Lent, r.-l., mit Julianna Krinkó, r.-l.; Anton Spetecy, r.-l., mit Susanne Kvaccka, gr.; Ludwig Komoncz, r.-l., mit mit Janka Paffeth, r.-l.; Jzidor Weiss, r.-l., mit Paula Adamicska, r.-l.; Rudolf Rosenber, r.-l., mit Irma Braun, r.-l.; Otto Fehér, r.-l., mit Olga Kecser, r.-l.; Joseph Sebecu, r.-l., mit Marie Gruby, r.-l.; Jst Ungár, r.-l., mit Sophie Elefant, r.-l.; Edmund Kancsár, r.-l., mit Rosalie Horváth, r.-l.; Joseph Galás, r.-l., mit Janka Belcs, r.-l.; Moriz Dennebaum, r.-l., mit Leonore Svinger, r.-l.; Johann Nagy, r.-l., mit Witwe Johann Borfa, r.-l.; Ladislaus Kapolnay, r.-l., mit Klona Giedli, r.-l.; Andreas Varga, ev.-ref., mit Marie Rác, r.-l.; Franz Nicsán, r.-l., mit Marie Albrecht, r.-l.; Joltán Lóth, r.-l., mit Anna Fiebedics, r.-l.; Robert Steigerwald, r.-l., mit Julianna Kiss, ev.-ref.; Michael Domofos, r.-l., mit Marie Banovky, r.-l.

Eduard Grczhegyi, r.-l., mit Paula Kuti, r.-l.; Géza Kreiß, r.-l., mit Julianna Sándor, r.-l.; Karl Szpenát, r.-l., mit Elisabeth Maier, gr.; Johann Jalkai, r.-l., mit Anna Kovács, r.-l.; Géza Zuzánky, r.-l., mit Marie Chimincez, gr.; Alexander Schwarz, r.-l., mit Bertha Sommer, r.-l.; Sigmund Rak, r.-l., mit Fanny Stern, r.-l.; Emanuel Raab, r.-l., mit Esther Schwarz, r.-l.; Arpad Bartos, r.-l., mit Gisella Krauß, r.-l.; Michael Hübel, r.-l., mit Julianna Molnár, ev. A. R.; Ludwig Grünwald, r.-l., mit Eugenie Freiler, r.-l.; Johann Horváth, r.-l., mit Anna Jabonpik, r.-l.

VIII. Bezirk.

Joseph Devintovsky, r.-l., mit Katharine Fogl, r.-l.; Moriz Erdős, r.-l., mit Ida Muffertweil, r.-l.; Georg Moser, r.-l., mit Juliane Heveg, ev.-ref.; Karl Pika, r.-l., mit Marie Karacsony, r.-l.; Jakob Sebeis, ev. A. R., mit Klona Olah, r.-l.; Karl Szabados, r.-l., mit Marie Balacska, r.-l.; Benjamin Kiermann, r.-l., mit Franziska Bövy, r.-l.; Otto Fehér, r.-l., mit Olga Kecser, r.-l.; Stephan Agoston, r.-l., mit Juliane Majtan, r.-l.; Ottomar Szendes, r.-l., mit Witwe Franz Tichy, r.-l.; Joseph Matyas, r.-l., mit Aranka Csingel, r.-l.; Joseph Sipovits, r.-l., mit Marie Cirkel, ev.-ref.; Karl Ferenczi, r.-l., mit Elisabeth Kontsch, r.-l.; Karl Schmidt, r.-l., mit Agnes Moran, r.-l.; Michael Reichard, r.-l., mit Marie Fildai, r.-l.; Karl Bogonyi, r.-l., Charlotte Rác, r.-l.; Ludwig Molnár, r.-l., mit Anna Sammet, ev. A. R.; Lazar Murnai, ev.-ref., mit Rosa Rác, r.-l.; Franz Tarberger, r.-l., mit Klona Vajfa, r.-l.; Andreas Bokros, r.-l., mit Marie Szabó, r.-l.; Ladislaus Pakulács, r.-l., mit Katharine Falmi, r.-l.; Béla Fildy, r.-l., mit Janka Fildy, r.-l.; Nathan Pollak, r.-l., mit Katharine Wittenberg, r.-l.; Franz Stern, r.-l., mit Friederike Pollak, r.-l.; Valentin Kinska, r.-l., mit Suzanne Luptak, r.-l.; Rudolf Schebajen, ev. A. R., mit Franziska Horváth, r.-l.; Johann Kovács, r.-l., mit Therese Grünfeld, r.-l.; Stephan Kovács, ev. A. R., mit Veronika Varga, r.-l.; Béla Huska, r.-l., mit Anna Balics, r.-l.; Stephan Hell, r.-l., mit Ida Lengner, r.-l.; Ludwig Janoviz, r.-l., mit Irene Kaldi, r.-l.; Johann Weinperl, r.-l., mit Marie Weinperl, r.-l.; Jgnaz Szilasi, r.-l., mit Marie Weiss, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Sigmund Bedecs, ev. A. R., mit Katharine Ferbinar, r.-l.; Paul Waltner, r.-l., mit Sofie Letáfi, r.-l.; Joseph Kernmüller, r.-l., mit Therese König, r.-l.; Ludwig Szalay, r.-l., mit Elisabeth Fekete, ev. A. R.; Ludwig Nagy, r.-l., mit Rosalie Szecsénni, r.-l.; Peter Balfa, r.-l., mit Anna Han, r.-l.; Dr. Paul Gnesen, ev. A. R., mit Amalie Minderlein, r.-l.; Lászar Gewürs, r.-l., mit Witwe Adolf Vogel, r.-l.; Gabriel Matyas, r.-l., mit Witwe Karl Kis, ev. A. R.; Johann Keppa, r.-l., mit Susanna Julla, r.-l.; Franz Kurzjet, r.-l., mit Juliane Malovec, r.-l.; Samuel Markus, r.-l., mit Aranka Glauben, r.-l.; Ludwig Regensburger, r.-l., mit Witwe Ludwig Jafus, ev.-ref.; Gabriel Löwincz, gr.-l., mit Witwe Katharine Balassa, r.-l.; Koloman Szabó, r.-l., mit Anna Ergel, r.-l.; Jakob Weinberger, r.-l., mit Regina Glück, r.-l.; Joseph Waigand, r.-l., mit Klona Komeier, r.-l.; Franz Liki, r.-l., mit Therese Fodor, r.-l.; Heinrich Csfein, r.-l., mit Gisella Vás, r.-l.; Franz Barics, r.-l., mit Pauline Sebesteny, ev. A. R.; Ferdinand Müttsch, r.-l., mit Julie Szemanek, r.-l.; Joseph Bedeczy, r.-l., mit Therese Baracs, r.-l.; Joseph Matyas, r.-l., mit Marie Szics, r.-l.; Joseph Bleich, r.-l., mit Pauline Schleginger, r.-l.; Hermann Belkát, r.-l., mit Emma Weiner, r.-l.; Jgnaz Paviz, r.-l., mit Marie Koblenec, r.-l.; Eduard Darfekt, r.-l., mit Margharette Kovács, r.-l.; Johann Donka, gr.-l., mit Klara Györi, ev.-ref.; Johann Vorrer, r.-l., mit Anna Vunt, r.-l.; Ludwig Nagy, r.-l., mit Witwe Stephan Vaskó, r.-l.; Johann Tomka, r.-l., mit Susanne Balogh, ev.-ref.; Georg Erdély, r.-l., mit Therese Jopf, r.-l.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Date, Centimeter, and two columns of water level data. Includes entries for June and July 30th.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um 6° Temperatur nach Celsius, * Eiswasser; ? unbestimmt.

BECK és GERGELY

motor és gépgyárában

BUDAPEST, V., Váci-ut 12. sz.

a legkötönyebb saját gyártmányu benzín-motorok, lokomobilok, malmászati gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, elismerés és utánrendelés.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik der Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-Akt.-Ges.

in SIMMERING, vorm. H. D. SCHMID. Vertreter Ing. Franz F. Raetz, Budapest, VI., Podmaniczky-u. 63.

Bauen als Spezialität

Holzbearbeitungs-Maschinen.

Reiniger mit hoher Tourenzahl u. bisher unerreichter Leistungsfähigkeit. Ohne Konkurrenz!! Liefern komplette Sägewerke, Partetten, Möbel, etc. Fabrik-Einrichtungen und Tischlereimaschinen. Offerte und Kostenschätzungen gratis.

Schornsteinaufsätze.

Verhindern das Zurückschlagen des Rauches in Küchen und Zimmern.

HÉBER SÁNDOR

Sparherd-Schlosser und Ofensetzer Budapest, VI., Váci-körút 39. Telefon 47-47.

Illustr. Preiscurant von Sparherde, Racheöfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis.

Philipp Poschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Kärnten)



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut ein geschossenen, auf den k. k. Proberanstalten amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Preiscurante gratis. 33719

Lamme Benjamin Garver Pittsburgban a 1924S. számú

„Fegyverzet egyenáramu vagy váltakozó áramu dinamógépek számára“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa

szabadalmi ügyvivő iroda, BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

Scott Károly Felton Pittsburgban a 15596. számú

„Berendezés háromfázisú áramkörök elosztására“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa

szab. ügyvivő iroda, BUDAPESTEN, Royal-szálloda B.

Lamme Benjamin Garver Pittsburgban a 19323. számú

„Sarkasru elektromos gépek termágnesei számára“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa

szabadalmi ügyvivő iroda, BUDAPESTEN, Royal szálloda B.



Singer Nähmaschinen sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung. Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie. Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Abgeschwindigkeit und Dauer. Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststicker. Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststicker. **Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.** BUDAPEST, Kerepesi-ut 32. Kanzlei und Niederlage: Ujvilág-utca 16-18.

MAYER MASCHINENFABRIK

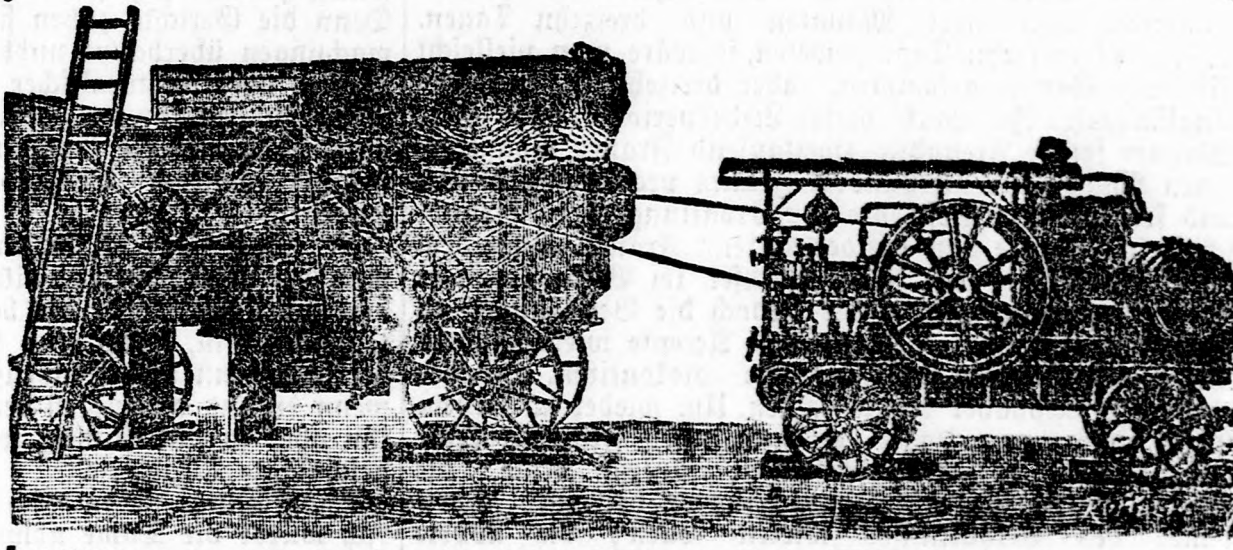
EISEN- U. METALLGIESSEREI A.G. SZOMBATHELY.

Niederlage: BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT Nr. 15.

Erzeugen sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen, bestens u. vollkomm. konst. Benzin- u. Saug-Gasmotore von 2-30 Pferdek.

BENZIN-LOKOMOBIL-DRESCHGARNITUREN.

Billigster Betrieb! Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereifache vorkommenden Maschinen, sowie auch komplette Kunstmühl-Einrichtungen übernehmen wir. Spezialität bilden die allernuesten konstruirten patentirten hydraulischen Welpressen. Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und Grasmähmaschinen D. M. OSBORNE & Co., New-York. Illustrierter Preis-katalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezial-offerten und Kostenüberschlägen bei jedem fachsolhlagigen Bedarfsfalle.

V., Váci-ut 4. 20

TEOTELLNER Fabrik technischer Papiere

Leichtpausen bei elektrischen Lichte auch in den Nachtstunden.

Benzin- und Motore

Lokomobile Sauggas-Motore

von G. BERNHARDT'S SÖHNE, k. u. k. priv. Motoren-Fabrik, Wien. Generalvertretung für Ungarn: Pécsi Sámuel Budapest, VI., Gyár-utca 48. Erstklassiges Fabrikat, mäßige Preise, günstige Zahlungsmodalitäten. 38640

BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungs-, Thon- und Majolika-Waaren-Fabrik, Budapest, VI., Teréz-körút 41. Chamotte-Waaren, Racheöfen, Sparherde, Majolika-Defen. Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl. Illustrierter Katalog gratis. Telefon 25-56. Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag 1894, Denkmünze und Reinigung wird übernommen. Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapester Hauptlager bestellt werden. 38578

Moore - Dampfpumpen

über 100.000 Stück im Betrieb. Grosses Lager in fertigen Dampfpumpen. Großes Lager in Reservetheilen. **MAYER & Co.,** technisches Bureau. Vertretung der Allosner Schiffswerfte, Kessels- und Maschinenbau-Anstalt der D. D. S. G. BUDAPEST, V. ker., Nádor-utca 74. szám

Pat. Cementrohre mit Muffen

sind die geeignetsten und die billigsten Leitungsrohre für Kanalisationen, Entwässerungen, Hauskanäle, Fabriken etc. 86968

Vollkommener Ersatz für Thonrohre.

Melocco Péter

Cementwaaren-, Marmormosaikplatten u. Kunststein-fabrik, Beton- und Eisenbeton-Unternehmung. Budapest, VI., Dévaigasse 21.

Ein Liebeshandel vor Gericht.

— Wagner contra Star. —

Paris, 27. Juli.

Es handelt sich nicht etwa um einen Personkonflikt, wie der obige Titel vermuthen lassen könnte. Dieser Wagner hat nichts mit dem Bayreuther Meister zu schaffen, sondern ist ein junger Sportsman, und Star ist keine Primadonna, sondern der wirkliche Name eines eleganten Mädchens, das einen Lenz hindurch Wagner's Freundin war. Die Ueberschrift dieses Artikels ist das Altenszeichen der gerichtlichen Liquidation eines Liebeshandels, bei der gestern das hiesige Zivilgericht seinen Spruch gefällt hat. Die Debatte vor dem Tribunal war interessant durch die Art, in der jenes seltsame Gemisch von Sinnlichkeit, Lyrik und Geldfragen, das in vielen französischen Romanen auftritt, einmal in voller Wirklichkeit vor den Schranken der Justiz sich zeigte; das Urtheil ferner verdient Beachtung durch eine von der bisherigen Praxis abweichende neue Auffassung der Rolle des Richters bei Geschäften, die einen unerlaubten oder unmoralischen Charakter, eine „turpis causa“ haben.

Am sich ist der Fall ganz banal. Der 23jährige Jüngling, der eine Rente von hundertfünfzigtausend Francs jährlich zu verzehren hat, lernte Ende Februar Fräulein Star kennen und verbrachte mit ihr eine Honigzeit von zwei Monaten und dreizehn Tagen. Während es vierzehn Tage gewesen, so wäre man vielleicht nicht vor Gericht gekommen, aber dreizehn ist eben eine Unglückszahl. Im Laufe dieser Liebesperiode gab Herr Wagner seiner Freundin zweitausend Francs monatlich, einen Wagen, der achthundert Francs pro Monat kostete, und ferner kleine Geschenke zur Erhaltung der Freundschaft im Werthe von hunderttausend Francs. Außerdem aber unterzeichnete er zwei Wechsel im Betrage von je fünfundschwanzigtausend. Als jedoch die Beziehungen zu Ende waren, wollte er die beiden Accepte wieder haben. Die Dame weigerte sich, ließ sie diskontieren, und der ehemalige Liebhaber mußte zahlen. Um wieder zu seinem Gelde zu kommen, klagte er nun gegen Fräulein Star auf Herausgabe der betreffenden fünfzig Mille: die Wechsel hätten nur als Garantiesumme bei einer Fortdauer des Verhältnisses wirken sollen; die Worte „Werth empfangen“ stellten eine Unwahrheit dar, und die Accepte seien ungültig, da ihnen unmoralisches Geschäft zu Grunde liege. Auf gut Deutsch also wurde mit dieser Klage der sogenannte Spieleinwand auf das Gebiet des Liebesspiels übertragen.

Nun höre man aber, wie diese nüchterne und ziemlich widerwärtige Finanzaffaire dem Gerichte vorgebracht wird. Man glaubt, Catulle Mendès und sämtliche Barnabianer zu lauschen, wenn der Advokat die erste Begegnung des querschreitenden Romeo mit der girirenden Julia schildert.

„Er nahm sie in jener blonden Februarsonne, die wie ein Regen aus Goldstaub scheint. Es war, als finge ihr braunes Haar zu brennen an, und man hätte meinen können, ihr ganzer Körper brenne, indes ihre malvenfarbenen Seidenbänder gleich feurigen Blumen auf dem weißglänzenden Kleide leuchteten. Ringsherum der erwachende Frühling. Violette Knospen und blauer Himmel. So vergingen zwei Monate anbetungswürdiger Süßigkeit...“ In diesem Stile ging es eine Weile weiter. Und solchen Quatsch muß sich ein Gericht anhören, das über eine Wechselklage mit Spieleinwand urtheilen soll! Wie erfindende Vernunft nahm sich gegenüber diesem Gemäth die Korrespondenz von Fräulein Star aus, die zum Theil verlesen wurde:

„Wir wäre besser ohne diese Monate, die wir beifammen waren. Ich hätte dann keine Sorgen um die

Zukunft. Glauben Sie, es sei anständig, ein Weib aus ihrer sicheren Stellung zu reißen, sie ein paar Monate zu behalten, sie an große Ausgaben zu gewöhnen, ihr kostspielige Passionen, wie das Reiten, beizubringen und sie dann plötzlich ohne Heller sitzen zu lassen? Was bleibt ihr dann als Los? Die Misere oder die Prostitution. Ich verteidige allerdings meine Interessen und wahrscheinlich auch das Leben eines anderen Geschöpfes. Das wird Sie natürlich kalt lassen.“

Dieser Brief ist natürlich auch cum grano salis zu nehmen. Denn man bleibt nicht gerade ohne einen Heller, wenn man eben Geschenke von hunderttausend Francs bekommen hat. Aber die klare Redeweise der Dame sticht immerhin vortheilhaft von der verlogenen Lyrik eines fünfjährigen Millionärjünglings ab, der erst von „blonder Sonne“ und „malvenfarbenem Liebesfrühling“ schwärmt, um dann turpis causa anzurufen und nach dem berühmten Muster des Berliner Unteroffiziers zu sagen: „Mädchen, gib mir meine fünfzigtausend Francs wieder!“

Das Gericht entschied folgendermaßen: „Wenn auch die Angaben des Klägers als richtig angenommen werden, daß die Wechselkauf, „Werth empfangen“, falsch ist, und daß seine Freigebigkeit nur den Zweck verfolgte, Fräulein Star zu einer Fortsetzung des Verhältnisses mit ihm zu veranlassen, so kann das Tribunal seinen hieraus gezogenen Folgerungen nicht beitreten. Denn die Gerichte haben sich um den Volkzug von Abmachungen überhaupt nicht zu kümmern, die auf unerlaubter oder unmoralischer Basis beruhen, und derartige Abmachungen können deshalb weder der einen, noch der anderen Partei die Einleitung einer rechtlichen Aktion möglich machen. Deshalb ist Wagner einfach abzuweisen.“

Das Neue an diesem Spruche liegt — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — darin, daß sich für die Justiz für keinen der beiden Vertragsschließenden interessiren will, wenn eine turpis causa vorliegt. Früher herrschte meist die Tendenz, einen Kläger abzuweisen, wenn er aus derartigen Verträgen Rechte geltend machte, ihn aber zu unterstützen, wenn er als der geprellte oder geschädigte Theil erschien. Jetzt jedoch sagt der Richter: „Solche Dinge gehen mich in keinem Falle etwas an. Ich würde die Dame abweisen, wenn sie die Zahlung des Geldes verlangte, und ich weise den Mann ab, wenn er es wiederhaben will.“ Damit jedoch Niemand auf die Idee komme, daß diskontirte Wechsel nicht anstandslos eingelagt werden können, fügt die Begründung hinzu: „Dritten Personen gegenüber, die sich bona fide im Besitze der Accepte befinden, gibt es den Einwand der turpis causa nicht.“

Zu einer Gerichtsverhandlung, die auf das Epitheton „bien parisienne“ in den Boulevardblättern Anspruch erheben will, gehört außer einem reichen Lebemann und einer Halbweltbame immer noch eine politische Persönlichkeit. Damit an diesem obligaten Menu nichts fehlte, wurde denn auch von einem der Advokaten der Brief eines Deputirten an Fräulein Star verlesen. Er hatte zwar mit dem Prozeß gar nichts zu thun, aber gab der Verhandlung den notwendigen pikanten Beigeschmack, indem er zeigte, daß die Volksvertreter sich nicht immer langweilen. Dieses Kammermitglied schreibt: „Du wirst in der Zeitung sehen, daß wir heute Früh von 9 bis 12 Uhr Sitzung gehabt haben, dann wieder von 2 bis halb 7 Uhr und vielleicht noch die Nacht. Ich versichere Dir, daß ich Dich sehr gern habe und darunter leide, nicht Dein einziger Liebhaber sein zu können. Ich werde Dein Kamerad bleiben und von Zeit zu Zeit mit Dir diniren. Das wird mir viel Vergnügen machen, denn Du bist lieb und nicht ruppig (rosso) wie die Andere. Gott sei Dank!“

Weshalb ist nun dieser Brief verlesen worden? Etwa von dem Advokaten des Klägers, um einen Schatten auf die Treue der Dame zu werfen? Nein. Von ihrem eigenen Advokaten, um als das landesübliche — Moralitätszeugniß zu dienen! Denn ein Volksvertreter bestätigt, daß sie „lieb und nicht ruppig“ ist. Und er fügt hinzu: „Gott sei Dank!“ Ist das nicht köstlich?

Spanische Dienstmädchen.

Madrid, im Juli.

Es heißt, daß der liebe Gott in einem Augenblicke übler Laune das Dienstmädchen schuf, um die Hausfrauen zu strafen und sie vor Uebermuth zu bewahren. Ja, es gibt hier sogar Pessimisten, die all den verschiedenen Klassen von Criadas einfach die Menschenrechte abprechen und sie nur als eine Art von giftigen Säugethieren bezeichnet sehen wollen. Das sind natürlich die am schwersten Geprüften, welche unter den bösen Erfahrungen mit den Dienstmädchen die allerbösen machen mußten.

Das Madrider Dienstmädchen ist nur in den selteneren Fällen eine Tochter der Hauptstadt. Das Dienstmädchen liegt nicht im Charakter der Madriderin, dazu ist sie zu gewöhnlich zu stolz, zu ungebunden, zu vergnügungssüchtig, und wehe den Herrschaften, die in diesen Ausnahmefällen eine geborene Madriderin in die Küche oder Stube bekommen; ein naives Weibchen und gefälligeres Mädchen läßt sich kaum ausdenken.

Die Schaaeren der Criadas rekrutiren sich aus den Provinzen, aus den kleinen Städtchen, Dörfern und dem flachen Land. Selten bringt sie die Eisenbahn zur Stadt. Auf Maulthieren und Eseln reitend oder im Stau der Landstraße dahinschreitend, kommen sie zur Hauptstadt angezogen. Blumpe Lederstiefel an den Füßen, in der Hand ein kleines Bündel, das gewöhnlich nichts mehr als zwei grobe baumwollene Hemden enthält, in denen Saum einige Kupfer- und Silbermünzen sorgfältig eingeknäht sind. Um das Gesicht und um die schwarzen Haare ist ein buntes Leinwand Tuch geschlungen und in den Augen leuchtet Malice und Abenteuerlust.

Und Madrid liegt nun die Pflicht ob, alle diese wilden Horden von Frauen und Mädchen aufzunehmen und sich dienlich zu machen. Polizeiregister, Dienstbotenzugnisse, Kündigungskarten u. s. w. sind hier so ziemlich unbekannte Dinge. Das zufällige Bedürfnis ist es, das Herrschaften und Dienstmädchen zusammenzuführen pflegt, ohne daß sie eine weite Garantie als den gegenseitigen guten Willen befüßen. Obenwogen wie das Dienstmädchen den Launen und Ausschreitungen ihrer Herrschaft gegenüber einen gesetzlichen Schutz fände, die es jeden Augenblick auf die Straße setzen kann, ohne dabei den vollen Monatslohn auszahlen zu müssen, ebensovienig finden auch die Herrschaften Schutz vor den Launen der Dienstmädchen, die zu jeder Stunde ihr Bündel packen und ihr Dienstverhältnis lösen können. Keine Gewalt vermag sie zurückzuhalten, und es ist sicher, daß sie immer den Augenblick zu wählen wissen, wo sie am unentbehrlichsten sind, wo etwa die geladenen Gäste auf ein Mittagessen warten, oder wo eine besonders schwere Arbeit im Haushalle bevorsteht.

Schrecklich ist es, die soeben in Madrid gelandeten, ungezähmten Mädchen der Wildnis zu sich ins Haus zu nehmen; sie erweisen sich bald als geschworene Feindinnen aller Keller, Gläser, Vasen u. s. w., die sie in möglichst kurzer Frist zu vernichten trachten, und dabei verstehen sie es, in ihrer un-civilisirten Unschuld Hausheeren und Hausfrau oft genug in peinliche Verlegenheit zu bringen. Aber fast schlimmer noch als die wilde ist die bereits civilisirte

33.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Sie wußten nicht, daß ich Ihren Vater

hat, mir zu gestatten, um Ihre Hand zu werden?

— Nein, ich wußte es nicht.

— Auch nicht, daß er mir einen abschlägigen

Bescheid gegeben?

— Nein, auch das nicht.

— Und trotzdem ist es so gewesen! Er wollte meinen Worten kaum lauschen, verbot mir, Ihrer zu gedenken, und sagte mir, daß seine Antwort ein für allemal eine abschlägige sei.

Sie hatte sich, während er sprach, von ihm losgerissen, er aber sagte jetzt von neuem nach ihrer Hand und rief mit heißer Leidenschaft:

— Adrienne, ich sehe ein, daß ich ein Thor gewesen, mit ihm zuerst zu sprechen! Ich hätte vor Allem zu Ihnen kommen und mich Ihrer Gegenliebe vergewissern sollen. Sie wissen recht gut, daß ich Sie stets und immer geliebt habe! Sie und Sie allein, und ich wage zu hoffen, daß Sie mir auch ein klein wenig Neigung entgegenbringen. Wenn ich ihm hätte sagen können, daß ich das wisse, so wäre es ihm unmöglich gewesen, mich so aus dem Wege zu räumen, wie es thatsächlich geschehen ist! Gestatten Sie, daß ich jetzt zu ihm gehe, daß ich ihm sage, ich habe mit Ihnen geredet und sei Ihrer Neigung gewiß!

Adrienne machte eine heftig abwehrende Bewegung.

— Still! flüsterte sie. Es kommt Jemand!

Man hörte thatsächlich den Hufschlag eines Pferdes, und im nächsten Augenblicke sprengte ein

Reiter aus einem Seitenpfad hervor. Adrienne erkannte ihn, trotz der nicht unansehnlichen Entfernung auf den ersten Blick, denn sie wußte, daß Niemand so zu Pferde sitze, wie Kilregne. Als er näher kam, sah sie, daß er sehr bleich sei, daß Schmerz und Erregung sich in seinen Zügen verriethen. Auch er war ihrer ansichtig geworden, hielt sein Pferd an, sprang zu Boden und stand an ihrer Seite.

18.

— Was ist geschehen? forschte das junge

Mädchen in athemloser Hast. Mein Vater?

— Nein, nein, der Graf ist wohl, es thut mir

leid, wenn ich Sie erschreckt habe. Es handelt sich

um Thurston!

— Thurston? Ist er verletzt?

— Ja, in den Stallungen hat sich ein Unfall zugetragen. Ich weiß noch nicht wie es geschehen, aber der Rothfuchs hat ihn allem Anscheine nach niedergeworfen. Man trug ihn nach seiner Wohnung, aber dort hat er niemand Vernünftigen zur Pflege, und ich wollte eben die Frau des Portiers am Nord-eingange des Parkes, die ich als eine vernünftige ältere Person kenne, zu ihm holen. Wenn Sie die Gnade hätten, die jetzt nur mehr geringe Entfernung zurückzulegen, um die Frau zu verständigen, so wäre das ein großer Zeitgewinn für mich, denn ich muß nach Stod Derring reiten, um einen Arzt zu holen.

Er sprang bei diesen Worten wieder in den Sattel, und nachdem sie eine Bejahung genickt, ritt er hastig davon. Cunliff schien er gar nicht bemerkt zu haben, und Adrienne entließ ihn jetzt mit einigen raschen Worten der Erklärung. Sie war zu aufgeregt und erschüttert, um sich auch nur daran zu erinnern, in welch wichtigem Lebensmoment seine

Mittheilungen unterbrochen worden seien. Erst nachdem sie sich in größter Eile nach dem Nordportal begeben, und dort der Frau, noch welcher Kilregne sie gesandt, in kurzen Worten auseinandergesetzt hatte, um was es sich handle, kam sie einigermaßen zu sich. Als sie aber wieder zu Athem gekommen und mit einer gewissen Hast den Heimweg antrat, war es seltsamerweise nicht Erich Cunliff, mit dem sie sich im Geiste befaßte, sondern es beschäftigte sie vielmehr der Gedanke, mit welcher Ruhe und Sicherheit Moritz Kilregne trotz der Erregung, in welche Thurston's Unfall ihn versetzt hatte, zu ihr gesprochen. Es dünkte ihr mit einem Male kaum glaublich, daß er wirklich die Thorheit begangen haben sollte, ihr eine Liebeserklärung zu machen, und zwar erst, als er sie vor jenem Unfälle das letzte Mal gesehen. Sie fühlte sich versucht, sich zu fragen, ob sie nicht geträumt, und trotzdem erinnerte sie sich so lebhaft an Alles, was vorgefallen und an seine ganze Art, daß sie sich doch wiederum sagte, es könne kein Traum gewesen sein, der sie genarrt; momentan empfand sie weit mehr Ueberraschung als Unwillen in Bezug auf ihn. Der Schrecken über den stattgehabten Unfall verdrängte die Erinnerung an seine unglaubliche Dreistigkeit.

Die Kunde über den Sturz des Rentmeisters war im Schlosse bereits bekannt, und der Graf hatte einen Boten nach dem Hause Thurston's gesandt, welcher ihm Nachricht bringen sollte über den Ansprach des Arztes. Dem Wunsche Aberweites gemäß sollte das Möglichste für den unglücklichen Rentmeister geschehen. Eine Stunde später, als das Gabelstühler bereits vorüber war, kehrte Kilregne zurück. Adrienne erkannte auf den ersten Blick, daß er kaum weniger bleich sei, als er bei der jüngsten Begegnung im Park gewesen war, aber nachdem sie

Dienstmagd. Und die Metamorphose der Civilisation geht so schnell vor sich, daß man sich fast darüber verwundern möchte. Schon nach etwa zehn Monaten erkennt man daselbe Mädchen gar nicht wieder. Die gesunde Gesichtsfarbe, die groben Hemden und kurzen Röcke sind verschwunden. Der Körper ist fest in ein Corset geschnürt, ein Moderod schleift über den Boden, eine feine Blouse zielt die Taille, kurz, aus der Wilden ist in den meisten Fällen eine Cynikerin geworden, die sich den Anstrich einer verwünschten Prinzessin gibt und eigentlich nur aus Liebe zum Sport und aus Gnade für die Herrschaft dient. In die Kirche geht sie sehr ungern, dafür hat sie aber, trotzdem sie weder lesen noch schreiben kann, hübsch mausen und bei den Einkäufen aufzuschlagen gelernt.

Unter den Proletariern der Hauptstadt ist die Dienstmagd vielleicht am besten gestellt. Bei dem häufigen Wechseln ist sie stets eines Unterkommens sicher. Aus dem fünften Stockwerk hinausgewiesen, zieht sie triumphierend in die vornehme Parterrewohnung ein, aus der Handwerkerwohnung in einen Palast, aus einer anständigen Familie in ein wenig rekommandirbares Haus. Und immer bleibt sie dieselbe, ihr eigener Vortritt liegt ihr immer am nächsten. Bei allen ihren vielen Fehlern besitzt sie aber eine unschätzbare Tugend, sie ist den kleinen Kindern gegenüber immer lieb und freundlich, die einzigen Wesen im Hause, die sie trotz ihrer Unarten ins Herz zu schließen vermag.

Auch was den Verdienst anbetrifft, der ja sonst in Spanien besonders niedrig bemessen zu sein pflegt, steht sich das Dienstmädchen gar nicht so besonders schlecht. Ein Stubenmädchen erhält 17½—25 oder 30 Psetas im Monat und eine Köchin ungefähr das Doppelte. Dabei verbraucht die Köchin mehr Kohlen als eine kleine Fabrik und schafft sich manche kleine Nebeneinnahmen, natürlich auf Kosten der Herrschaft.

Wie überall gibt es natürlich auch unter den spanischen Dienstmädchen Ausnahmen, reisende, lebenswürdige Wesen, die in ihrer bescheidenen Stellung viel zum Glücke der Familie beitragen können. Eine solche zu finden, ist natürlich der heisse Wunsch einer jeden Hausfrau, ehe dies Ziel aber erreicht werden kann, ist es sicher, daß Duzende von Mißerfolgen stattgefunden haben.

Allerlei.

(Eine Gedenktafel für die Kaiserin-Königin Elisabeth) hat kürzlich die Stadt Passau der unglücklichen Fürstin geweiht. Am Rathhause wurde das Erinnerungszeichen angebracht. Heinrich v. Schmidt, Professor an der technischen Hochschule zu München, hat das Werk entworfen. Es zeigt das Porträt der Kaiserin-Königin, über deren Haupt Genien eine Krone tragen. Zur Rechten und Linken des medaillonförmigen Porträts stehen Engel und halten die das Bild der Fürstin umranzende Guirlande in ihren Händen. Mit großer Feierlichkeit wurde die Tafel enthüllt. Bei dem Festakt, der sich auf dem Platz vor dem Rathhause abspielte, wirkte auch die Kapelle eines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments mit.

(Die englische Cylinderhutfabrikation im Niedergang.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London: Die große Hitze der letzten Wochen hat die Männerwelt mit Einmüthigkeit zur Annahme einer leichten Kopfbedeckung veranlaßt, und hat auf diese Weise dem sonst so treu verehrten Cylinderhut einen Stoß versetzt. Nicht nur der City-Clerk hat ihm den Abschied gegeben, sogar die herrschaftlichen Diener und Kutscher sind mit Strohhüten bedacht worden, und selbst die Herren von der Börse, die Konservativsten der Konserveativen, haben sich dazu entschlossen. Es heißt, daß der größte Theil der etwa 8000 Arbeiter, welche die Cylinderhut-Industrie sonst beschäftigt, arbeitslos ist, und Viele haben sich bereits definitiv anderen Industrien zugewendet, denn es wird angenommen, daß der Cylinderhut seine Popularität in Old England eingebüßt habe

und daß er von jetzt an ein erklüfteres Dasein führen werde. Es wurde schon oft erörtert, wer wohl diesen Kopfschmuck, der eigentlich so recht zeigt, wie eine Kopfbedeckung nicht beschaffen sein soll, erfunden hat. Wenn nun das auch nicht ergründet ist, so ist man doch jetzt dem Manne auf die Spur gekommen, der ihn zuerst in London getragen hat. Der Eindruck und die Folgen dieses Ereignisses wurden von den „Times“ vom 16. Januar 1797 wie folgt geschildert: „John Hetherington, Badendesther, wurde gestern vor den Lordmayor geführt unter der Anschuldigung, daß er den Frieden der Stadt gefährdet und einen Aufruhr verursacht habe. Es wurde bezeugt, daß besagter John Hetherington, ein angesehenen Bürger, auf öffentlicher Straße mit einer Kopfbedeckung gesehen wurde, die er einen seidenen Hut nannte, die jedoch in Wahrheit ein hohes Gefüge ist mit einer glänzenden Außenseite, wohl geeignet, furchtsame Leute zu erschrecken. In der That wurde es bezeugt, daß mehrere Frauen beim Anblick dieser Kopfbedeckung in Ohnmacht fielen, daß Kinder vor Furcht schrien und daß ein Knabe, welcher hinfiel, von der angeammelten Volksmenge getreten wurde. Besagter John Hetherington wurde deshalb zu einer Strafe von 500 Pf. St. verurtheilt.“ — Aber wie heute, so scheint auch schon damals ein öffentliches Verbot die beste Reklame gewesen zu sein, und John Hetherington's Verurtheilung war die Einleitung zum Siegeszug des Cylinderhutes trotz all seiner Nachteile.

(Ein Nachspiel zum Pommernbankprozeß.) Das vielerörterte Konto K der Pommernbank wies auch einen Posten von 325,000 Mark auf, deren Empfang Freiherr v. Mirbach, der Oberhofmeister der deutschen Kaiserin, zwar bestätigt hatte, die er aber, wie er in der Verhandlung gegen die Direktoren Schulz und Romreid der vertrachten Bank angab, niemals erhalten hatte. Wohin die 325,000 Mark gekommen sind, ist merkwürdigerweise im Verlauf des Pommernbankprozeßes weder näher erörtert noch umso weniger aufgeklärt worden. Da tauchten nun vor einiger Zeit in deutschen Blättern Andeutungen auf, daß Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der deutschen Kaiserin, diese 325,000 Mark erhalten habe, und das Gerücht fand umso mehr Glauben, als bekannt ist, daß der Herzog finanziell nicht gerade glänzend situiert ist. Der Herzog hat nun, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, an den geheimen Staatsrath Budde, Direktor der Berliner Hypotheken-Aktienbank, der Rechtsnachfolgerin der Pommernbank, folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Geheimrath! Gewisse Blätter haben verücht, mich mit der Affaire der Pommerschen Hypothekenbank in Verbindung zu bringen. Ich habe mich in Folge dessen veranlaßt gesehen, einleitende Schritte zu unternehmen, um auf gerichtlichem Wege gegen die Verbreitung solcher Gerüchte über meine Person vorzugehen. Prozesse gegen die Presse habe ich zu vermeiden gesucht, da bei einer Verurtheilung meist die eigentlich Schuldigen nicht getroffen werden. In diesem Falle könnte jedoch eine Angelegenheit vielleicht geklärt werden, in der es im allgemeinen Interesse dringend geboten scheint, daß möglichst Licht über alle Punkte verbreitet wird. Ich darf wohl annehmen, daß Euer Hochwohlgeborenen Wunsch mit dem meinigen in dieser Richtung übereinstimmt. Was meine Person betrifft, so habe ich sowohl bei Hofe wie in meinen Bekanntschaften niemals ein Hehl daraus gemacht, daß ich ein Gegner der Art und Weise sei, wie Herr v. Mirbach freiwillige Spenden veranlaßt hat. Ich habe ferner die Pommersche Hypothekenbank vom Anfang an als ein Bankinstitut bezeichnet, das wenig geeignet sei, in näherer Verbindung mit dem Hofe zu stehen. Es ist daher auch ebenso thöricht als unwahrscheinlich, mich mit der Pommernbank in irgend eine Verbindung zu bringen. Selbstverständlich habe ich unter diesen Umständen niemals irgend welche Beziehungen weder zur Pommernbank oder zu ihren Leitern, den Herren Schulz und

Romreid, gehabt. Hatte doch schon der Zusammenbruch der preussischen Hypothekenbank gerade in Niederstufen einen besonders ungünstigen Eindruck hinterlassen, wo eine Menge wenig vermögender Leute ihre Spargroschen einbüßten. Durch die Gerichtsverhandlung im Prozeß der Pommerschen Hypothekenbank ist der Verbleib derjenigen 325,000 Mark nebst Zinsen nicht festgestellt worden, über die Herr v. Mirbach quittirt hat, ohne sie jemals empfangen zu haben. Auch Ihr jüngst veröffentlichter Briefwechsel mit Herrn v. Mirbach hat darüber eine Klarheit nicht geschaffen. Es ist dringend wünschenswerth, daß die Empfänger dieses Geldes festgestellt werden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung Euer Hochwohlgeborenen sehr ergebener

Herzog S o l s t e i n.
(Tollstol) hat sich dieser Tage einem russischen Journalisten gegenüber über Tschscholoffs Tod ausgesprochen: „Ich fühle“, sagte er, „daß ich gefragt werden kann, warum ich noch nichts über Tschschoff gesagt habe. Ich sage darum nichts, weil ich jede Kundgebung für überflüssig halte. Aus demselben Grunde lehnte ich es einst ab, bei der Puschkin-Feier zu erscheinen, obwohl mich Turgenjew darum bat. Wenn jedoch mein Urtheil über Tschschoff interessiren sollte, und wenn man wünscht, daß ich etwas sage, so sei es gesagt: Ich halte Tschschoff für einen unvergleichlichen Künstler, der nicht nur jedem Russen, sondern jedem Menschen verständlich sein mußte. Er ist einer von den wenigen Schriftstellern, die man mehrmals lesen kann. Er hat neue Formen eingeführt, Formen, die ich sonst nirgendwo finde. Sein Tod ist ein großer Verlust für uns, umso mehr, als wir, abgesehen von einem großen Künstler, in seiner Person einen herrlichen, aufrichtigen, ehrlichen Menschen verloren haben.“

(Ein Todesprung.) Aus Berlin meldet man: Beim „looping the loop“ ist vorgestern gelegentlich einer Fahrprobe im Palasttheater der bekannte Kunstfahrer Mr. Moroc tödtlich verunglückt. Er wollte einen Saltomortale in Verbindung mit dem „looping the loop“ vorführen. Die Neuheit dabei bestand in dem Herumschwingen des mit einem eisernen Rahmen versehenen Rades um ein in der Mitte der Fahrbahn aufgestelltes Trapez und Fortsetzung der Fahrt nach diesem „Reifenschwunge“. Es brachen jedoch zwei Bretter der Bahn, und der Artist flog nun, da die Sakenvorrichtung das Rad nicht erreichte, mit dem Rade etwa zehn Meter hoch in die Luft. Dann stürzte Moroc, immer noch fest auf dem Rade sitzend, kopfüber zu Boden und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde blutüberströmt von seiner Gattin und einigen Kollegen ins Hospital geschafft, wo er gestern Früh gestorben ist.

(Auch ein Diebstahl.) Mme. Gouet, eine siebzehnjährige Dame, wurde dieser Tage von der Straßbahn in Paris überfahren und getödtet. Als bald knieten zwei Frauen an der Leiche nieder und beklagten unter heißen Thränen und mit lautem Wehklagen den schrecklichen Tod ihrer „Schwester“. Nur schwer konnte die Polizei sie von der Leiche fortzählen. Später stellte sich aber heraus, daß Mme. Gouet keine Schwester und überhaupt keine weiblichen Verwandten hatte. Die Frauen waren Diebinnen, die auf diese Weise die Todte beraubt, ihr eine goldene Uhr, eine silberne Schnupftabakdose und eine Börse mit einer großen Geldsumme gestohlen hatten.

(3640 Heirathsanträge in einem Monat.) Eine junge amerikanische Dame, Jane Davis, hat in weniger als einem Monat 3640 Heirathsanträge abgelehnt. Sie hat extra einen Sekretär anstellen müssen, um sie ordnen und beantworten zu lassen — wenigstens 3639, denn eine Antwort mit dem beglückenden „Ja“ kann sie wohl persönlich und mündlich ertheilen. Das muß wohl eine märchenhaft schöne und lebenswürdige Dame sein, wird man sagen. Aber Miß Davis verfügt über noch stärkere Reize: sie ist die Erbin von 25 Millionen, die ihr ihr Vater, ein Bankier aus San Francisco, hinterlassen ...

sich hievon überzeugt, gönnte sie ihm auch nicht einen einzigen Blick mehr.

Der Sekretär wollte sich gar nicht die Zeit lassen, Platz zu nehmen, sondern starrte dem Grafen und seiner Gemahlin stehend von Allem Bericht ab, was er zu melden wußte. Adrienne horchte schweigend und auf das lebhafteste interessiert. Thurston war schwer verlegt, und momentan konnte der Arzt noch gar nicht feststellen, ob die Möglichkeit einer Genesung bestehe. Sie dünkte mehr als zweifelhaft, und jedenfalls würden lange Pflege und die größte Aufmerksamkeit dringend geboten sein. So lautete in Kürze zusammengefaßt der Bericht des Sekretärs, welchen der Graf mit einer gewissen Hast unterbrach.

— Natürlich ist sorgfältige Pflege notwendig, und Thurston darf nicht einen Moment das Gefühl haben, daß er vernachlässigt sei. Dieser Unglücksfall bekümmert mich weit mehr, als ich auszusprechen in der Lage bin. Ich kenne den Mann fast gar nicht, aber ich halte ihn immerhin für eine ganz außergewöhnliche Persönlichkeit. Ich wünsche, daß Alles für ihn geschehen möge, was sich nur irgend thun läßt. Eine geschulte Krankenpflegerin wird sich als notwendig erweisen. Dieselbe soll sofort aufgenommen werden. Sie haben Doktor Martin geholt, nicht wahr, Kilreine? Sehr gut, denn er ist der beste Arzt auf Weilen im Umkreise. Er wird zweifelsohne eine geeignete Pflegerin verschaffen können und wenn nicht, so müßte sich eine solche ja aus irgend einem Institut wohl aufreiben lassen. Liebe Eleonore, Du bist vielleicht so freundlich, dafür Sorge zu tragen, daß die diesbezüglich, erforderlichen Schritte geschehen. Du hast in derlei Dingen weit mehr praktische Erfahrung als ich?

— Entschuldigen Sie, Herr Graf, ich wollte

eben erwähnen, daß, wenn Sie geneigt sind, auf meine Dienste für die Dauer dieser Krankheit zu verzichten, ich sehr gerne bereit würde, Thurston's Pflege zu übernehmen.

Der Graf blidte überrascht zu dem jungen Manne hinüber. Dieser aber fuhr lebhaft fort:

— Ich bin überzeugt, daß ich vollkommen im Stande wäre, den Weisungen des Arztes nachzukommen. Das Nothwendigste in diesem Falle ist Wachsamkeit und Kraft, ich verfüge über beides. Das Häuschen Thurston's ist nebstbei zu entlegen, als daß ein weibliches Wesen dort mit dem bewußtlosen Patienten allein verweilen könnte, und er wird jedenfalls noch lange Zeit bewußtlos bleiben. Thurston kennt mich, und ich glaube, daß er sich von mir leichter beschwichtigen und behandeln lassen wird, als von irgend einer ihm vollständig fremden Person. Ich theilte Doktor Martin mit, was ich, vorausgesetzt, daß der Herr Graf damit einverstanden sind, zu thun gedenke, und er hatte keinerlei Einwendung dagegen.

— Lieber Freund, das ist außergewöhnlich gut und menschenfreundlich von Ihnen, entgegnete Graf Aberweite. Ich sehe weiß Gott nicht ein, weshalb Sie sich der Mühe unterziehen wollen, Krankenpfleger zu werden, wenn Sie es aber wünschen, so versuchen Sie es auf alle Fälle. Sie können aber doch nicht daran denken, in jenem Hause mutterseelenallein bleiben zu wollen, es sei denn, daß Sie auch noch Koch und Magd zu werden beabsichtigen.

— Ich hatte das eigentlich noch gar nicht in Erwägung gezogen, entgegnete Kilreine, momentan aus der Fassung gebracht, aber ich denke, die Frau oder die Tochter irgend eines Parthüters wird wohl im Stande sein, jene Dienstleistungen zuwege zu

bringen, welche man von ihr begehrt. In der Nacht brauche ich Niemanden, und was die Kost anbelangt, die für den Patienten ist, bin ich überzeugt, daß die Frau Gräfin dieselbe aus der Schloßküche beschafft ich meinerseits aber brauche blutwenig; ich bin nicht verwöhnt und habe mich schon oft mit dem Nothwendigsten zufrieden gegeben. Vielen Dank, Herr Graf, daß Sie die Güte haben wollen, mich freizugeben, ich eile sofort zu Thurston zurück und werde heute Abends nach dem nächsten Besuch des Doktors wieder vorsprechen.

Die seltsame Aufregung verrathende Zurückhaltung, welche er bei seinem ersten Eintritt an der Tag gelegt, war vollständig von Kilreine gewichen. Er schien wesentlich erleichtert, verneigte sich tief vor den Damen und verließ das Gemach.

Nachdem die Thüre sich hinter ihm geschlossen, lachte der Graf leise auf.

— Welch' seltsamer Junge er doch ist! Er kennt den unglücklichen Thurston kaum, und nimmt sich mit einem Feuereifer seiner an, als ob jener sein bester Freund wäre.

— Er hat das beste Herz auf Gottes weitem Erdboden! bemerkte die Gräfin voll anerkennender Wärme.

Adrienne sagte nichts; in ihren Mienen trachtete sie geringschätzende Gleichgiltigkeit zum Ausdruck zu bringen. Er hatte nicht einmal einen Blick auf sie geworfen, vielleicht schämte er sich seiner gestrigen Kühnheit und wünschte, daß dieselbe in Vergessenheit gerathen möge; fast sah es danach aus, und fast fühlte sich Adrienne versucht, auch das dem Sekretär übelzunehmen und sich darüber zu ärgern.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Unternehmung
mit großem Kundentheil und schönem Einkommen ist zu verkaufen. Zu erfragen VII., Trommelgasse 107, Biergeschafft. 11396

Allskeresök
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes címekkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 11393

Vorzimmerkasten,
alle Gattungen
Küchenmöbel,
bester Qualität, Tischlermeister, Hajós-utca 27. 19582

Schlantheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete Doseife. Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. Ungarns Hauptniederlage: Josef v. Dörfel, Apotheke. 19588

Házasság.
Budapesti orth. izr. valóságos intelligens fiatal ember falura szeretne nőstül. Arczképes ajánlatok „Reell 25“ alatt a kiadóba kéretnek Diskretió becsület szóra. 19546

Große Demolierung
Király-utca 93,
Főherceg-Sándor-utca 27.
Wegen rascher Demolierung verkaufen um jeden Preis
1 Million Maerziegel, 100,000 St.
Dachziegel, 2000
Quadr.-Mt. Dachstuhlholz, 3000
Quadrat-Meter
Doppelholz,
nach einwärts aufgehendes
moderne Fenster,
moderne Kreuz- und
Salonthüren,
Granit- und Keramikpflaster,
Ganggitter und Stiegenhaus.
19576 Pollát Simon.

Geldbarlehen.
Personalcredit von 4 1/2% bis 8%, auch ohne Giranten, Hypothekendarlehen auf Grundbesitze, 4%, 50jährige Amortisation, Schulden von 2. und 3. Satz werden auf den 1. Satz konvertiert, so auch werden Schulden von höheren Zinsen auf 4% konvertiert. Auskünfte werden unentgeltlich ertheilt durch die Bank- und Wechselbank-Vermittlungsgesellschaft Krausz Mihály, Budapest, Rózsa-utca 32. Retourkarte. 11394

Geld mit 4%
auf Grundbesitze oder Gründe Budapest oder größere Provinzhäuser, II., III. Satz. Hypothekenschulden mit hohen Zinsen werden auf 4% umgetauscht. Für Offiziere, Beamte auch ohne Giranten auf Gagevermehrung, Heirathskaution, Erbchaft, Werthpapiere, Provinzialien sowie für Kaufleute und Industrielle verschafft
diskret und conlant
ohne jedwede Vorzeigen
Franz Magyar,
handelsgerichtlich
protokollirte Firma,
Budapest, VIII., Bezerédj-utca 11 (Retourkarte). Vertreter werden acceptirt. 11377

Kaufe Jahreskarte
der Staatsbahn. Offerte unter „Dringend 333“ an die Exp. 11333

Sodawasserflaschen,
gefertigt geschickt, ganz neu, komplet, mit beliebiger Aufschrift, à 100 Stück 39 Gulden. „Licit“ Gesellschaft, Budapest, VII., Rózsa-u. 30. 11395

Institut
für Schnittzeichnen u. Kleidermachen ist sofort um jeden annehmbaren Preis zu übergeben. Zu sprechen von 10-1 und von 3-5 Uhr. Abdr. in der Exp. 19404

2 Lehrlinge
für Spengler und Installation werden aufgenommen nebst Bezahlung. Stern Henrik, Ö-utca 22. 11404

Ein Eiskasten,
für Selcher, Delikatessen- oder Spezereigeschäft, billig bei Stern Henrik, Ö-utca 22. 11405

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 11410

Kompagnon
zur Ausdehnung einer bestehenden spanischen Wein- und Großhandlung gesucht. Sichere Existenz, lukrativer Gewinn! Gefl. Zuschriften u. „Enorme Verdienst 317“ an die Exp. 11317

Junger Bauzeichner, zugleich
Korrespondent,
ungarisch, deutsch, wird aufgenommen. Baukanzlei: VI., Podmaniczky-utca 33, II. 11331

Ein Tuch-
oder Futterwarenfabrikant, welcher am hiesigen Plage gut eingeführt, wird sofort aufgenommen im Tuchgeschäft. Deák Ferencz-u. 17. 11372

Bekanntschafft
einer christl. heirathsfähigen Dame, Witwe, geschied. Frau mit etwas Vermögen gesucht. Schneiderin bevorzugt. Anonymes verbeten. Gefl. Anträge unter „Gemeinsam 371“ an die Exp. 11371

Lehrjunge
aus gutem Hause wird aufgenommen. Perkovits Károly, Spezerei- und Delikatessengeschäft. II., Margitkörút 4. 11370

Tüchtiger junger
Kommiss der Gemischtwarenbranche, flinker Verkäufer, der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Photographie sind an die Firma J. A. Weiß, Dálya (Slavonien) zu richten. Solche der Garubranche bevorzugt. 19538

Kereskedő-
segédök minden szakmából azonnal elhelyeztetnek irodánkba.
Schwarz Manó,
Szerecsen-utca 1, az udvarban. 11386

In Fehértomplom
empfehle zur Schulferien im Centrum für 2 Knaben besseren Hauses ganze Verpflegung, angenehmes Heim, Gartengebrauch, Honorar möglich. Adresse L. Glaubert, Székelygasse. 11359

Tüchtiger Buchhalter,
in der ungar. u. deutschen Korrespondenz bewandert, sowie als Verkäufer verwendbar, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Philipp Rosenberg, Spezereiwandlung. Sopron-Belech. 19545

Einlagerungen
von Möbeln, Klavieren in eigenen Magazinen, übernehmen,
Ueberfiedlungen
mittels neuester patent. Möbelwagen, besorgen unter Garantie. Provinz, Wien billigst Ringwald Speditore, Teréz-körút 1/B. Telefon 23-88. Geöffnet 1892. 11409

Kiadó
két, esetleg egy elegánsan butorozott utcaizsoba, külön bejárattal. Fürdő-utca 10, III. em. jobbn. 11389

Spezerei-
und Delikatessengeschäft, im Centrum der Leopoldstadt, sichere Existenz, ist billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 19587

Norddeutsche
Kinderärztin mit guten Zeugnissen wird gesucht zu einem fünfjährigen Knaben. Abdr. in der Exp. 11332

Budapester
Maschinenfabrik sucht zu sofortigem Antritt eine
Maschinen-
schreiberin
(Christin), welche perfekt stenographirt, deutsch und ungarisch orthographisch richtig und flott schreibt, ferner einen jungen
Komptoiristen
(Praktikanten)
(Christin), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Ungarisch u. deutsch geschriebene Offerte mit Gehaltsansprüche unter „B. A. S. 337“ an die Exp. erbeten. Bewerber aus der Branche werden bevorzugt. 11337

Házasság.
Elköelő családból, csinos külsevel, 29 éves izraelita okleveles községi jegyző nőül veszi azon hölgyet, kinek befolyása által megfelelő állásba juthat, vagy bármely üzletbe vagy vállalatba benőstülhetne. Leveleket „Jegyző“ címen a kiadóba kérek. 19498

Jér. Mädchen,
18 Jahre alt, spricht ungarisch, deutsch u. slavisch, sucht Stelle als Verkäuferin in solidem Geschäft. Beck, Visegrádi-utca 59. 19557

Demolierungen
der 1stöckigen Häuser
Dohány-u. 16 u. 18
und des 2stöckigen Hauses
Arany János-u. 22
werden wegen kurzer Zeit
1/2 Mill. Ziegel,
1000 Fuhren
Steine,
50,000 Dachziegel,
500 hochmoderne, einwärts aufgehende
Fenster u. Thüren,
Keramikpflaster, Gangplatten, Marmorstufen, Dach- und Doppelholz zu billigsten Preisen verkauft. Näheres in der Demolirungsanstalt dortselbst. 19574

Okl. izr. tanító,
ki zenében és a polgári iskolai tantárgyakban is képes oktatást adni, nevelelnek, esetleg tanítónak ajánlkozik. Czim: Sachs József, Nagymarton, Sopron m. 11344

Effigfabrik,
Spezereigeschäft, sammt Branntweinschank und Trafik. Ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen, auch mit oder ohne Haus. Abdr. in der Exp. 11364

Beck és Ziegler
maradékok árúháza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben.
Maradékok:
legújabb női ruha
kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 11413

Kristály
hegyi forrás, hozzátartozik egy 16.000 négyszögletes méter erdő, egy Thermalforrás-fürdő 65 kabinnal, az utazásra nyíló jóforgalmu nagy vendéglőház, szép parkkal, több üzleti helyiséggel és lakásokkal, ugyszintén egy emeletes nyaraló. Eladási ára az egésznek 30.000 forint; a kristályforrás egyedül megér annyit, az mely gyönyörű felőrányira és közvetlen a vasút mellett fekszik; tökélybefejtésre vagy szanatórium létesítésére is igen alkalmas, a fizetési feltételek kedvezők. Bővebb felvilágosítást nyújt a tulajdonos: Sárkány, igazgató, Budapest, V., Nádor-utca 16. 17976

Zimmerkollegen.
Brief unter Chiffre
„Buddha 36“
liegt postlagernd. 19565

Gas- u. elektr. Liefer-
staumend billig bei Komló Mór, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechand
von 2.50 aufwärts.
Petroleumlampen-
Abtupfung billigst. 11412

Säfte,
gebrauchte u. neue für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte bei G. Adler, VII., Hársfalu-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säfte für neue. 19583

Gabonaszakma.
Fiatal ember, 28 éves, a bevásárlásban, manipulációban tökéletes, a magyar és német nyelvet úgy irásban, mint szóban valamint a könyvvitelt bírja. Állást keres. Szives megkereséseket a Magántisztviselők Országos Szövetsége továbbit. Ötvös-utca 26/b. 19583

Perfekt könyvelő
naponta szabad óráira foglalkozást keres. Szives megkeresések „G. J. 33345“ sz. a Schwarz József hirdetőjébe, Marokkai-utca, kéretnek. 19580

Magyarországi
gépészek és kazán-
fűtők egylete,
VIII., Gyöngygyök-u. 3, Rökus-kórház mellett Pilcz Manó vendéglő-helyiségében, díjtalanul helyez el gyárak, malmok, fűrésztelepek, uradalmak és magángéptulajdonosok részére ügyes, megbízható és kipróbált, vizsgázott
gépészeket és
fűtőket.
Cséplésre alkalmas szakemberekkel nagy számban rendelkezik. Egyszerű levélbeli megkeresésre az egylet bármikor is választásra kész. 19548

Komptoirist,
deutsch-ungarisch, Magazineur und ein Praktikant werden aufgenommen. Solche, die in Spezerei- oder Hülsenfrüchtele-Engrosgechäft bereits konditionirt, erhalten Vorzug. Ausführlüche Offerte unter „Prompt 33310“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedit., Marokkanergasse. 19577

Kaufen Veranzettel
aites Gold, Silber-
Juwelen zu höch-
sten Preisen. Lager
in neuen und eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gehöretze (Kassetten) für 6-12 Personen staumend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Preiscountant gratis u. franco. N. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30 I. em. 23, Harsfalu. 11411

Lebens- und Kinder-
versicherungs-An-
stalt ersten Ranges
sucht zwei Reise-
beamte bei hohen
fixen Bezügen und
Tagesdiäten. Nur
Herren, die ihre
Befähigung bei gu-
nachweisen können,
wollen ihre Offerte
unter „Pension III“
an die Annoncen-
Expeditio N. B.
Goldberger, Buda-
pest, IV., Váci-
utca 20, einreichen.
19571

Zuckerbäckerladen,
seit Jahren bestehend, nachweisbar existenzfähiges Geschäft, von allein stehender Dame leicht führbar, zu übergeben speziel. Umstände halber. Auskunft auch brieflich. G. Balázs, „Café Király“. 11385

Schöner Stall
ist sofort zu vermieten. Lónyaygasse 27. Telefon 433. 19559

Herrschafthaus
II. Stock, 9 Zimmer, 2 Vorzimmer, 2 Küchen, sehr geeignet für zwei Parteien, per November. Leopoldring 8. 11387

Delikatessenlokal,
mit Branntweinschank verbunden, vortheilhaft zu vergeben. Näheres ertheilt Jonas Friedmann, Leopoldring 6. 19562

Gasthauslokal
mit geräumigem Hof per 1. November zu vergeben. Näheres ertheilt Jonas Friedmann, Leopoldring 6. 19561

Nevelő,
perfekt német, a héberben jól jártas, czimbalmozni is tud, azonnalra állást keres. Czim: Hollós Sándor, Márkusfalva (Szepes). 11358

Fiatal ember
a férfi ruha szakmából, szorgalmas és ügyes munkabíró, mint elárúsító azonnali alkalmazást nyer. Csakis írásbeli ajánlatokat kérek.
Neumann M.,
cs. és kir. udvari ruhaszállító czég, Debreczen. 11355

Pensionsfähiger
36jähriger Beamter, von hoher Bildung und gewinnendem Exterieur, gewesener Offizier, in angenehmer Anstellung, wünscht seriöse Bekanntschaft mit hübschem Mädchen oder Witwe. Discretion ehrenwörtlich verbürgt. Adresse „Bon chanco 351“ an die Exp. 11351

Wegen rascher
Demolierung
sind Ziegel, Mauersteine, Fenster, Thüren, Pflastersteine
sehr billig
abzugeben. Näheres:
Wesselenyigasse 17,
am Demolirungsplatz. 19581

A czipő szakmában
teljesen jártas intelligens megjelenésű fiatal ember eladó gyanánt egy elsőrangú czipőüzletben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 320“ jellege alatt a kiadóba. 11320

Német gyorsírást
tanítok; alkalmazást keresek mint magyar és német gyorsíró vagy felolvasó, francia nyelven is. Sz. J., Rózsa-utca 20, I. em. 9. 11324

Köser
husfűstölde kifőzéssel, jó menetelű, azonnal eladó. Jutkovits, Hajós-utca 25. 11329

Intelligente Witwe,
38r., mit feinen Umgangsformen, in allen Zweigen der häuslichen, sowie der ländlichen Haushaltung versiert, sucht Stelle als Hausverwalterin, Haushälterin, Beschliesserin oder zu mütterlichen Kindern, bejst vorzügliche Referenzen, versteht die Erziehung und Pflege besten. E. A., Budapest, Sip-utca 24, I. 6. 11328

Praktikant
aus gutem Hause, ungarisch, deutsch, mit Schulbildung, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt bei Brüder Frommer, Andrassy-ut 9. 11313

Reines Zeitungs-
Manulaturpapier
ist um 12 Kr. per
Meterzentner zu
haben. Bei Abnahme
von mindestens 5
Meterzentner á 10
Kr. Näheres in der
Expeditio.

Kompagnon
gesucht für ein ep. demachendes der Reuzzeit entsprechendes großes Unternehmen, bei welchem ein nachweisbarer Verdienst von 40-50.000 Kronen pro Jahr leicht erreicht werden kann. Gefl. Zuschriften unter „Kassa-Verittel 316“ an die Expeditio. 11316

Magazineur-
oder Anstaltsentworfener sucht kommerziell gebildeter Mann; derselbe übernimmt auch Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter „Gute Referenzen 321“ an die Expeditio. 11321

Korrespondent
mit mehrjähriger Praxis, vollkommen deutsch, auch französisch korrespondirend, wird von einer hiesigen
Fabrik's Aktien-
Gesellschaft zu sofort-
tigem Eintritt
gesucht. Stenograph bevorzugt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „M. 322“ an die Exp. 11322

40jährige
sympathische Beamtenwitwe sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Ansprüche bescheiden; geht auch in die Provinz. Cs. Murányigasse 32, II. 20. 11330

Teppiche u. Leinen-
waaren gegen Theilzahlung ohne Preiserhöhung, Salon-, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzen-Bordänge, Tisch- und Bettdecken, Planel- und Steppdecken, Matrasen u. Leinwandwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szönyvegtraktár, VI., Révay-utca 2. 11289

Atelier
für Kunstmalerei gesucht. Anträge unter „Kunst“ an die Expeditio. 11309

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batányiboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des Lesers Subskribenten in folgenden Blättern:

- I. Bezirk.** Polatschek Bajos, Straß. 1.
- II. Bezirk.** Ganypgasse 2, Lohr Bajos, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zsigmond-tér 12, Csabó Spót, Straß.
- IV. Bezirk.** Galinblas 2, Engelmann Mör, Straß. u. Schlangengasse, Ecke Kranzringgasse, Straß. u. Buchhandlung, Jossamitring 14, Straß. u. Mimos, Straß. u. Kerekesmetersgasse 14, Szanis Mör, Straß. u. Pariserstraße 7, Frau Hofel Zufat; Weissnergasse 35, Straß. u. Drucker; Petöfblat 3, Straß. u. 3. Straß.
- V. Bezirk.** Zsombolding, 8, Schödl Gyula, Straß. u. Westmühlstraße; Dorosteng, 13, Moll Vilmos, Straß. u. Marokkanergasse 1, Frau Földes Kálmán.
- VI. Bezirk.** Theresienring 54, Breuer Nővér, Straß. u. Andrássystr. 48, Kócsay Jóna, Straß. u. Andrássystr. 38, Schwary Marla, Straß. u. Andrássystr. 84, Eiel Eend, Straß. u. Mohrenstraße 1, Frau Schön Adolf, Straß. u. Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna László.
- VII. Bezirk.** Krenaststraße 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Barossblat 20, Straß. u. Mör, Straß. u. Kerekesmetersgasse 50, Jambitovics, Straß. u. Stephanplatz 1, Rón Gyula, Straß. u. Elisabethring 2, Frau Joltán Andor, Straß. u. Elisabethring 51, Straß. u. Rákóczi-Str. 17, Straß. u. 8. Straß.
- VIII. Bezirk.** Minczering 18, Remberg Polak, Straß. u. Ringgasse, Ecke Teletyplatz, Mészáros, Straß. u. Speyererhandlung; Józsefstr. 50, Reis Gertrude, Straß. u. Kerekesmetersgasse 1, Soproni S. Straß. u. Pariserstraße 19, Straß. u. Krenaststraße 10, Straß. u. Krenaststraße 81, Schulz Adolf, Straß. u. Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Straß. u. 11. Straß.
- IX. Bezirk.** Zellnerstraße 83, Mitter Spót, Buchhandlung.
- X. Bezirk.** Steinbrunn, Liget-tér 2, Karollin, Gäß.
- XI. Bezirk.** Arthásgasse 10, Witte Deuchl, Straß. u. Zeitungserkäufer. Ferner in allen gut acreditirten Annoncen-Bureaus.

Landgut
im Kontar Komitat, beste Gegend, 300 Joch Prima, lastenfrei, von Stadt und Bahn halbe Stunde entfernt, dazu gehörige Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ist um 32.000 fl. zu verkaufen. Saar 8000 fl. notwendig. Retourmarke, Országos közzétetű iroda, Erzsébet-körút 50. 11178

3 szobás I. emeleti
modern lakás, teljesen újonnan tapétázva, lég-szusz-világítással, családi körülmények miatt mind az áron azonnal kiadó. Bővebbet: Bethlen-u. 43. a ház mesternél. 11243

Alkalmi vétel.
Elutazás miatt urilak
1100 öles telekkel, 5 szoba, elő-, fürdőszoba, 18 méteres csukott veranda, házmesteri lakás, istálló, kocsiszin, különálló két szoba és mosókonyhával
fele értékben
eladó, esetleg bérbeadó. Ugyanott eladó egy teljes jó karban levő urifogató (zsulus-kocsi, két ló, számszám és szám). VII., Telep-utca 99. sz. 11242

Billargrund.
sehr schön gelegen und nahe, Wasserleitung und Beleuchtung, prachtvolle Aussicht, 1641 Quadratklaster groß, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11272

Villa.
Drei freistehende Villen in schön parkirtem schattigen Garten, in Ofen gelegen, sehr nahe zur elektrischen Bahn, auch im Winter bewohnbar, Intravillan, Gas-, elektrische Beleuchtung und fanalifikt, 2500 Quadratkl. Grund, im Einzelnen oder auch im Ganzen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11273

Zimmer
bei isr. Familie, separirter Eingang, elegant möblirt, sofort zu vermieten, event. mit Verpflegung. Königsstraße Nr. 12, II., L. 8. 11268

Ülői-ut 117.
vis-à-vis dem Ludovicium, sind für Fabrikszwecke geeignete große Werkstätte, Stallungen, Kanzleien und Wohnungen auf 702 Quadratklaster Grund zu verpachten, event. zu verkaufen. Näheres bei Dr. Dáni Mihály, ügyvéd, VIII., Rákóczi-tér 11, zwischen 3-6 Uhr zu erfahren. 11207

Olesó vétel a VI. kerületben.
Egy kétemeletes bérház, 20 lakás, 5 istállóval, 5000 frt lefizetéssel eladó, esetleg bérbeadó.
Egy 3 emeletes
sarkház 20 ezer forint lefizetéssel. A befektetett tőke 15% tiszta jövedelmet hoz.
Bővebbet Bodánszky, Kis-fuvaros-utca 4. 19530

2 utcazi szoba
mellékkelhelyiségekkel, izlethelyiség lakással, utcazi pince, piacznál, augusztusra jutányosan kiadó. Népszínház-utca 42. 19559

Kauf u. Verkauf
von Karambol, und Wendebillard, Marmor- u. Holzische, Spiegel, Wertheim und Kaffeehausfasen, Konditorei- u. Delikatessen-Einrichtungen. Gebogene Holzstempel neu Nr. 3 Glüd, Hajós-utca 17. 19586

Für sofort
zu vermieten ein schön möblirtes 2stüdiges Gassenzimmer, Badezimmerbenützung, separater Eingang vom Stiegenhaus, mit ganzer Verpflegung. Dasselbst auch nur Kost erhältlich bei Chiffin. V., Hajnalgasse 2, II. 6. 11367

Sommervohnung.
Zugliget, an d. Elektr., 2 Zimmer, Küche, Veranda, Garten, billig abzugeben. Zu erfragen bei Burg Armin, VI., Szerecsen-utca 65. 11335

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi Lakástkeresők“ Kossuth-Lajos-utca 16. Czikemmel azonnal szolgálnak. 11347

Intelligens jogász
szeptember elsejével csakis jobb izraelita családnál teljes ellátással havi 100 koronáért, legfeljebb a második emeletig, feltétlen tiszta utcazi szobát keres, a Sas-utcaztól nem nagy távolságban. Ajánlatokat aug. hó 10-ig „D. E. 319“ alatt a kiadóba kérek. 11319

Kis francia park
Budán, a királyi palotával szemben, a Naphegyen, Dezső-utca sark, Naphegy-tér 2. sz. alatt remek fekvésű saroktelek, svájci panorámával, négyszázötz és fél négyszögöl nagyságban eladó. A közlekedés minden irányban kitűnő. Távol-sága az Erzsébet-hidtól gyalog tíz perc, a Krisztina-templomtól öt perc. Gáz, vízvezeték, csatorna, elemi, polgári fu- és leányiskolák, gimnázium, színház, kaszinó, piac és uri villák vannak. Levegője ózondus, portmentes. Értekezhetni kizárólag a tulajdonossal hétköznapokon délután 6-7 óráig lehet. 11328

Solidés Fräulein
findet nett möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang. Elisabethring 52, Parterre 6. 19493

Zu verpachten
im Orte Nemes-Kosztolány (Bars-megye) ein Gut, bestehend aus 134, und eines aus 112 unq. Joch prima Felder, Wiesen u. Weiden u. Obstgarten nebst Getreidevorrath und Herbstsaaten, Wohnung und Wirtschaftsgebäuden, von November 1904. Bedingungen bei der Eigentümerin Frau Helena von Kostolányi daselbst. 11256

Wohnung gesucht.
Ein separates Haus bildende, aus 5-7 Zimmern bestehende Wohnung mit Komfort wird auf der Beamten-Kolonie per 1. November l. Jahres gesucht. Ausführliche Anträge werden unter „Herrschafts-wohnung“ an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Váci-utca 20, erbeten. 19555

Kleine, schattige
Sommervohnung gesucht. Antwort: Kraus, Andrássystr. 49, I. 11. 11373

Privat-Chatard,
zweifamig, sehr schön, ist zu vermieten, pro Monat 200 bis 240 Kronen. I., Alagut-utca 1. sz., Blumenhandlung. 19555

Walzenbezüge
jeder Art in vollendeter Ausführung bei **Gummi-Reisner**
Budapest, Haribazár 12, **Gummiüberzieher!** 11349

Ein elegant
möblirtes zweifamiges Gassenzimmer mit Badezimmer und Gas ist bei einer kinderlosen Familie zu vermieten. VI., Rózsa-utca 62, II. 15. 19558

Tüchtige Hand-
arbeiterin findet sofort Aufnahme im Damenhutgeschäft J. Neumann, Kigyó-utca 6. 11374

Perfekte
Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Stenographie mächtig, zu sofortiger Abtheilung der Selyper Jüderfabrik, IX., Szvetenay-utca 14. 11375

Ein diplom. isr.
Lehrer mit entsprechender Praxis wird für die hiesige öffentliche Schule zum Unterrichte von circa 20 Kindern der I-VI. Classen, mit dem Jahresgehälte von Kr. 800 aufgenommen. Perfekt deutsch und ungarisch erwünscht. Diejenigen welche auch im Französischen und in Musik Unterricht ertheilen, werden bevorzugt. Offerte an Zselinka Adolf Domanizs, Trenosén m., erbeten. 19542

Witwer
in den 30er Jahren, Vater zweier Kinder, Israelit, Beamter, möchte heirathen. Bedingt israelitisches Mädchen 20-26 Jahren, angenehmes Aussehen (Blond), aus gutem Hause, religiös, Mitgift 1500-2000 Kronen. Schneiderin bevorzugt. Respektanfragen werden erbeten, mit Portrait (nicht Profil) versehenen Briefe unter Chiffre „Corda“ nach Dobreczen, poste restante, zu senden. 19550

Älteres
intelligentes Frä., isr., sucht Stelle als Haushälterin, Hausrepräsentantin, geht auch aufs Land, besitzt prima Zeugnisse. Dörfenfygasse 9, Parterre 3. 11326

Gesucht
für das Komptoir eines Weinexportkaufes in Oberungarn **Komptoirist oder Komptoiristin für Schreibmaschine, Stenographie und Rechtschreibung.**
Offerte in deutscher und ungarischer Sprache unter „M. 33352“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse. 1957

Einzige Möglichkeit, Weltsprachen
außerhalb des fremden Landes schnell und sicher zu erlernen, bietet **The Singer School of Languages, Teréz-körút 2, Ecke Király-utca,** Sprachen-Institut I. Ranges, in dem der Lernende für das bisher übliche Honorar statt die gewöhnlichen 3 wöchentlichen Lektionen **täglichen Unterricht** erhält (dreimal wöchentliche Teilnahme am Konvers.-Cirkel). Besondere Einführungen für Probingschüler. 19575

Reisefähige
erfahrene, junge Engländerin sucht passendes Engagement. Zuschriften nur von disting. Personen unter „Intelligent 397“ an die Exp. 11397

Von einer Demoli-
rung sind mehrere Portale samt Spiegelscheiben billigst zu verkaufen. Rauch Rezső, Kisdófa-utca 16. 11379

Weißwaaren-
Manipulant Engros wird als Kompagnon gesucht. Derselbe muß auf diesem Gebiete genügend Erfahrungen besitzen, als Reisender in ganz Ungarn bei der prima Kundschaft sehr gut eingeführt sein, da nur auf **tüchtige erste Kraft** reflektiren. Offerte unter „Baumwolle 381“ an die Exp. Discretion Ehrensache. 11381

Wünsche meine
Tochter zu verheirathen. Sie ist hübsch, intelligent, besitzt ein Jahreseinkommen von 2000 Kronen, etwas Mitgift, sowie Einrichtung. Gesf. Anträge von Herren über 30 Jahre erbitte unter „U. 382“ an die Exp. 11382

Zuschneider
gesucht. Feines Kinderkleidergeschäft sucht tüchtigen Zuschneider, der Knabenkleider und englische Mädchenkleider perfekt zuschneiden kann. Offerte mit Gehaltsanfrage an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Váci-utca 20, erbeten. 19554

Geschäftseinrich-
tung mit Glaschuber zu verkaufen. Zöldfa-utca 31. 19556

Kaufe neu u. Stroh-
Hand- und Dampfpressen. Offerte unter „Heupressen 380“ an die Exp. 11380

Magantisztviselői
állások betöltendők. A részletes feltételek közölve vannak az Orsz. Pályázati Közlöny mai számában. Ara 40 fillér, Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 11391

Kerestetik
azonnali belépésre vidékre 2 szakavatott nőtlen ember, kik a detail faüzletet, ugyszintén az irodai teendőköt értik. Magyar és tót nyelv megkivántatik. Kezdd fizetés havonként 80 korona és lakás. Ajánlatok „Faszakma“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 19570

Hölgyeknek
segélyt és tanácsot nyujtok, szülés eseteknél kiváló gyakorlattal bírok, hölgyek teljes ellátásban részesülnek, üdülőknek kitűnő nyaralóhely, fenyves, erdős vidék, cse-csemő kiadásáról is gondoskodom. Csölle Anna, okl. egyetemi szülésznő, Petöf-tér 595. szám, Gődöllő. 11353

Schnittzeichnen,
sowie Anfertigung eleganter Toiletten lehrt gründlich und billigt Lehranstalt Amalie Paller, Váci-utca 19. Lehrbücher zum Selbstunterricht erhältlich. 11304

Abbazia, „Villa Orlando“.
Schöne möblirtes Zimmer, mit und ohne Pension, auch ganze Wohnungen zu mäßigen Preisen, bequeme Lage, nahe zum Meere. 19027

Budapester
Akt.-Gesellschaft sucht mit 2400 Kronen Jahresgehälte zur Führung eines Geschäftszweiges verlässlichen, kaufmännisch gebildeten Mann mit einer Einlage von 10.000 K. Offerte unter „Gesellschaft 33299“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 19579

Perfekte deutsche Stenographin
mit schöner Handschrift (womöglich älteres Fräulein) per sofort gesucht. Selbe muß ungarisch und deutsch vollkommen sprechen und schreiben. Technische Verlagsanstalt, Józsefstr. 17. 11303

Welcher
edelmüthige Herr würde junges, hübsches Mädchen für Schauspielerin ausbilden lassen? Gesf. Anträge unter „Bifine 311“ an die Exp. 11311

Rebegewandte
Agenten werden mit hoher Provision beschäftigt. Näheres: Budapest Gasglühlicht-Unternehmung, Rökk Szilárd-utca 17. 11314

Möbel, wegen sofortiger Ueberjiedlung
zu verkaufen: Schlafzimmer, Speisetisch, Divan, Uhr, Spiegel, Küchenset. Nur Sonntag von 2-5 Uhr zu besichtigen: VI., Szerecsen-utca 26, I. em. 6. 11318

Gutmanipulant
mit mehrjähriger Praxis findet in einem Engros-Geschäfte dauernde Stellung. Offerte unter „A. 305“ an die Exp. zu richten. 11305

Gyakornok
jó irással, keresztény, kezdőfizetéssel azonnal felvétetik előkelő belvárosi áruházban. Ajánlatokat „Szépit jövő 306“ alatt továbbít a kiadóhivatal. 11306

Zu amerikanischer
Erfindung, ganz neu, leicht absetzbar, wird Kompagnon mit 2000 Kronen gesucht, eventuell auch in Ganzen abzugeben. Adr. in der Exp. 11310

Festsche Zahlkellnerin, Servirfellerin,
ung.-deutsch, auch ein Mädchen neben Frau, für Küche und Hauswirtschaft sofort gesucht. Ersterer mit Kautionsbevorzugt. Gasthaus Josef, Pilis-Csaba, neben Bahnhof. 11312

Társ kerestetik
évek óta fennálló, 8-9000 koronát tisztán jövedelmező cipőgyárhoz, mely jövedelem többszörösíthető, de egymaga nem gyözi, azért a fizikai munka megosztás végett tevékeny társat keres 4-5000 frt tőkével. Ajánlatok „Fényes jövő 308“ jellegére a kiadóba címzendők. 11308

Schuhe mit Tuch-
und Lederjohle.
Kinder per Dutzend K. 6.—
Mädchen „ „ „ 7.20.
Damen „ „ „ 9.60.
Herren „ „ „ 10.80.
Pantoffel, Damen u. Herren, per Dutzd K. 7.20 versendet nur per Nachnahme Karl Robicek, Wien, VII., Schottenfeldgasse 76. 11309

Reines Zimmer,
nett möblirt, Promenadeausicht, Vorzimmeringang, zu vermieten an Herr oder Dame. Almásy-tér 12, II. 18. 11399

Alleinvertieb eines Waffenartikels
ist bezirksweise abzugeben. Géza Baron, Vadász-utca 25. 11398

Photographie.
Ein tüchtiger Positiv- und Negativ-Artoucheur, der auch in Aufnahmen bewandert ist, wird aufgenommen bei Békés Gy., Photograph in Gyula. 11258

Wohnung.
2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, 1 Badezimmer, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Küche mit kleinen Garten, per 1. November zu vermieten. Szegényház-u. 21. 9764

Villengründe
verfüglich in **Pilis-Csaba**
in der aus den ererbten jüdischen Waldungen parzellirten **Klotild-Villen-**
Kolonie. Katanzahlung, Preis pro □ M. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Pilis-Csaba anmessen. 9787

Zu verpachten
im oberen Neutrathale 42 Katastraljoch **Uder** sammt Wirtschaftsgebäude u. Garten eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11219

Elegante Wohnungen
per erlen November. Balthory-u. 5. 10937

VI., Lázár-u. 13,
ein billiges großes Hofmagazin, per August und ein großer, heller Gassenkeller mit Rotorenbenützung, per November zu vermieten. 10823

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Barzahlung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Wagnersboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Stellen:

I. Bezirk.
Belung, Polatschek Bajos, Traff.
II. Bezirk.
Gauptgasse 2, Tolbi Bajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zalmond-Adr 12, Szabó Spät, Traff.
IV. Bezirk.
Gabinplatz 12, Engelmann Mör, Traff. u. Buchhandlung; Ede Kronenbrunn, Traff. u. Buchhandlung; Polatschek 14, Szabó Vilmos, Traff.; Keresztmetszergasse 14, Szabó Vilmos, Traff.; Parisergasse 7, Frau Josef Szabó; Waisenhausgasse 35, Viktor-Drucker; Petöfplatz 8, Nemethy K. S. Traff.

V. Bezirk.
Leopoldring, 8, Szabó Goula, Traff. u. Buchhandlung; Dorothengasse 18, Weill Vilmos, Traff.; Waisenhausgasse 1, Frau József Rabin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Broder nör, Traff.; Andrássystr. 48, Kobanczy Jóna, Traff.; Andrássystr. 38, Schwarz Maria, Traff.; Andrássystr. 84, Eder Bend, Traff.; Mohácsi-gasse 1, Frau Schön Adolf, Traff.; Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna László.

VII. Bezirk.
Krenafstraße 44, Gons Wolf, Papierhandlung; Varosfplatz 20, Grünhut Mör, Traff.; Keresztmetszergasse 50, Jamborokos, Traff.; Stephanplatz 1, Robn Goula, Traff.; Elisabethring 2, Frau Jolán Andor, Traff.; Elisabethring 51, Traff. László Amalia; Karlingring 17, Rausbaum S. Traff.

VIII. Bezirk.
Münstering 18, Sternberg Notaria, Traff.; Ringgasse, Ede Telekplaz, Mebél S. Manó, Spezialehandlung; Józsefstr. 50, Kék Szécsény, Traff.; Keresztmetszergasse 1, Szponyi S. Góspolár; Waisenhausgasse 10, Goula Aranka, Traff.; Waisenhausgasse 81, Szabó Adolf, Traff.; Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Traff.

IX. Bezirk.
Ullnerstr. 83, Mitter Spät, Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-ter 2, Karoline Gafó, Ujpest.
Ujpestgasse 10, Witte Deuch Teréz, Zeitungsvorbereitung.
Sener in allen gut abgetrockneten Annoncen-Bureau.

Geld Darlehen.
Pensionsfähige Beamte, Offiziere gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre. Wechselkredite Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privaten, Offizieren, Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Säge besorgt Balog Constantin, Budapest, Akadémia-u. 5. 19093

Nebenbeschäftigung findet in einem Geschäftsbureau vom 15. August an täglich von 4 bis 7 Uhr Abends ein Herr (Christ), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig. Honorar 50 Kronen monatlich. Briefliche Offerte unter „Verlässlich 088“ an die Exp. erbeten. 11085

Große und kleine Geschäftslökalie, trodene, helle Kellerräume, Bureau, Balthory-u. 5, per ersten November. 10938

Komptoirist, Christ, verheiratet, geachtetem Alters, der mit Lohnrechnungen gut vertraut ist, wird in einer hiesigen Fabrik sofort acceptirt. Anträge unter „Flotter Arbeiter 200“ an die Exp. erbeten. 11200

Geprüfter Lehrer, der auch hebräisch unterrichten kann, wird per 1. September zu 5 Kindern gesucht. Jahresgehalt R. 400 und ganze Verpflegung. Offerte nebst Zeugnisabschriften erbitte unter Adresse: Leo Neustadt, Dulozele, Post Garahonez, Araber Komitat. 19488

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kollonien-Niederlage, Budapest, Gürtelgasse 6. 9670

Heirath. Suche für meine Nichte (3 J.), mit 3000 Kronen Wittgilt, Ausstattung, sowie 120 Kr. monatlichem Verdienste, intelligenten Lebensgefährten gezeigteren Alters, mit sicherem, wenn auch bescheidenem Einkommen. Nichtanonyme Anträge unter „Hymen 523“ an die Exp. erbeten. 19523

Gymnáziumi, polgári iskolai, realiskolai, kereskedelmi, egyéves önkéntességre jogosító vizsgákra rövidesen biztos sikerrel előkészit gymnáziumi tanár. Budapest, Csömör-ut 9, III. 2. 19499

Dipl. Bürgerschul-lehrerin, Sr., der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, in Klavierunterricht und Religion tüchtig, die Jahreszeugnisse besitzt, wird zu zwei Mädchen für die II. Bürgerschulklasse u. 1. Volksschulklasse per Anfang August d. J. acceptirt. Bevorzugt werden die französisch sprechenden. Gehalt nach Uebereinkommen. Julius Fuchs, Pa.-Enyed, Post Duna-Szerdahely, Preßb. Komitat. 19483

Reisender der Spezialebranche zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Friedrich Naltres, Kolonialwaaren-agentur, Kassa. Dasselbst findet auch tüchtiger **Komptoirist,** perfekt ungarisch-deutsch, branchekundig, Engagement. 19456

Eine geprüfte Lehrerin, Sr., wird gesucht für I., II., III., IV. Elementarklassen, Handarbeit, Unterricht zu 3 Kindern. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache wird erwünscht. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an Neumann Lajos, Felső-Szeli, Pusztá-Dögös, Preßburger Komitat, zu richten. 19486

Verfärbte Buchhalterin, slowakisch sprechend, für Landwirtschaft gesucht. Offerte an Dekonomie Fornószogh, Post Galgóc. 19391

Korte liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korfabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

Magyar királyi államvasutak B. post-balparti üzletvezetőség 2152/04 szám. 1.
Pályázati hirdetés. A vonalankon az 1905 évben, esetleg a következő 1906. és 1907. évben is szükségesnek különféle pályafeltöltési feladatok szállítására nyilván az azok szállítására nyilván pályázatot hirdetünk. Az ajánlatok folyó évi augusztus hó 25-ig üzletvezetőségünk I. általános osztályánál (VI. Teréz-körút 62. I. em. 5.) a bányatérpályánál a gyűjtőpályánál f. évi augusztus hó 24-ig teendő. A részletes pályázati feltételek, nemkülönben a megkövetelt szakszerűségi menynyiségéről szerkesztett jegyzékek és ajánlati úrlapok az üzletvezetőség általános osztályában (VI., Teréz-körút 62. I. 8.) valamint az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthetők s ugyanott megszerzeshetők. Budapest, 1904. évi július hóban. Az üzletvezetőség. 19463-5683

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám Franz., Engl., Spanisch, Ungar. Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Willigend weichen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden besorgt. 11154

Damen finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Verbindung bei einer Wiener dipl. alleinlebenden Bekamme. Informationen in allen schwierigen Angelegenheiten. Cecillie Molnár, Dessewffy-utca 3, erste Stiege, II. St. 8. 11192

Suche zu meinem die II. Bürgerklasse absolvierenden Mädchen eine häuslich gesinnte, dipl. ungarische Lehrerin als Erzieherin. Perfektes Wissen der deutschen Sprache, Klavier und Unterricht im Französischen wird erwünscht. Gehalt monatlich 60-70 Kronen. Photographie und Zeugnisse bitte unter Adresse: Mandel Samu, Kaba (Kom. Hajdu). 19485

Gymnasial-, Real-, Bürgerschul-Schüler werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes,** Budapest, Dohány-u. 82. (Briefmarke erbeten.) 19090

Damen! können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Bekamme bei aufmerksamer Pflege. Keresztmetszergasse 71, I. Stock Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 18994

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Perenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf an gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 18231

Kaffeehaus, einrichtung, Wendelkaffee, Karabollkaffee, Kasse, Spiegel, Luster, Chinasilbergegenstände, Eisenbesteck, Marmor-tische, Sessel, Weinpult, Gläser, Tischplatten, Eisapparat, Politische billig. Braun, Sip-u. 14. 19051

Möbel vorzügliche Qualität, Schlafzimmer, Speisezimmer, Lazaretteneinrichtungen, auch einzelne Stücke werden mit 25% billiger gegen Baar- und Ratenzahlungen verkauft. Gungyadiply 3, im Hofe. 10958

Iskolacépületben lakó fővárosi iskolaigazgatónál egy-két jobb családból való gyermek gondozásba vétetik. Bövebbet szíveségből Wiener A. utóda cég irodájában, Budapest, Üllői-ut 123. 10739

Jünger tüchtiger Kommiss der Damen-, Mode- und Konfektionsbranche, Auslagearrangeur, der ungarisch, deutsch, eventuell slavisch Sprache mächtig, wird per 15. August oder 1. September acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Photographie an die Firma Steiner Korola, Julius hóban. Az üzletvezetőség. 19463-5683

Sehenswerth ist das kolossale Nesten-Lager von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiters Woll-, Baumwoll- u. Damastwaaren im

Nestenaarenhaufe, Karlring 9, im Hofe, Habits-Wartbörsches Haus. 18621

Verkaufe! Verleihe! Einmal gebrauchte und neue **Säcke,** unverwundlich imprägnirte **Tristen-Decken** in jeder Dimension, **Reps- und Einfuhrplachen** von Kr. 5.- bis Kr. 8.50.

Adolf Nagel, Säcke u. Decken-Reichhaltig, Budapest, Arany János-utca 12.

Gelegenheitskauf! 1 Drehschiffendecke, 1 Lofmobübede, zusammen R. 40.80. 18619

Teilzalgokölsönök, személyhitelt tisztviselők számára a XI. rangosztálytól és tisztek számára főhadnagy rangtól kezdve. Kereskedőknek tárcza és nyiltszámla hitel közevit a törvényeszkileg bejegyzett Váltószámító-lási és Bankbizomány-üzlet, Budapest, VI., Váci-körút 51. sz. Jutalék utólagos. Válaszbélyeg. 10584

Möbel. Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- u. Vorhauseinrichtungen Schreib-tische, Bücherkästen, Teppiche, komplette Kücheneinrichtungen zu verkaufen. Almásy-ter 17, Log, im neuen Hause. 18930

Kundmachung. Mein seit 40 Jahren in Nagykanizsa am Hauptplazebestehendes Herrenkleider- u. Schuhwaaren-geschäft übergebe, resp. verkaufe ich im Ganzen oder auch partiweise unter sehr günstigen Bedingungen. Nagykanizsa, 23. Juli 1904. Ignaz Kürschner's Sohn. 19336

Wer seine Frau lieb hat, bestellt das sorgenfreie Familienglück garantirende wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer laufendeDankschreiben bistret gegen 90 Kr. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kampa, Berlin S. W. 245, Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18579

Jünger Staatsbeamter sucht die ehrbare Bekanntschaft eines intelligenten deutschen Fräuleins ausschließlich aus Hamburg. Briefe unter „Hochdeutsch 246“ an die Exp. 11246

Iparvállalatnál irodai teendőkhöz jártas **raktár-hivatalnok** felvétetik. Hasonló minőségben működötték előnyben részesülnek. Ajánlatok „M. S. 260“ alatti kiadóba kéretnek. 11260

Hiesiger Kaufmann sucht 500 fl. gegen monatliche Rückzahlung von 40 Kronen anzunehmen. Zins 8 Prozent. Offerte unter „Großhändler 500“ an die Exp. 11254

Lipótvárosi maradványok-árúháza Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szőnyegeket olcsón kaphatók. 18665

Wegen Ueberfied-lung werden alle noch am Lager befindlichen Möbel, und zw.: Schlaf- u. Speisezimmer, Salonmöbel, Teppiche u. f. w. zum Einkaufspreis verkauft. Abeles (Aczel) Vilmos, Budapest, Szeracsen-u. 11. 11271

Konkurs. An der hiesigen isr. öffentlichen Volksschule ist zu Beginn des Schuljahres 1904/5 eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Jahresgehalt ist mit 800 Kronen Grundgehalt, 300 Kr. Ortszulage u. 200 Kr. Quartiergeld, zusammen 1300 Kr. bemessen. Bewerber ledigen Standes, welche der deutschen und kroatischen Sprache vollkommen mächtig sind, wollen ihre Gesuche sammt Befähigungsnachweis, nebst Dokumenten über bisherige Verwendung an den gefertigten Kultusvorstand bis 10. August l. J. einreichen. Bei günstigem Erfolge des Probejahres erfolgt das Definitivum und der Anspruch auf Quinquennalszulage per 100 Kr. Semlin, 17. Juli 1904. 19516 Der Kultusvorstand. 19516

Detailreisende, welche mit nachweisbarem Erfolge in der Wäschebranche bereits gereist haben, perfekt ungarisch und deutsch sprechen u. feines Exterieur besitzen, sucht das Wäschehaus Weiß u. Heimler, Pozsony. Branchekundige Reflektanten, welche diesen Anforderungen vollkommen entsprechen, mögen sich Sonntag, den 31. d. M., zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags mit ihren, deutsch u. ungarisch selbstgeschriebenen Offerten im Hotel Rannonia bei Herrn Weiß, Chef der Firma, vorstellen und in ihren Offerten bisherige Wirkung, wo und wie lange, detailirt anführen. 19487

Ellenőrzési Aze-tési pénztár, Caschregister, egészen új, olcsón eladó. Czim: Kellner és Steiner, Budapest, Király-u. 58. 11238

Perfekte ung-deutsche **Stenographistin, mit Bureau** praxis, wird mit 80 Kr. Monatsgehalt acceptirt. Eingehende Offerte unter Chiffre „B. D. 200“ an die Exp. 11290

Betriebsfähige 20 HP Stabmaschine mit Kondensator, dazu ein Kornwal-Kessel, in gutem Zustande, ist billig zu haben bei Triton Gavrilovits, Budapest, Ujpesti rakpart 18. 11157

Verfahrettel, altes Gold, Silber und Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelen-Geschäft, Király-utca 91. 10954

Bienehonig, garantirt prima Delikatesse-honig 5 Ag. Postkolle in nettr, Blechdose (4 1/2 Ag. netto) franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Bundes-Bienenzüchter-Berein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 18622

Verpfändete Juwelen, sowie Gold, Silber und Uhren werden spezialre ausgekostet und mit Berücksichtigung der Façon zu höchsten Preisen gekauft.

Hoffmann, Juwelier, Karopesi-ut 6. sz. Rückkauf ermöglicht. 18-17

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, Kindergarten mit guten Attesten; Bonnen, in der Kinderpflege vertraut, placirt Nietschné Gerson Anna, Budapest, Elisabethring 52. 19492

Jünger Komptoirist, absolvirter Handels-schüler, der schon in Komptoir arbeitete, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird in meiner Weinhandlung per sofort aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte sind in beiden Sprachen, mit Angabe des Alters, der eventuellen bisherigen Thätigkeit, der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften an meine Adresse zu senden. Wilhelm Schuch, Weinbühlergasse u. Weinhandlung, Villány (Baranya-m.). 19469

Buchhalter, jüngere Kraft aus der Waarenbranche, der doppelten Buchhaltung mächtig, bilanzfähig, deutsch-ungarisch. Korrespondent, mit bescheidenen Ansprüchen, per sofort oder 20. August gesucht. Offerte sammt Zeugnisabschriften u. Photographie an Heinrich Schul, Fogaras. 19480

Anstatt Traversen Eisenbahnschienen, in jeder Länge, für Bauzwecke, ferner **Gerüstklammern, Mörtel- u. Ziegelanzüge, Krähne,** sowie sonstige Eisen-Baumaterial billigst erhältlich bei **M. M. Kohn,** Budapest, VI., Mozsár-u. 9. 19269

Konkurs. In der israelitischen (Kongreg.) Religionsgemeinde Pozsony gelangt die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors zur Besetzung. Derselbe muß die volle Eignung als Schicht haben und diese letztere Funktion ständig erfüllen. Gegenwärtiges Gehalt R. 1500 nebst R. 300 Quartiergeld. Offerte für diese am 1. September ausretende Stelle mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit bei Choralgesang, sowie bezüglich der Qualifikation für die Ausübung der Schichta, nebst vollständigem Nationale sind zu richten bis 15. August 1904 an den Vorstand der isr. (Kongreg.) Religionsgemeinde, Pozsony. 19482

Kommis der Eisen- und Farbwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Kálmán Pollák, Léva. 19478

Egy irodai alkalmazott, ki a magyar és német nyelvet szöveges írásban tudja, a rajzolásához ért, felvétetik. Ajánlatok „C. 1904“ jelleg alatt a kiadóba. 11152